Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/27 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim.
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 625. **Sonnabend** den 8. December 1900. **94. Jahrgang.**

Die Wirren in China.

Aus der Leidenszeit in Peking.

Aus einem zur Veröffentlichung in einer medicinischen Zeitschrift bestimmten Bericht des der kaiserlichen Gesandtschaft in Peking beigegebenen Stabsarztes Dr. Velde über die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse, sowie über die Thätigkeit und Beobachtungen in dem internationalen Hospital während der Belagerung der Gesandtschaften in Peking, den wir schon kurz telegraphisch erwähnten, theilen wir Folgendes mit:

Da zu Beginn der Unruhen Niemand an die Möglichkeit einer zwei Monate währenden Belagerung gedacht hatte, war man mit der Bereitstellung der erforderlichen Nahrungsmittel nicht rechtzeitig vorgegangen. Zwar gelang es noch in den letzten Tagen, eine größere Menge Weizen und Reis in Sicherheit zu bringen, doch mangelte es an Schlachtvieh und an Futter für die vorhandenen Thiere. Günstig war ferner der Umstand, daß wegen der schlechten Verbindung Pekings viele Familien sich größere Vorräthe an europäischen Lebensbedürfnissen und Conserven hielten, sowie daß sich innerhalb der Vertheidigungslinie zwei europäische Läden befanden, deren Bestände an Nahrungsmitteln sehr zu Statten kamen. Pferde und Maulthiere waren in ausrechender Menge vorhanden, und so erfolgte die Ernährung vorwiegend durch Pferdefleisch, Reis und Brod. Milch und frische Gemüse fehlten vollständig, und Eier konnten erst in der zweiten Hälfte der Belagerung in geringer Anzahl eingeschmuggelt werden. Die augenfällige Herabsetzung des Körpergewichts, welche bei allen Belagerten eintrat, ist neben der seelischen Erregung weniger auf Unzulänglichkeit der Nahrungsstoffe, als auf den Mangel an Abwechselung in den Speisen zurückzuführen. Für die Chinesen war schließlich Reis nur noch in Ausnahmefällen vorhanden; dieselben erhielten in der letzten Woche täglich 50 Gramm Weizen, welchen sie grob geschrotet und mit Baumblättern vermischt zu harten Kuchen verarbeiteten. Viele lebten in den letzten Tagen nur von einem Gemüse von Baumblättern; es waren Personen, welche umangemeldet in unserem Bezirk wohnen geblieben waren und bis dahin von den Abfällen und Almosen ihrer Landsleute ihre Nahrung bereitet hatten. Am Ende der Belagerung waren in den Gesandtschaften noch Lebensmittel für etwa 14 Tage vorräthig, während im Peitang im Augenblick des Entsatzes für 3000 Menschen noch ein Bestand von 50 Pfund Reis vorhanden war. —

Der Gesundheitszustand bei den Belagerten war unter Berücksichtigung der Verhältnisse recht günstig: nur die Erkrankungen der Verdauungswerkzeuge erreichten eine nennenswerthe Verbreitung. Der Mangel an frischer Kuhmilch und der dadurch bedingte Wechsel in der Ernährung erwies sich für die Kinder unter zwei Jahren verhängnißvoll, da von ihnen der größte Theil an schwerem Brechdurchfall erkrankte und die Hälfte (5) starb. Ruhr kam ungefähr 15 Mal vor, und zwar fast ausschließlich bei den Matrosen einer bestimmten Nation, von welchen zwei starben. Hier hatte der Officier, trotz erfolgter Warnung, den Mannschaften den Genuß schlecht schmeckenden Wassers aus einem verdächtigen Brunnen in ungekochtem Zustande gestattet, „um dieselben daran zu gewöhnen".

An Unterleibstyphus litt zu Beginn der Belagerung eine Civilperson; auf nicht völlig aufgeklärte Weise erkrankten später zu verschiedenen Zeiten drei Mann daran, welche wegen Verwundungen in Behandlung waren. Alle genasen.

Scharlachfieber, welches bei den Chinesen ziemlich häufig vorkam, wurde auf vier Europäer übertragen, welche sofort streng abgesondert wurden. Von diesen starb ein Kind in der fünften Woche (nach Aufhebung der Belagerung) an Zellgewebsentzündung am Halse.

Weitere übertragbare Krankheiten kamen nicht vor. Die Gesammtsterblichkeit an Krankheiten betrug 7, vor, auf das Jahr berechnet, 42‰. Nach Abzug der Altersklasse unter zwei Jahren, welche 500‰ Sterblichkeit aufwies, bleibt für die übrigen indessen nur eine Jahressterblichkeit von 12‰ bestehen.

Die ganze Ausstattung des Lazareths war natürlich improvisirt. Betten und Wäsche wurden von allen Seiten bereitwilligst in genügender Anzahl geliefert, so daß sämmtliche Verwundete auf Matratzen, wenn auch nicht in Bettstellen, ruhen konnten. Zur Verpflegung fanden die in den europäischen Läden vorhanden gewesenen Conserven in ausgedehnter Weise Verwendung. Die vorhandenen Hammel waren von Anfang an für Kranke aufbewahrt worden, so daß im Hospital während der ganzen Belagerung zwei Mal wöchentlich Hammelfleisch gegeben werden konnte; an den übrigen Tagen mußte Pferde- bezw. Maulthierfleisch verabfolgt werden.

Aerztliche Instrumente und Arzneien waren aus meinen Beständen und aus denjenigen der englischen Gesandtschaft in genügender Menge vorhanden; von Verbandstoffen dagegen reichten Watte und Gaze nur etwa fünf Wochen lang, da eine frische Sendung, welche ich für meine Poliklinik erwartete, nicht mehr rechtzeitig eintraf. Ich benutzte daher Gazesäckchen, welche mit Torf und, als dieser zu Ende war, mit Sägemehl gefüllt und dann in strömendem Wasserdampf sterilisirt wurden. Dieselben erfüllten ihren Zweck vollkommen, sofern es sich um Auffangen von Wundabsonderungen handelte, konnten aber zum Polstern keine Verwendung finden. Die Anwendung des Sägemehls war reinlicher als diejenige des Torfs. Zum Polstern wurde ungereinigte rohe Baumwolle ohne Nachtheil angewendet. Gips stand leider nur in geringer Menge zur Verfügung, so daß wir öfter, als uns lieb war, zu allerhand improvisirten Lagerungsvorrichtungen unsere Zuflucht nehmen mußten, welche indessen, wenn auch viel umständlicher, schließlich doch zum Ziele führten.

Die Gesammtziffer der in das Hospital aufgenommenen Personen betrug 166; davon waren todt eingeliefert 5; an Wunden starben innerhalb 24 Stunden 13, nach längerer Zeit vier; schließlich gingen an Krankheiten (Ruhr) zu Grunde zwei, so daß die Zahl aller Gestorbenen 24 beträgt. Von den Aufgenommenen litten an Wunden 126, an Krankheiten 40.

Der Krieg in Südafrika.

Das englische Unterhaus

gerbte gestern das Fell des boerischen Bären, obwohl ihm noch nicht völlig der Garaus gemacht ist. Chamberlain, das Verhängniß der beiden Republiken, führte aus, das erste Ziel der Regierung sei, den Kleinkrieg in Südafrika zum Ende zu bringen. Uebergehend auf die Frage der Niederbrennung der Farmen sagt Chamberlain, sowohl die Regierung als auch die englischen Generale seien darin einig, daß diese Bestrafungsart so sparsam als möglich anzuwenden sei und bedauerten, daß Anlaß zu ihrer Anwendung vorhanden sei. In Bezug auf die gegen die englischen Soldaten erhobenen Anklagen sagt der Minister, die Soldaten seien in keinem einzigen Fall gerechter Weise einer Gewaltthat beschuldigt worden. Das zweite Ziel der Regierung sei die Errichtung einer Kronколonie. Es sei Hoffnung vorhanden, daß binnen Kurzem, jedenfalls aber vor der nächsten Parlamentstagung, eine gewisse Civilverwaltung in Transvaal und im Oranjefreistaat eingerichtet sei. Sir Alfred Milner werde zum Gouverneur beider Colonien bestimmt werden unter Beibehaltung seines Amtes als Ober-Commissar. (Ein Mitglied der Liberalen unterbricht den Minister mit dem Zuruf: „Dann werden Sie Südafrika verlieren".)

Chamberlain fuhr dann fort, die Regierung plane, einen stellvertretenden Gouverneur für die Oranje-Colonie zu ernennen. Beide, der Gouverneur und der stellvertretende Gouverneur, sollen durch einen Executiv-Rath unterstützt werden. Indessen sei nicht geplant, daß die Verfassung der beiden Colonien nothwendiger Weise dieselbe sein müsse. Die Regierung lege den größten Werth auf die feierliche Schaffung von Gemeindeverwaltungen in Pretoria, Bloemfontein, Johannesburg und in anderen Orten. Diese Gemeindeverwaltungen würden alle Befugnisse erhalten, welche solchen Körperschaften gewöhnlich übertragen seien.

Chamberlain schloß, unter diesen Umständen könne die Regierung versprechen, daß in ganz Südafrika das gleiche Recht und die gleiche Freiheit herrschen werde, allerdings keine thatsächliche politische Unabhängigkeit, aber eine Freiheit und eine Verfassung, welche schließlich zu der Selbstregierung führen werde, welche England daselbst eingeführt zu sehen wünscht. In Bezug auf den Vorschlag, daß die Regierung diese Absicht unter den Boeren verbreiten solle, sagt Chamberlain, dies sei bereits geschehen und man habe sich auch bereits mit Milner in Verbindung gesetzt wegen der Form einer Proclamation, die in englischer und holländischer Sprache und im Transvaaldialect veröffentlicht werden soll. Nichts werde von englischer Seite verabsäumt werden. England hege keine Rachegefühle gegen die Männer, welche gegen dasselbe in Waffen gewesen, es beklage sich nicht über die Art, in welcher sie den Krieg geführt hätten. Sie seien tapfere Feinde und würden als solche behandelt werden. (Beifall.) Asquith begrüßte diese Erklärung Chamberlain's, die einen befriedigenden modus vivendi biete, der schließlich zu einer völligen Selbstregierung zu führen vermöge. Campbell Bannerman schlug hierauf vor, den Zusatzantrag Emott zurückzuziehen.

Im weiteren Verlaufe der Berathung griff Healy heftig die Politik der Regierung an. Er erklärte, die Boeren hätten nichts zu verlieren; wenn sie den Kampf fortsetzten, würden sie sich vielleicht fragen, ob es nicht besser sei, eine Boerenleiche, als ein britischer Unterthan zu sein. Er sei den Boeren wohlgesinnt und wünsche ihnen Erfolg. Schließlich wurde der Zusatzantrag Emott zurückgezogen.

Vom Kriegsschauplatze.

Lord Kitchener meldet aus Bloemfontein: Wie Patrouillen berichten, ist Dewet's Streitmacht von Oostal Drift in östlicher oder nordöstlicher Richtung abgezogen. General Knox verfolgte sie und erbeutete ein Geschütz und einen Wagen mit Munition. — Die bei Dewetsdorp gefangen genommenen Engländer sind mit Ausnahme der Officiere wieder freigelassen worden, sie sind jedoch noch nicht hier eingetroffen. — Macdonald ist abgegangen, um den Befehl in Aliwal North zu übernehmen. — Während die Engländer am 5. December in der Nähe der Vorposten bei Belfast auf Ersuchen eines Feldcornets den Boeren unter dem Schutze der Parlamentärflagge einige Frauen ausliefern, griffen 100 Mann vom Feinde den kleinen berittenen Vorposten an. Dieser hielt in heißem Feuer aus, bis sie entsetzt wurden. Die Boeren flohen und ließen einen Todten zurück. Die Engländer hatten keine Verluste. Eine Patrouille berittener Infanterie stieß gestern in der Nähe von Thabanchu auf eine Boerenabtheilung, machte 7 Gefangene und erbeutete zehn Pferde; ein Boer wurde verwundet.

Die Aufstandsgefahr im Caplande.

* **London**, 7. December. Der britische Obercommissar in Capstadt hat von der Londoner Regierung den bündigen Befehl erhalten, sobald der Uebertritt eines Boerencommandos in das Gebiet der Capcolonie erfolgt und dort selbst auch nur die geringste Zahl Capholländer zu den Waffen greift, sofort den Belagerungszustand über das ganze Capland zu verhängen und sämmtliche Zeitungen der Boerenpartei zu unterdrücken.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 8. December.

Während im Plenum des **Reichstags** gestern die Debatte über die Interpellation des Centrums wegen der Kohlentheuerung ohne greifbares Resultat zu Ende geführt und der ungeschickte Versuch gemacht wurde, trotz der Abwesenheit des Reichskanzlers etwas über die Gründe der Fernhaltung des Präsidenten Krüger von der Reichshauptstadt zu erfahren, wurde in der Budgetcommission einer der kritischsten Puncte der China-Vorlage erledigt: die Frage der „Indemnität". Es muß anerkannt werden, daß die Reichsregierung in dieser Frage den Wünschen der Volksvertretung, obgleich diese sich anfechten ließen, ohne Zögern und ohne Hinterhalt entsprochen hat. Die Erklärung, die der Reichskanzler Graf Bülow gestern in der Commission abgab, muß alle, die nicht grundsätzlich die China-Expedition bekämpfen, sondern nur staatsrechtliche Bedenken gegen das Vorgehen der Reichsregierung, insbesondere auch hinsichtlich der Truppenorganisationen in Ostasien, geltend machen, befriedigen und dadurch die principielle Opposition isoliren. Der Reichskanzler hat nicht nur ausdrücklich für die Aufstellung der nach Ostasien entsandten, in der Reichsverfassung und den Reichsmilitärgesetzen nicht vorgesehenen Truppenkörper, sowie für alle durch die Expedition nach China entstandenen, im Reichsbaushalt nicht vorgesehenen Ausgaben Indemnität nachgesucht, sondern auch erklärt, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die nach China entsandten Truppenkörper, für welche eine gesetzliche Basis nicht bestehe oder nicht geschaffen werde, aufzulösen seien, sobald sie ihre Mission in China erfüllt haben werden. Den ersten Theil dieser Erklärung hat die Budgetcommission gestern bereits in die Form einer Gesetzesbestimmung gekleidet, die sich eng an die vom Reichskanzler gewählten Worte anschließt. Die Uebereinstimmung der Auffassungen bei der Reichsregierung wie bei der Mehrheit der Volksvertretung wird auf diesem Wege in bester Weise zum Ausdrucke gebracht. Der Inhalt des zweiten Theiles der reichskanzlerischen Erklärung unterliegt noch der weiteren Erörterung; es kann aber kaum ein Zweifel daran bestehen, daß auch in dieser Beziehung allen Anforderungen Genüge geleistet wird, welche vom staatsrechtlichen Standpuncte gestellt werden können, nachdem auch der Kriegsminister in der Commission erklärt hat, die Nothwendigkeit specieller Formationen für China habe sich nur aus der Rücksichtnahme auf die Erhaltung der vollen Schlagfertigkeit der Armee für den Mobilmachungsfall ergeben und die neuen Truppenkörper würden selbstverständlich nach Beendigung der Expedition wieder aufgelöst werden. Für den Fall, daß das Bedürfniß einer längeren Aufrechterhaltung einzelner Truppenkörper sich herausstellen sollte, hat der Kriegsminister die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung unumwunden anerkannt. Darnach besteht bei der Reichsregierung wie bei der Armeeverwaltung offensichtlich das Bestreben, ehrlich alle Bedenken

---

Feuilleton.

Lucie.

7]

Original-Roman von Ferd. Gruner.

Nachdruck verboten.

Der Angesprochene war durch das soeben Gehörte frappirt, obwohl er sich Mühe gab, dies zu verbergen.

„Haben Sie das auch Alles richtig gehört?" fragte er von Eichentreu, der sich augenscheinlich etwas zugute that, eine Spur gefunden zu haben.

„Ganz sicher, Wort für Wort!"

„Dann werden Sie wohl dem Untersuchungsrichter hiervon Mittheilung machen müssen."

„Wenn Sie es für nöthig halten. Es ist mir dies freilich recht peinlich, denn es könnte das schließlich anders aufgefaßt werden."

„Gewiß nicht! Im Uebrigen kann ich ja Dr. Rosen selbst die Sache mittheilen. So ist wenigstens für Sie der äußere Schein gewahrt."

„Ich wäre Ihnen wirklich sehr verbunden, wenn Sie es thäten", bemerkte lebhaft Eichentreu.

Dr. Bollant nickte leicht. „Ich werde es also besorgen. Doch glaube ich, daß dem Untersuchungsrichter dadurch keine zu große Ueberraschung erwachsen wird, denn er hat bereits über Herrn Horwart Zimmerarrest verhängt."

„Nicht möglich!"

Eichentreu schnellte in die Höhe. Sein bleiches zerwühltes Gesicht war vor Aufregung fast entstellt. Die tiefliegenden Augen glühten in eigenthümlichem Feuer und der Mund war halb geöffnet, daß man hinter den farblosen Lippen die starken kräftigen Zähne weiß schimmern sah.

„Nicht nur möglich, sondern leider wahr", sagte Dr. Bollant kurz und griff nach seinem Hute.

Herr von Eichentreu warf die Cigarette weg und fuhr sich mit dem Taschentuche über die feuchte Stirn. Er antwortete nicht, wiewohl das Vibriren der Nasenflügel verrieth, daß es in seinem Innern nicht ruhig sei. Erst nach einer Weile sagte er im Tone des Bedauerns: „Der halbtrunkene Bote scheint also mit einer gewissen Berechtigung das Unglaubliche behauptet zu haben."

Der Arzt zuckte die Achseln.

„Ich glaube trotz alledem nicht daran", sagte er bestimmt; „doch ich will Dr. Rosen unverzüglich von Ihrer Mittheilung Kenntniß geben. Er wird jedenfalls den Malcher hierher bringen lassen, und man wird ja dann ersehen, was der Mensch weiß. Zur Aufklärung des geradezu mystischen Falles werden seine Aussagen doch etwas beitragen. Ich wünsche schnlichst, daß das Nachspiel der entsetzlichen That, das noch trauriger zu werden scheint, baldigst geendet werde. Vielleicht warten Sie, Herr von Eichentreu, in meinem Zimmer, bis ich Dr. Rosen diese Mittheilung gemacht habe, falls Sie es nicht vorziehen, Herrn Horwart, den Sie in seinem Zimmer finden werden, zu besuchen."

„Mit Ihrer Erlaubniß bleibe ich hier", beeilte sich Herr von Eichentreu zu bemerken und ließ sich breitspurig auf ein Fauteuil nieder.

Dr. Bollant ging hinunter in das ehemalige Studierzimmer des Herrn Raven und theilte Dr. Rosen kurz Eichentreu's Erzählung mit.

Der Untersuchungsrichter entschloß sich sofort, den Malcher Franz vorzuladen, und ließ durch seinen Schreiber den alten Johann zu sich rufen.

Er ertheilte ihm den Auftrag, sofort im Dorfe nach dem Einarmigen zu fahnden und ihn auf das Schloß zu bringen.

Mit verdrossener Miene machte sich der alte Diener daran, den Befehl auszuführen. Als er seinen Livreerock gegen einen anderen umgetauscht hatte und das Haus verlassen wollte, rief ihm Lucie, die über die Stiegen herunterkam, die Frage zu, wohin er denn gehe.

„Den Malcher Franz, den einarmigen Hallunken, soll ich aufsuchen; er wird wohl in einer Schenke im Dorfe herumlungern. Weiß Gott, was der Herr Untersuchungsrichter mit ihm will! Vielleicht gar einen Zeugen machen, der . . . Gnädiges Fräulein werden sich vielleicht noch erinnern, wie er vor fünf Jahren den Arm verlor und daß er seitdem einen kleinen Unterstützungsbeitrag von Herrn Raven bezogen hat. Er war damals fuchsteufelswild auf den Herrn Max, weil der's gesehen und erklärt hat, daß der Liederjan nur deshalb in die Maschine kam, weil er betrunken war und nicht gewußt hat, was er that. Auf dessen Aussag' geb' ich kein' Pfifferling."

„Aber wieso ist man denn plötzlich auf den Malcher verfallen?" unterbrach Lucie den ärgerlichen Alten.

„Kann's nicht sagen, gnädiges Fräulein. Der Herr Dr. Bollant war beim Untersuchungsrichter drinnen, als er mir den Befehl gab; aber ich meine gehört zu haben, daß sie den Namen des Herrn von Eichentreu genannt hätten."

Ueber Lucie's hübsches Gesicht ging ein Zug des Widerwillens. „Ach so, Herr von Eichentreu. Es ist gut. Gieb Dir Mühe, den Einarmigen rasch zu finden, vielleicht ist seine Mittheilung doch wichtig!"

Der Alte verließ mit schweigendem Gruße das Haus, man sah es seinem Gesichte an, daß er die Meinung seiner Herrin nicht theilte.

Elftes Capitel.

Es mochte wohl eine Stunde verflossen sein, als der alte Diener mit dem Malcher Franz auf dem Hofe anlangte. Der ehemalige Knecht trug in seinem rothen aufgedunsenen Gesichte deutlich die traurigen Spuren gewohnheitsmäßigen Uebergenusses des Alkohols. Ein kurzstiger zerzauster dunkler Vollbart verlieh ihm im Vereine mit den tiefliegenden entzündeten Augen ein keineswegs sympathisches Aeußere. Die schmutzige, abgetragene, theils zerrissene Kleidung trug hierzu auch in keiner Weise bei. Ein alter Strohhut mit halbabgetrennter Krempe saß ihm tief im Genick und ließ die Stirn mit den wirren schwarzen Haaren frei. Schwerfällig stützte er sich mit der Linken auf einen knorrigen dicken Ziegenhainer. Es war ihm augenscheinlich diese Citirung nicht angenehm, denn mehrmals sah er sich nach der Seite um, als wollte er sich vergewissern, ob eine Flucht auch Erfolg hätte. Aber der alte Johann ließ ihn nicht aus den Augen.

„Mach' keine G'schichten, Franz!" sagte er, als dieser stehen blieb, den Stock an seine Beine stützte und mit der einzigen Hand, die er besaß, die Pfeife sich aus dem Munde nahm, um sie in die Rocktasche zu stecken. „Hast ja genug laut im Dorfe herumgebrüllt, daß Du unsern jungen Herrn draußen am Brettgrunde g'sehen hast; 's wird Dich daher Dein Gewissen wohl nicht drücken, wenn Du jetzt vor dem Herrn Untersuchungsrichter bekennen mußt, ob Du gelogen hast oder ob's wirklich so war."

„Na, gelogen hab' ich nicht, und genau so, wie ich's den Bauern im „Krebs" erzählt hab', werd' ich's auch dem Herrn vom Gericht sagen; 's Wörtl mehr oder weniger. — Aber mich furt's, daß Du mich g'rad' so wie an Arrestanten herschleppst", brummte er und schob sich den Hut noch tiefer in den Nacken.

Der alte Diener sah ihn mit überlegenem Lächeln an.

„Meinst vielleicht, daß ich das glaub'? Ich müßt' Dich nicht länger kennen! Nicht das Ehrg'fühl ist's, weshalb Du so muckisch bist, sondern weil Du nicht weißt, wie Du mit Deinen Lügen auskommen wirst vor dem Herrn Untersuchungsrichter."

Der Einarmige blickte den Alten verschmitzt von der Seite an. „Na, Wört'l werd' ich's anders reden, hab' ich g'sagt, und so wird's auch sein. Daß 's Dir und manchem Anderen nicht recht wird sein, das glaub' ich schon. Aber Recht muß Recht bleiben!"

Der Diener würdigte ihn keiner Erwiderung, denn sie waren mittlerweile im Vorhause angelangt.

„Da hinein!" sagte er und wies ihm die Thür zu dem Zimmer des Untersuchungsrichters.

Als Malcher Franz, denn doch ein wenig verschüchtert, zu zögern schien, schob er ihn mit kräftigem Rucke vor sich hinein.

„Da bring' ich, Herr Untersuchungsrichter, den verlangten Malcher Franz", meldete er.

„Gut, ich danke Ihnen. Sie können gehen", sagte der Criminalist freundlich.

Der Diener entfernte sich.

Dr. Rosen erhob sich von seinem Sessel und unterzog den Einarmigen, der ihm nicht ins Gesicht zu schauen wagte, einer scharfen Musterung.

„Den Hut herunter!" herrschte er ihn an.

Mit einem Rucke riß ihn Malcher herab.

„Ihr Name?" begann dann Dr. Rosen das Verhör.

„Franz Malcher."

„Alter?"

„Dreißig Jahre."

„Geboren?"

„Hier im Dorfe Langberg."

„Beschäftigung?"

„Ich mach' all'weil die Botengänge für die Langberger nach Bärenstein hinein und umgekehrt."

Die Antworten erfolgten sehr exact.

„Sie haben im hiesigen Gasthause „Zum Krebs" erklärt, daß Sie Genaueres über den an Herrn Raven begangenen Mord wissen. Ist das wahr?"

Die grauen Augen des Untersuchungsrichters haftenen unablässig auf dem Gesichte des Einarmigen. Nicht die leiseste Bewegung in den Zügen konnte ihm entgehen. Ein paarmal zwar versuchte derselbe seine Augen frech gegen den Criminalisten zu erheben, aber die Lider senkten sich immer wieder bald.

„Mit Verlaub, Herr, das woll' ich g'rad nicht behaupten."

„Also erzählen Sie mir ausführlich Alles, was Sie wissen! Aber bleiben Sie bei der Wahrheit, denn Sie werden das, was Sie hier sagen, im Gerichtssaale wiederholen müssen, und eine schwere Strafe wartet Ihrer, wenn Sie eine falsche Aeußerung machen."

Malcher Franz hielt den Kopf gesenkt, nur die Augenlider zuckten ein paarmal bei diesen Worten.

SLUB
Wir führen Wissen.

aus dem Wege zu räumen, die sich aus den durch die China-Expedition geschaffenen Verhältnissen ergeben haben.

Zum bevorstehenden 25jährigen Jubiläum des Conservativen Landesvereins im Königreich Sachsen veröffentlicht die „Kreuzzeitung" einen höchst merkwürdigen Artikel. Das Parteiorgan der preußischen Conservativen feiert das Jubiläum des sächsischen conservativen Landesvereins nämlich ganz besonders deswegen, weil es dem Landesverein gelungen sei, in Sachsen die Socialdemokratie politisch zu isoliren und als den gemeinsamen Feind aller bürgerlichen Parteien erscheinen zu lassen. „Wenn überall", schreibt die „Kreuzzeitung", „in Deutschland im gleichen Sinne gearbeitet worden wäre, würde die Zukunft unglaublich lichter erscheinen als jetzt, wo der größte Theil unserer inneren Schwierigkeiten darauf zurückgeführt werden muß, daß die bürgerlichen Parteien, wie die Regierungen es nicht verstanden haben, sich der gemeinsamen Gefahr gegenüber fest zusammenzuschließen. . . . Es hat an Cartell- und Sammlungsbestrebungen zwar auch außerhalb Sachsens nicht gefehlt. Nur einmal aber sind sie erfolgreich gewesen. . . Um so nothwendiger kommt es uns vor, bei diesem Anlasse auf das Beispiel Sachsens hinzuweisen. Das ist die beste Anerkennung und Huldigung, die wir dem „Conservativen Landesverein" zum 9. December darbringen können." — Wenn die vorstehende, an leitender Stelle abgedruckte Betrachtung der „Kreuzztg." mehr ist als eine der politischen Entgleisungen, die in der letzten Zeit einige Male vorgekommen sind, und mehr als eine politische Attrape, wie sie bei der „Kreuzztg." nicht selten ist, so müßte in den Anschauungen des leitenden Organs der preußischen Conservativen eine Wandlung grundsätzlicher Art eingetreten sein, die von der größten Bedeutung werden könnte. Denn gerade die „Kreuzztg." ist es gewesen, die sich nicht nur nicht darauf beschränkt hat, durch Angriffe auf die nationalliberale Partei das sächsische Cartell zu erschweren, sondern die auch, abgesehen von der indirecten Wirkung der Kreuzzeitungspolitik auf Sachsen, die Cartellpolitik im Reiche jahrelang und systematisch bekämpft hat. Nur an zwei concrete Thatsachen braucht man sich zu erinnern, wenn man sich die von der „Kreuzzeitung" im cartellfeindlicher Richtung entfaltete Thätigkeit klar vergegenwärtigen will. Die seine jener Thatsachen besteht in der, noch während der Reichskanzlerschaft des Fürsten Bismarck ergangenen Kundgebung des „Reichsanzeigers", in der mitgetheilt wurde, daß die „Kreuzzeitung" wegen ihrer Angriffe auf die Cartellpolitik in den königlichen Schlössern nicht mehr ausliegen dürfe. Und die zweite Thatsache besteht in dem „Scheiterhaufenbriefe" des Herrn Stöcker an den ehemaligen Chefredacteur der „Kreuzztg.", Freiherrn v. Hammerstein, dem darin der — getreulich befolgte — Rathgegeben wurde, überall um die Cartellpolitik „Scheiterhaufen anzuzünden", damit der Träger dieser Cartellpolitik, Fürst Bismarck, ohne daß der Kaiser es merke, in Mißcredit gebracht werde. Wenn jetzt die „Kreuzztg." mit ihrer politischen Vergangenheit in der gedachten Richtung so, wie oben mitgetheilt, Abrechnung hält, dann ist uns dies auch für den Fall willkommen, daß etwas Wirkliches und Ernstliches hinter dem heutigen Artikel der „Kreuzztg." nicht gesucht werden darf.

Die englische „Navy League" hat anläßlich der Ernennung des neuen ersten Lords der Admiralität durch das ausführende Comité die Aufmerksamkeit des Volks auf zwei Hauptpuncte zu richten gesucht,

1) die nochmalige Erwägung der Gleichwerthigkeit der englischen Flotte mit der zweier fremden Mächte zusammengenommen (welche zur Zeit nicht erreicht sei),

2) die Nothwendigkeit der Stellung und Unterhaltung der beiden Hauptflotten auf Kriegsfuß.

Patriotische Erwägungen verhinderten die „League" daran, diejenigen Beweise zu veröffentlichen, welche zeigen würden, wie erstlich nothwendig es sei, starke Männer in der Regierung zu haben, welche die Thatsache zu schätzen wüßten, daß Macht und Herrschaft unzertrennlich von einander seien und daß die Aufrechterhaltung der letzteren nur durch die historische Politik machtvoller Flotten geschehen könne, nicht etwa durch die Politik kurzsichtiger Stadtbewohner, welche von der Arbeit und Nahrung des fortgeschrittenen Handels abhängig seien. Die gegenwärtige Lage der Seemacht, welche England theoretisch besäße, sei gleich seines vorausgesetzten militärischen Uebergewichts in der Capcolonie vor Ausbruch des Burenkrieges. Ein maritimes Colenso, Magersfontein oder Stormberg würde unersetzlich sein. Weder eine Mobilisation des Landes, noch ein Roberts zur See, oder der Ankauf von Schiffen und die Zufuhr von Material, noch freiwillige Gaben könnten ein der Schlachtflotte zugestoßenes Unglück je wieder gut machen. Material und Personal seien im Landkriege allenfalls zu ersetzen, aber ein fehlender Torpedobootszerstörer, ein Kreuzer oder ein Schlachtschiff seien nicht zu improvisiren, wenn man sie brauche. Das Element der Ueberraschung und des plötzlichen, unerwarteten Angriffes sei es, welches zu der Nothwendigkeit der Unterhaltung der beiden großen Flotten auf dem Kriegsfuße zwänge. Die „Navy League" verrathe kein Geheimniß, wenn sie feststelle, daß es sowohl der Canal- wie Mittelmeerflotte am Wichtigsten mangele, nämlich an Kreuzern, Torpedobootszerstörern und Hilfskreuzern. Die in Portsmouth, Devonport und Chatam im Bau befindlichen Schiffe würden wohl schleunigst bei Ausbruch eines Krieges in Dienst gestellt werden, aber diese Schiffe seien nicht schlagfertig und einem Admiral werde mit dieser Masse rohen Materials eine ungeheure Last zu einer Zeit aufgebürdet, wo seine ganze Energie für den Krieg und nicht für den Drill erforderlich sei.

Die beiden großen Reformen, welche die „Navy League" der Nation anempfiehlt, sind also, die beiden Hauptflotten auf den Kriegsfuß zu bringen und ihre Strategie der nationalen Politik anzupassen. Diese beiden Forderungen begegnen in der englischen Presse der lebhaftesten Sympathie. Die von der „League" behaupteten Schwächen seien gar nicht wegzuleugnen. Die beiden Flotten müßten unbedingt kriegsbereit gemacht werden, da bei Ausbruch eines Krieges keine Zeit zum Mobilisiren mehr sei und gecharterte Hilfskreuzer nicht mehr rechtzeitig in Action gebracht werden könnten. Es sei kein Geheimniß, daß die französische Marinestrategie heutzutage mit dem defensiven Charakter der Vergangenheit gebrochen habe. Ihr Grundprincip sei, die Offensive zu ergreifen und diesbezügliche Maßregeln würden jetzt vorbereitet. Diese bestünden darin, wie an leitender Stelle der französischen Marine öffentlich erklärt worden ist, England unvorbereitet zu überraschen. Die „Navy League" fordert die Regierung auf, die Ansicht irgend eines Admirals, unter dessen Befehl eine der beiden Flotten steht, über diese Stellungnahme zu veröffentlichen.

Eine englische Antwort auf die Drohung des Generals Mercier. Unter dieser Spitzmarke schreibt man uns aus London: Auf die höfliche Anfrage der Londoner Preßvertreter, wie man sich gegenüber der Androhung einer französischen Invasion verhalten solle, äußerte das Auswärtige Amt den Wunsch, man möge die Herausforderung Mercier's so wenig wie möglich besprechen. Dagegen soll von der Regierung eine andere Taktik empfohlen sein, welche für Frankreich unter Umständen viel empfindlicher sein dürfte. Es ist nämlich ein vertraulicher Bericht über die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und England herausgegeben worden, welcher darauf hinweist, daß bei einer etwaigen Fortdauer der englandfeindlichen Stimmung in Frankreich voraussichtlich die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern ungünstig beeinflußt werden könnten, wobei vor Allem Frankreich der verlierende Theil sein würde. Es wurden nämlich in den fünf Jahren 1890 bis 1894 aus Frankreich eingeführt Waaren im Werthe von 220 Millionen Pfund Sterling, während England nach Frankreich nur die Hälfte (110 Millionen Pfund Sterling) einführte. In den folgenden fünf Jahren, 1895 bis 1899, stieg die französische Einfuhr auf 235 Millionen Pfund Sterling, während die englische Einfuhr auf 103 Millionen herabging. Es hat demnach Frankreich in den letzten sechs Jahren nach England für reichlich 6½ Milliarden Francs Waaren mehr eingeführt, als England nach Frankreich! Im Vergleiche zu dem übrigen Außenhandel Frankreichs ist dessen Ausfuhr nach England so groß, als die französische Ausfuhr nach Belgien, Deutschland, Nordamerika, Schweiz, Italien und Spanien zusammen genommen. Und bedenkt man noch die bedeutende Steigerung der französischen Ausfuhr nach England während der letzten Jahre, so könnte allerdings ein etwaiger Boycott der französischen Waaren in England für die Industrie Frankreichs sehr verhängnißvoll werden.

Deutsches Reich.

‡‡ **Berlin**, 7. December. (Lehrmittelverzeichniß für den Zeichenunterricht.) Der preußische Cultusminister hat dem Oberpräsidenten zur Vertheilung an die höheren preußischen Lehranstalten, Seminare, Mädchenschulen und Präparandenanstalten verschiedene Exemplare des ersten Heftes eines in seinem Auftrage aufgestellten Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht zugesandt. Unter den Lehrmitteln für den Zeichenunterricht fehlen in Preußen, wie die bisherigen Revisionen dieses Unterrichts ergeben haben, an vielen höheren Lehranstalten, Schullehrer-Seminaren u. s. w. die für das Zeichnen nach der Natur erforderlichen Gegenstände. Der Zeichenunterricht erreicht in Folge dessen vielfach nicht sein lehrplanmäßiges Ziel. Er kommt über das Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen nicht hinaus und ermüdet obendrein die Schüler durch die Eintönigkeit und Reizlosigkeit der Vorbilder. Die Ursachen dieses Uebelstandes liegen zum Theil darin, daß die für das Zeichnen nach der Natur brauchbaren Gegenstände entweder nicht genügend bekannt oder nicht leicht zu beschaffen sind. Es erscheint daher nöthig, die Anstaltsdirectoren und die Zeichenlehrer auf die reiche Fülle an Lehrstoff, wie ihn die Natur, die Kunst und das Kunsthandwerk dem Zeichenunterricht darbieten, hinzuweisen und ihnen die Beschaffung geeigneter Lehrmittel zu erleichtern. Diesem Zwecke dient das „Lehrmittelverzeichniß für den Zeichenunterricht". Das Verzeichniß ist nicht als ein über kurz oder lang zum Abschluß gelangender Katalog geplant, sondern als eine fortlaufende Publication, von der womöglich in jedem Jahre ein Heft erscheinen soll. Auf diese Weise soll dem Zeichenunterricht beständig neuer, anregender Lehrstoff zugeführt und zugleich eine lebendige Beziehung zur Kunst und zum Kunsthandwerk erhalten werden. Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, wird bemerkt, daß die Empfehlung der in dem Verzeichnisse abgebildeten Gegenstände nicht so aufzufassen ist, als ob nun gerade diese Gegenstände unbedingt angeschafft werden müßten. Wenn eine Anstalt in der Lage ist, sich ähnliche Vorbilder auf bequemere und billigere Weise zu beschaffen, so ist dies nur erwünscht. Es muß dabei allerdings vorausgesetzt werden, daß stets nur schön geformte Gegenstände und nicht beliebiger Hausrath, Kinderspielzeug und dergl. mehr angeschafft wird.

* **Berlin**, 7. December. Die Reichsgewerbeordnung hat bekanntlich seit ihrem Erlaß unterm 21. Juni 1869 eine derartige Aenderung und Ergänzung durch Novellen erfahren, daß ihre einheitliche Fassung total verloren gegangen ist. Dr. Riesenfeld macht nun in der Zeitschrift „Das Recht" Nr. 22/1900 den jedenfalls sehr beachtenswerthen Vorschlag einer vollständigen Neu-Redaction. Zu 22 besonderen Novellen treten, wie er ausführt, diverse Aenderungen in anderweiten Specialgesetzen, so daß unter Hinzurechnung der beiden Textausgaben vom 1. Juli 1883 und 26. Juli 1900 die Reichsgewerbeordnung das Jubiläum ihrer legislatorischen Behandlung (25 Mal) feiern kann! Trotzdem ist die alte Paragraphenfolge beibehalten und sind die Zusätze in die früheren Paragraphen unter Buchstaben eingeschaltet. Diese Einschaltungen finden sich an 46 Stellen! Einzelne gehen von a—f, —g, —h, —i, —m, —n, —q, ja bis u, nähern sich also fast dem Ende des Alphabets! Daß diese Paragraphenbezeichnung bei der praktischen Handhabung die größten Schwierigkeiten bereitet, daß sie dem Gedächtniß geradezu Unmögliches zumuthet, liegt so offen zu Tage, daß Jeder, der mit der Gewerbeordnung sich beschäftigen muß, es am eigenen Leibe erfahren hat. Es ist in der That unerklärlich, daß man diese Uebelstände bisher nicht genügend beachtet und abgestellt hat. Dr. Riesenfeld weist darauf hin, daß dem Reichskanzler bei der von ihm veranlaßten Bekanntmachung des Gesammttextes kein Vorwurf gemacht werden kann, die Schuld liegt vielmehr am Reichsjustizamt und den gesetzgebenden Factoren, Bundesrath und Reichstag. Bei anderen umfassenden Aenderungen wichtiger Gesetze ist der Reichskanzler „ausdrücklich" ermächtigt, den aus den Aenderungen sich ergebenden neuen Gesammttext „unter fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen" durch das Reichsgesetzblatt bekannt zu machen. So hinsichtlich der sogenannten Reichsjustizgesetze durch das Reichsgesetz vom 17. Mai 1898, in Betreff der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900 durch § 28 des sog. Mantelgesetzes. Dagegen ist in Art. 17 des Gesetzes vom 30. Juni 1900, der letzten Novelle zur Reichsgewerbe-Ordnung, eine solche Ermächtigung dem Reichskanzler nicht gegeben. Dieselbe muß unter allen Umständen nachträglich ertheilt werden. Die Besorgniß vor Irrthümern bei Anwendung der Gewerbe-Ordnung wegen Allegirung ihrer ursprünglichen Numerirung in anderen Reichs- und Landesgesetzen, die nicht allzu zahlreich ist, kann, wie Dr. Riesenfeld hervorhebt, nach Analogie der Vorschriften in Art. 13 des Einführungsgesetzes zum neuen H.-G.-B. vom 10. Mai 1897 und in Art. II des § 1 des citirten Reichsgesetzes vom 17. Mai 1898 beseitigt werden. Die sonstige Mehrarbeit für die Behörden bei der Umnumerirung nach fortlaufenden Paragraphen kann gegenüber den unbedingten Vortheilen für die Gesammtheit und dem geradezu dringenden Bedürfniß nicht in das Gewicht fallen. Das Reichsjustizamt möge also so bald als möglich dem Reichstage die entsprechende Vorlage wegen der besprochenen Ermäßigung machen.

— Der Kaiser wird sich in der zweiten Hälfte des December nach Neugattersleben begeben, um als Gast des Kammerherrn und Schloßhauptmanns v. Alvensleben in dessen Revieren auf Fasanen und Hasen zu jagen. — Der Kaiser, der am Tage der Volkszählung in Leplingen weilte, hat dort die ihm vorgelegte Zählkarte selbst ausgefüllt und als Beruf auf der Karte verzeichnet: „Deutscher Kaiser", „König von Preußen".

— Die Würde des vom Kaiser gestern empfangenen Aga Khan entspricht etwa der eines christlichen Bischofs. Seine Glaubensgenossen in Indien betrachten sich als Mohammedaner, weichen jedoch in verschiedenen Puncten von der orthodoxen Lehre ab. Eine große Anzahl von ihnen wohnt auch seit Alters in Deutsch-Ostafrika und, sie dem Schutze des Kaisers zu empfehlen, ist der Zweck der Reise von Aga Khan.

— Wie der „Germania" zufolge in höheren militärischen Kreisen aufs Bestimmteste versichert wird, soll die Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen dadurch ihre Weihe erhalten, daß der Kaiser an diesem Tage eine allgemeine Amnestie erlassen wird. Zwar seien darüber noch keine bestimmten Anordnungen getroffen, doch seien die Vorarbeiten schon im vollsten Gange. Es wird sogar behauptet, daß durch diesen Gnadenact auch gewisse politische Vergehen als gesühnt erachtet werden sollen. Majestätsbeleidiger hätten indeß auf keine Begnadigung zu rechnen. Für die Berliner Garnison wird große Parade sein.

— Die vom Bundesrath zu erlassenden Ausführungsvorschriften zum Fleischschaugesetz verzögern sich dadurch, daß gleichzeitig entsprechende Einrichtungen einmal für die Untersuchung des Fleisches im Inlande und zweitens für die Ueberwachung des aus dem Auslande eingehenden Fleisches hergestellt werden müssen. Auch ist es erforderlich, daß zuvor überall, namentlich auch auf dem flachen Lande, für ein ausreichendes, genügend vorgebildetes Personal von amtlichen Fleischbeschauern gesorgt wird. Bis aber diese unumgänglichen Vorbereitungen beendet sein werden, dürfte, nach der „Rh.-W. Ztg.", noch eine geraume Zeit vergehen.

— Ueber ein neues Infanteriegewehr wird dem „Verm." geschrieben, einem Norweger sei es gelungen, ein neues Gewehr zu erfinden, das sowohl hinsichtlich seiner genialen Construction, als auch der Durchschlagskraft seiner Geschosse alle anderen Systeme übertreffe. Mit dem neuen Gewehr seien im Lehrinfanteriebataillon eingehende Versuche angestellt, die ein derwaßen glänzendes Resultat ergeben hätten, daß — wie dem Schreiber von durchaus vertrauenswürdiger Seite versichert werde — der Kaiser befohlen habe, eine der Divisionen des hannoverschen (X.) Armeecorps probeweise damit auszurüsten. Die Erfindung sei vor kurzem in den Besitz eines Consortiums internationaler Capitalisten übergegangen, unter denen sich u. A. auch die Rothschilds befänden. Einer der Hauptintheilnehmer sei ferner der Geheimrath Ehrhardt in Düsseldorf, in dessen Fabriken die Waffen hergestellt werden sollten.

— Aus Kiel wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Mit dem Lloyddampfer „Köln" treffen im Ganzen 987 Mann am Sonntag oder Montag in der Heimath ein. Es ist der erste größere Transport, der aus Ostasien zurückkehrt. Fast sämmtliche Mannschaften haben in den schweren Tagen des Juni, Juli und August, als die blutigsten Zusammenstöße mit den Chinesen stattfanden, vor dem Feinde gestanden. Die Heimkehrenden gehörten den Besatzungen 18 verschiedener Kriegsschiffe und Torpedoboote, den Seebataillonen und dem ostasiatischen Expeditionscorps an. Von der braven Besatzung des „Iltis" treffen 45 Mann ein.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: „In einer Besprechung der Rede, die der Abg. v. Vollmar bei dem Toleranzantrag gehalten hat, macht die „Germania" ein Bekenntniß von so großer Offenheit und Weitherzigkeit, daß wir eigentlich etwas erstaunt darüber sind. Nachdem das Blatt ausgeführt hat, daß v. Vollmar auf Grund seiner katholischen Erziehung bei den Benedictinern in Augsburg sich einen richtigeren Begriff von dem Wesen der katholischen Kirche machen könne, als etwa sein College Bebel, heißt es wörtlich weiter: „Deshalb auch hat er ein gewisses Verständniß für solche Fragen, sowie in Beurtheilung der anderen Religionsgesellschaften. Es fehlt ihm auch nicht an einer gewissen Würdigung, dafür ist er aber auch, wie auch ganz erklärlich, um so bitterer und giftiger in seinen Angriffen." Also weil er ein gewisses Verständniß für katholische Fragen besitzt und weil es ihm nicht an einer gewissen Würdigung für sie fehlt, deshalb ist er „natürlich" um so bitterer und giftiger in seinen Angriffen! Daß durch Erziehung auf katholischen Anstalten erlangtes Verständniß naturgemäß dazu führt, diese Einrichtungen mit besonderer Bitterkeit zu beurtheilen, das sagen nicht wir, sondern die „Germania", der man nicht wohl abstreiten kann, daß sie auf diesem Gebiete Autorität ist. Aber daß sie ein so abfälliges Urtheil über das aus streng katholischer Erziehung geschöpfte Erkenntniß eines socialdemokratischen Führers offen ausspricht, ist doch recht verwunderlich!"

— Der Abgeordnete v. Oertzen hat am Donnerstag im Reichstage einem unbeabsichtigten Heiterkeitserfolg erzielt, dessen Ursache erst jetzt klar gestellt wird. Bei dem Geräusch und der Unruhe, die während der Rede des Herrn v. Oertzen herrschte, verstand man den Redner so, daß er Herrn Pichler anheimstellte, die Richtigkeit der von ihm angegebenen Zahlen über die Verbreitung der Katholiken in den einzelnen Orten Mecklenburgs zu Hause auf seinem — Locus nachzusehen. Man kann sich den Effect denken; auf der Journalistentribüne wie im Hause erscholl ein sonst nur bei Aufführung von derben Schwänken gehörtes Lachen und die Tribünenbesucher, die nichts gehört hatten und die Ursache des herzlichen Gelächters nicht kannten, waren in Verzweiflung, daß ihnen gerade die einzige sensationelle Sache des an sich langweiligen Tages entgangen war. Auch Herr v. Oertzen wurde ein wenig unruhig, sprach aber weiter. Er konnte ja nicht ahnen, daß man Locus hörte, wo er „Globus" sagte. Freilich ist's ja auch ein starkes Stück gewesen, auf einem Globus die Verhältnisse der Zahl der Katholiken in Mecklenburg angegeben zu glauben. Der Mecklenburgische Globus reiht sich dem berühmt gewordenen „Ungarischen Globus" würdig an.

— Der Abg. Frhr. v. Heyl, der am Montag die Absicht hatte und auch kundgab, aus der nationalliberalen Partei auszutreten, hat diese Absicht nicht ausgeführt, sondern ist in der Fraction geblieben, wie schon aus der Thatsache hervorging, daß er im Verein mit anderen nationalliberalen Abgeordneten seinen Syndicatsantrag einbringen konnte. Jetzt wird dies und Anderes aber noch ausdrücklich bestätigt in folgendem Telegramm, das der „Pfälz. Rdsch." aus Berlin zuging:

„Die Differenz, in welcher sich Freiherr von Heyl mit der Reichstagsfraction befand, ist dadurch beglichen, daß sein ursprüng-

---

„Am letzten Dienstag mußt' ich Nachmittag noch amal in die Stadt nach Bärenstein hinein, weil der Wirtschschmied dringend Eisen gebraucht hat. Sonst verricht' ich Alles Vormittags in Bärenstein. Weil mir der Schmied aber a b'sonderes Trinkgeld versprochen hat, wenn ich's ihm noch Nachmittags hol', so bin ich halt noch amal hineingetrabt. 's mag so gegen halb sechs Abends g'wesen sein, als ich mich von Bärenstein mit der Eisenschien' am Rücken auf'n Nachhauswg machte. 's geht natürlich langsam mit einer solchen Last, und ich verschnauft' da öfter am Weg. Bis zu den ersten Bäumen vom Bretigrund ging ich auf'm g'wöhnlichen Feldweg, wie man's hier Kirchweg nennt. Dort bieg' ich nachher rechts auf an Fußweg ab, der so ziemlich hinter'm Busch nach Langberg hereinführt, und zwar fast bis zu dem Schmied sein Häusel. Den Weg bin ich gangen, weil er, wie g'sagt, kürzer is' als der Kirchweg, der durch das Dorf führt. Dort am Bretigrund setzt' ich mich a kleine Weile hinter ein G'strauch und rub' mich aus. Da seh' ich von Bärenstein her eine G'stalt kommen, in der ich zu meinem großen Staunen den jungen gnädigen Schloßherrn erkenn'. Er ging flink und blickt' sich nach allen Seiten um. Da's so schwarz am Himmel stand, macht' ich mich bald wieder auf die Beine und sah nur, wie der junge gnädige Herr am Kirchweg in den Bretigrund hineingeht. Ich stiefel' so eilig, wie's halt mit einer Eisenschien' am Rücken geht, auf mein' Fußweg am Rand des Bretigrundes weiter und werf' natürlich hier und da einen Blick in den Wald hinein. Da sah ich auch, wie von der drüberen Seite der alte Herr Raven — Gott hab' ihn selig — langsam hergangen kam. 's fing an zu tröpfeln, und da dacht' ich mir noch, daß der gnädige alte Herr ganz g'hörig naß werden wird. Ich spannt' darauf meine längsten Füße ein und sah, daß ich nach Langberg kam. Wie ich schon a paar Hundert Schritt vom Bretigrund weg bin und bald bei'n ersten Häusern vom Dorf, da hört' ich so an schwachen Knall aus'm Wald. Denken hab' ich nix mehr können, denn im Augenblick fing ein Wetter an, der Herr Richter wird's ja auch wissen, wie wir schon lang' keines erlebt haben. Nässer kannt ich schon nimmer werden, als ich bis zum Schmied kam. Das hab' ich im „Krebs" erzählt und ka Wörtel mehr. Und weil's die Bauern nicht glauben wollten, da haben 's mich beschimpft und haben g'sagt, ich soll die Lügen lassen oder sie werden mich halb durchschlagen."

In Absätzen, aber doch im Zusammenhange, erzählte dies der Einarmige mit mancher lebhaften Geste.

Der Untersuchungsrichter hörte ihn ruhig an.

„Sie sahen also sonst Niemanden und bemerkten auch nicht, daß Herr Raven den Wald verließ?"

„Könnt's nicht sagen, daß ich sonst Jemanden g'sehen, und auch den alten gnädigen Herrn hab' ich seitdem nimmer g'schaut."

„Haben Sie an jenem Abende noch Jemandem davon erzählt, daß Sie den jungen Schloßherrn im Bretigrund sahen?"

„Ich weiß's nicht g'nau, aber glaub' nicht. Denn meine nächste Sorge war, als ich dem Schmied seine Sache abgeliefert, a and'res Hemd auf meinen Rücken zu bringen, und dann war ja das Feuer am Hof. Da dacht' kein Mensch an etwas Anderes. Am anderen Morgen dann, als man's im Dorf erzählte, daß der alte gnädige Herr im Bretigrund todt aufgefunden worden sei, nachher hab' ich's freilich erzählt."

„Waren Sie an jenem Abende aber auch nüchtern?"

Ein böser Blick zuckte in den Augen des Einarmigen. „Ich brauch' meine paar Kreuzer für mei Weib und meine Kinder, und wenn ich mir auch manchmal in der Schenke einen Bittern kauf', so bin ich nicht gleich betrunken. Und an dem Abend g'rad' hab' ich ka Tröpferl über mei Zunge gebracht. Der Schmied wird's bestätigen, daß ich nüchtern war, wie a Communionkind."

Der Criminalist zuckte geringschätzend mit den Schultern. „Gut, das Alles wird sich ja herausstellen. Vorderhand können Sie gehen. Halten Sie sich aber hier in der Nachbarschaft des Hofes auf, denn in einer Stunde müssen Sie wieder vor mir erscheinen."

„Ja, das kann ich schon, wann's nothwendig ist, Herr Richter", bemerkte der Einarmige und retirirte mit einer sinkischen Verbeugung zur Thür hinaus.

Der Untersuchungsrichter war allein. Langsam durchflog er die Notizen, welche er sich über die Aussagen des Malcher gemacht. Nachdenklich zündete er sich dann eine Cigarette an.

Da klopfte es und Dr. Bollant trat herein.

„Störe ich vielleicht?"

Der Beamte verneinte.

„Nun, wenn die Frage gestattet ist, hatte die Aussage des Einarmigen irgend welchen Werth?"

„Wenn sie wahr ist, einen sehr bedeutenden. Denn sie weist mit größter Deutlichkeit auf den Sohn des Hauses als den Thäter hin."

Dr. Rosen war sehr ernst. Das feine Lächeln, das sonst seine Züge umspielte, war verschwunden und eine schmale Furche vertiefte die Wangen nächst den Mundwinkeln.

„Unglaublich!"

„Unglaublich, aber möglich und vielleicht wahrscheinlich", war die bestimmte Erwiderung auf des Arztes zweifelnde Interjection.

Dann fuhr Dr. Rosen fort: „Ich muß zunächst die Aussagen des Franz Malcher dadurch auf ihre Glaubwürdigkeit prüfen, daß wir neuerdings eine Commission am Thatorte, das heißt im Bretigrunde, abhalten. Herr Hormart muß an derselben theilnehmen, und bitte ich Sie, Herr Doctor, denselben in meinem Namen davon zu verständigen mit dem Bedeuten, daß wir in einer kleinen Stunde hinausfahren werden."

Zum zweiten Male am selben Tage begab sich also die Commission in den Bretigrund. Es waren dieselben Theilnehmer wie an der vormittägigen, mit Ausnahme des Malcher Franz.

Herr von Eichentreu war im Schlosse zurückgeblieben und leistete währenddem Lucie Gesellschaft. Wie unangenehm derselben auch sonst Eichentreu war, diesmal empfand sie es als eine gewisse Erleichterung, daß sie nicht allein war in der bangen Stunde, da die Commission draußen weilte. Freilich konnte sie sich dem hagern bleichen Manne gegenüber auch heute nicht des Gefühls erwehren, daß sie vor ihm auf der Hut sein müsse. Zum ersten Male hörte sie, um ihren eigenen angstvollen Gedanken zu entfliehen, seinem Gespräche aufmerksamer zu, und sie mußte sich gestehen, daß in dem Tonfalle seiner Stimme, in seiner Art, zu sprechen, etwas lag, was Sympathie erwecken konnte. Diese Illusion wurde aber sofort zerstört, als sie ihm in das Gesicht sah, das etwas von der Glätte eines Schauspielers besaß, doch nie verleugnen konnte, daß ein stürmisches Leben hinter Eichentreu lag. Dazu zuckten in den Augen hier und da Blicke auf, die ein heißes Wogen in seiner Brust verkündeten.

Als man den Wagen vor dem Portale anfahren hörte, sprang sie zum Fenster. Auf den Gesichtern der Zurückgebliebenen las sie tiefen Ernst und auf Magens lag eine dumpfe brütende Erschütterung.

Die Herren begaben sich in das provisorische Bureau des Untersuchungsrichters.

Mit einem kurzen Worte der Entschuldigung verließ Lucie den Salon und eilte hinunter. Auf halbem Wege kam ihr Dr. Bollant entgegen.

Er hielt sie an. „Gnädiges Fräulein, wohin?"

„Lassen Sie mich, Doctor."

„Nein, Fräulein Lucie, im Augenblicke nicht. Erlauben Sie, bitte."

Er führte sie in ein Zimmer, vor dessen Thür sie eben standen.

„Meine Missionen sind heute leider immer sehr traurige und auch meine neueste ist gleichen Charakters. Der Untersuchungsrichter wird noch heute Abend Schloß Raven verlassen und mit ihm — seien Sie gefaßt, gnädiges Fräulein — Herr Hormart."

Mit brennenden Augen lehnte sich Lucie an einen Sessel. Eine unheimliche Ruhe war über sie gekommen. „Ich dachte es, ich mußte es ja denken", sagte sie tonlos.

Wie ein Schluchzen wollte es sich aus ihrem Halse ringen, aber plötzlich brach sie besinnungslos zusammen.

Als sie erwachte, stand Dr. Bollant neben ihr.

„Fassung, Fräulein, Fassung!" sagte er und ergriff ihre Hände. „Ich weiß nicht, ob ich es als Arzt zugeben darf, aber ich meinte, daß Ihr Körper vielleicht die Schwäche überwinden und stark genug sein wird, wenn jetzt Herr Hormart von Ihnen Abschied nehmen will."

„Jetzt schon?"

„Es ist eine ziemlich geraume Frist vergangen, seit Sie das Bewußtsein verloren. Der Abend ist, wie Sie sehen, hereingebrochen." Er deutete auf die Lampen.

„Ich werde stark sein, Herr Doctor." Sie wollte sich auf dem Sessel erheben, aber der Arzt wehrte es ihr.

„Bleiben Sie nur, und nun ein tapferes Herz —."

Er entfernte sich.

Ein paar Secunden später trat der junge Bildhauer ein. Wortlos eilte er auf sie zu, sank vor ihr auf die Knie und beugte sein Haupt in ihren Schooß. Eine Weile verharrte er so regungslos, ohne ein Wort zu sagen, dann richtete er seine feuchten Augen langsam zu Lucie empor.

„Siehst Du's, Schwesterlein", sagte er, „daß mich meine Ahnung nicht betrogen und ich schon wieder hinaus muß, fort von Dir . . . Laß doch die Thränen, Kind, sie nehmen mir die Hoffnung, die fest in meinem Herzen wurzelt, daß der furchtbare Verdacht, unter dem ich leide, sich bald auf den wahren Thäter lenken wird und ich wieder heimkehren darf, zu Dir, zu Euch."

Sie hatte seinen Nacken umschlungen und blickte ihm weinend ins Gesicht. „Sie dürfen Dich mir nicht nehmen, nein, denn Du bist's nicht; eher gehe ich hin und sag's ihnen, daß es ein Anderer sein wird."

Mit heißem Athem sprach sie.

„Ein Anderer?" wiederholte Max.

„Eichentreu!" —

(Fortsetzung folgt.)

sicher Antrag auf Reichsaufsicht über Kohlen und Petroleum verheerende Monopol-Gesellschaften eingebracht werden konnte, was heute geschehen ist".

Wir empfinden über diesen Ausgang der Angelegenheit die größte Befriedigung, und zwar nicht nur wegen der Personenfrage, sondern auch wegen der Zuversicht, daß in der Materie selbst eine Einigung erzielt ist. Für „Zuversicht" hätten wir gern „Gewißheit" gesetzt, doch ist Authentisches bis jetzt nicht zu erfahren gewesen. Man hat sich ausgeschwiegen, was gerade der nationalliberalen Presse die Stellungnahme in dieser Sache nicht erleichterte.

— Einer der wegen der Canalabstimmung zur Disposition gestellten Landräthe, der frühere Landrath v. Dallwitz in Lüben, der Anfang dieses Jahres zum Regierungsrath in Posen befördert wurde, ist nunmehr nach dem „Niederschles. Anz." zum vortragenden Rath in demselben Ministerium des Innern ernannt worden, das ihn vor Jahresfrist gemaßregelt hat.

— Der preußische Minister des Innern hat zu den Kosten der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin 1901" einen Staatszuschuß von 25 000 ℳ bewilligt.

— Der „Vorw." meldet: „Im Lübecker Streikposten-Proceß fand gestern vor dem Brandenburger Schöffengericht die Verhandlung gegen den „Genossen" Huth statt. Dieselbe endete mit Freisprechung des Angeklagten; die Verordnung selber hielt der Gerichtshof jedoch für zu Recht erlassen."

— Der jüngste Schulerlaß enthält im Vergleich zu der Juni-Conferenz eine bedeutsame Lücke: er sagt nichts über die Personalreform des höheren Lehrerstandes, während die Juni-Conferenz bekanntlich die Gleichstellung der höheren Lehrer mit den Richtern und im Interesse ihrer Gesundheit eine beruftliche Entlastung dringend empfohlen hat. Wie ein hiesiges Blatt erfährt, ist ein Nachtrags-Erlaß, der diese Fragen einem Schritt weiter fördert, demnächst zu erwarten.

— Um die Mitte des laufenden Jahres waren in Preußen 740 anstellungsfähige Candidaten des höheren Schulamts vorhanden. Von ihnen hatten 102 eine Hauptlehrbefähigung in Religion, 325 in alten Sprachen, 80 in neueren, 48 in Mathematik, 21 in Naturwissenschaften, 164 in Deutsch und Geschichte. Von der Gesammtzahl entfielen 44 auf Ostpreußen, 33 auf Westpreußen, 178 auf Brandenburg, 24 auf Pommern, 28 auf Posen, 39 auf Schlesien, 69 auf Sachsen, 32 auf Schleswig-Holstein, 67 auf Hannover, 52 auf Westfalen, 89 auf Hessen-Nassau und 85 auf die Rheinprovinz.

— Nachdem den Abiturienten deutscher Oberrealschulen die Ablegung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen auf mathematischem und naturwissenschaftlichem Gebiete ermöglicht worden ist, hat der Cultusminister entsprechend einer bereits bisher von einem Theile der philosophischen Facultäten gepflegenen Uebung bestimmt, daß es auch für die Zulassung derselben zur Promotion in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern seines Dispenses nicht ferner bedarf. Bezüglich der Befähigung, die Candidaten einer Prüfung in der lateinischen Sprache zu unterziehen, bewendet es bis auf Weiteres bei den bisherigen Bestimmungen; doch wird diese Prüfung im Wesentlichen darauf zu beschränken sein, daß der Zugelassende Einblick in die lateinische Terminologie des Prüfungsgebiets besitzt und den lateinischen Gebräuchen des Promotionsverfahrens mit Verständniß zu folgen vermag.

— Der Erbprinz Danilo Alexander von Montenegro ist aus Strelitz hier eingetroffen.

— Abgereist ist der Minister des Innern Freih. von Rheinbaben nach Schleswig.

— Finanzminister v. Miquel gab am Donnerstag Abend die angekündigte Abendgesellschaft, zu der zahlreiche Gäste, unter ihnen auch Mitglieder der Parlamente, erschienen waren.

— Der Erste Staatsanwalt v. Prittwitz und Gaffron in Danzig ist zum Oberstaatsanwalt in Naumburg a. S. ernannt worden.

* **Konitz**, 7. December. Die bisher in Bürgerquartieren untergebrachten Mannschaften des 14. bezw. 141. Regiments werden von morgen ab nach der Provinzial-Besserungs-Anstalt, bezw. dem Schützenhause in Massenquartiere umquartirt werden und voraussichtlich bis zum 1. April n. J. hier verbleiben.

* **Bromberg**, 7. December. Die Errichtung einer Bismarcksäule in dem nahen Dorfe Mysliencinek ist beabsichtigt. Rittergutsbesitzer Strübing hat den Grund und Boden, die Materialien für das Fundament und ein Geschenk von 1000 Mark für den Zweck bereits zugesagt.

* **Münster**, 7. December. Dem verstorbenen Centrumsabgeordneten v. Schorlemer-Alst soll hier in der Provinz ein Denkmal gesetzt werden.

-s- **Halle a./S.**, 7. December. Der kürzlich wegen Majestäts- und Richterbeleidigung in Haft genommene verantwortliche Redacteur des hiesigen socialdemokratischen „Volksblattes", Wilh. Swienty, war wegen groben Unfugs, verübt durch die Presse, zu 6 Tagen Haft verurtheilt worden. Es handelte sich um die bekannten Notizen, in denen die „Genossen" aufmerksam gemacht werden, daß dieser oder jener Geschäftsmann das „Volksblatt" nicht liest; so eine Art Boycottirung. Ein Privatmann fühlte sich durch eine solche Bekanntgabe im hiesigen „Volksblatt" beunruhigt und stellte Strafantrag. Das Schöffengericht erkannte, wie eben mitgetheilt. Gegen dieses Erkenntniß legte der Verurtheilte die Berufung ein, und so kam die Sache vor das hiesige Landgericht. Dieses erblickte in einer solchen Briefkastennotiz ebenfalls einen groben Unfug, sah die Sache aber milder an und setzte die Strafe auf 10 ℳ Geldbuße herab.

+ **Altenburg**, 7. December. Nach den aus Berlin, wo Herzog Ernst sich einer Cur in der Licht-Heilanstalt „Rothes Kreuz" unterworfen hat, am hiesigen Hofe eingetroffenen Nachrichten sind die Curerfolge als günstig zu bezeichnen. Die Cur soll zunächst bis Weihnachten ausgedehnt werden.

* **Karlsruhe**, 6. December. Der ehemalige Minister Eisenlohr sieht sich durch Vorkommnisse auf dem Handelstage zu der Erklärung veranlaßt, daß er um seine Entlassung gebeten habe, weil er seine Gesundheit nicht für ausreichend erachtet, um auf dem nächsten Landtage in der insbesondere durch die vorauszusehende Neuerung der Stellung der liberalen Fraction erhöhten Schwierigkeit der politischen Lage die Regierung mit der seines Erachtens gebotenen Entschiedenheit zu vertreten. (Frankf. Ztg.)

* **Stuttgart**, 7. December. Die Stichwahlen finden spätestens am 18. December statt. Für Stuttgart ist die Stichwahl bereits auf diesen Tag festgesetzt.

* **München**, 8. December. (Telegramm.) Zu einer großen Kundgebung für die Boeren gestaltete sich eine gestern Abend im dichtgefüllten „Münchner Kindlkeller" abgehaltene Versammlung. Den Vorsitz führte Professor Günther von der Technischen Hochschule. Außerdem sprachen die Professoren Gruber von der Technischen Hochschule und Lipps von der Universität, mehrere Transvaal-Boeren, darunter ein Vetter des Generals Dewet, und Andere. Letztere Redner drückten die wärmsten Sympathien für die Boeren aus und bekundeten ihre Mißstimmung darüber, daß keine Macht intervenire. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der den heldenmüthigen Boeren die unbegrenzte Bewunderung und Antheilnahme ausgedrückt, Verwahrung gegen die Kriegführung der Engländer eingelegt und die Erwartung einer baldigen Intervention ausgesprochen wird. An den Präsidenten Krüger wurde ein Telegramm gesandt. Alle Redner fanden reichen Beifall.

Frankreich.

Deputirtenkammer; Senat.

* **Paris**, 7. December. Die Deputirtenkammer nimmt die Interpellation betreffend das Drama von Zinder wieder auf. Bigné erklärt, der Minister habe nicht nachgeholfen, daß die Fälle von Grausamkeiten, die er angeführt habe, falsch seien. Redner bringt noch weitere derartige Fälle vor, gewiß im Anschluß daran die Verwaltung Galieni's in Madagaskar an und verlangt, die Kammer solle die Einleitung einer Untersuchung beschließen. (Beifall auf der äußersten Linken.) Colonialminister Decrais wiederholt, er habe im Ministerium keine Spur eines Beweises für die Wahrheit der von Bigné vorgebrachten Fälle gefunden. Die Informationen, welche dieser besitze, dürften von mißgestimmten und disciplinirten Beamten herrühren. (Beifall.) Ministerpräsident Waldeck-Rousseau spricht sich gegen eine Untersuchung aus und erklärt, die als begründet anerkannten Beschuldigungen hätten sofort ihre Sühne gefunden. Die Regierung müsse ihre Untersuchung über die auf der Tribüne vorgebrachten Behauptungen selbst anstellen und nicht diejenigen, welche die Vertreter Frankreichs sind, kurzer Hand denunciiren und verdammen. Eine Untersuchung, wie sie Bigné verlange, würde der ganzen Welt gegenüber die gesammte Verwaltung und alle Beamte an den Pranger stellen. (Lebhafter Beifall.) Der Ministerpräsident stellt die Vertrauensfrage. Der Antrag Bigné's wird mit 409 gegen 116 Stimmen abgelehnt. Waldeck-Rousseau nimmt eine Tagesordnung Gerville an, in welcher es heißt, die Kammer, getreu den Traditionen Frankreichs, rechne darauf, daß die Regierung allen Acten von Sclaverei und Grausamkeiten Einhalt gebieten werde, die in gewissen Theilen der Colonien etwa vorgekommen sein könnten. Die Tagesordnung wird mit 441 gegen 1 Stimme angenommen. — Kriegsminister André beantwortet eine Anfrage über die Versetzung der Officiere des 18. Dragonerregiments in Melun. Der Minister erklärt, die Officiere hätten den Besuch eines mit einer geschiedenen Frau verheiratheten Kameraden abgelehnt. Er sei der Ansicht, daß die Officiere nicht das Recht hätten, sich gegen den code civil aufzulehnen. Die Haltung derselben habe zu Zwischenfällen und Duellen geführt; dieser Schlage mußte ein Ende gemacht werden. (Lebhafter Beifall.) Darauf nimmt die Kammer mit 301 gegen 224 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die energischen Erklärungen und Handlungen der Regierung billigt.

* **Paris**, 7. December. Senat. Zur Berathung steht die Vorlage betreffend die Vermehrung der Flotte. Combes vertritt einen Abänderungsantrag, der dahin geht, 20 Kreuzer mehr zu bauen zum Zweck des Kaperkrieges. Redner erklärt, er halte den Kaperkrieg für erlaubt, und betont, daß ein solcher dem englischen Handel schaden würde. Marineminister Lanessan erwidert, die in der Regierungsvorlage geforderte Zahl von Kreuzern sei genügend. Combes zieht darauf seinen Antrag zurück. General Mercier erklärt, er könne sich nicht die durch seine letzte Rede hervorgerufene Erregung erklären, er meine aber, man müsse sich auf den Krieg vorbereiten, verwahre sich aber dagegen, eine feindselige Sprache gegenüber England geführt zu haben. Die Regierungsvorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Großbritannien.

Unterhaus.

* **London**, 7. December. Joseph Walton bringt einen Zusatzantrag ein, in dem er von der Regierung verlangt, daß sie passendere Maßregeln ergreife, um die britischen Interessen in China zu wahren. Cranborne erklärt, die Regierung thue für die Interessen Englands ihr Möglichstes, doch sei jetzt nicht der richtige Augenblick, um Erklärungen über die allgemeine Politik der Regierung abzugeben. Er hoffe, es werde ihm möglich sein, Schriftstücke über China Montag dem Hause vorzulegen. Das englisch-deutsche Abkommen werde mit den Antworten der Mächte veröffentlicht werden, sobald die anderen Mächte die erforderliche Ermächtigung dazu ertheilt hätten. Die Berathung wurde sodann vertagt.

Universität.

Personalverzeichniß für das Wintersemester 1900/1901.

T. **Leipzig**, 7. December. Das Personalverzeichniß der Universität Leipzig für das Wintersemester 1900/1901 ist nun im Druck erschienen, wir ersehen aus ihm, um dies gleich vorweg mitzutheilen, daß die Universität in diesem Semester von 3587 inscribirten Studenten besucht ist, gegen 3269 inscribirten Studenten im verflossenen Sommersemester. Außerdem haben noch 329 Personen, ohne inscribirt zu sein, die Erlaubniß zum Besuch der akademischen Vorlesungen erhalten; daher die Gesammtsumme der Hörer 3915. Das ist bei Weitem die größte Besuchsziffer, die die Universität Leipzig je gehabt hat.

Aus dem neuen Verzeichniß ist Folgendes zu erwähnen. Zum ersten Male sind aufgeführt: Prof. Dr. Zweifel als Rector Magnificus und Oberhaupt und Professor Dr. Kirchner als Prorector der Universität, ferner die Professoren D. theol. et phil. Kirn als Decan für die theologische Facultät, Dr. Binding als Stellvertreter des Professors Dr. Wach, d. Zt. Decans der juristischen Facultät und Syndicus des Senats, Dr. med. Boehm als Decan der medicinischen und Dr. phil. Birch-Hirschfeld als Decan der philosophischen Facultät.

Gewählte Mitglieder des akademischen Senates sind: a. bis zum 31. October 1901 die Professoren D. theol. et phil. Heinrici, Deputirter der theologischen, Dr. jur. Hölder, Deputirter der juristischen, Dr. med. Hofmann, Deputirter der medicinischen, und Dr. phil. Heinze, Dr. phil. Lipsius und Dr. phil. Bruns, Deputirte der philosophischen Facultät; b. bis zum 31. October 1903 die Professoren D. theol. et phil. Kittel, als Stellvertreter des D. theol. et phil. Kirn, d. Zt. Decans, Deputirter der theologischen Facultät, Dr. jur. Friedberg, Deputirter der juristischen, Dr. med. Flechsig, Deputirter der medicinischen, und Dr. phil. Leskien, Dr. phil. rer. nat. et med. Pfeffer und Dr. phil. Bücher, Deputirte der philosophischen Facultät.

Das Dienum der ordentlichen Professoren, die ihre Professuren rite angetreten haben, setzt sich aus 68 Mitgliedern zusammen; zum ersten Male erscheinen die Professuren Dr. phil. Heinrich Zimmern und Dr. phil. Ludwig Bolzmann im Katalog.

Als Secretär der Universitäts-Kanzlei ist Paul Steinert, als Controlleur der Universitäts-Cassen Friedrich Wilhelm Burkhardt zum ersten Male verzeichnet.

Im Lehrkörper der Universität sind außer den durch den Wechsel im Rectorat, im Senat und in den Decanaten bedingten Veränderungen nur wenige Veränderungen gegen das vorige Semester zu verzeichnen. In der theologischen Facultät fehlt Privatdocent Lic. D. theol. Senfemann, der einem Rufe nach auswärts Folge leistete. Aus gleichem Grunde fehlt in der juristischen Facultät der außerordentliche Professor Dr. Triepel; als Privatdocent hat sich in der juristischen Facultät Dr. Ludwig Beer habilitirt. — In der medicinischen Facultät ist Dr. Santór Kraußner zum ersten Male als außerordentlicher Professor verzeichnet; habilitirt haben sich hier Walther Straub und Richard Barth. — In der philosophischen Facultät sind neu: die Ordinarien Professoren Dr. Bolzmann und Dr. Zimmern, der ordentliche Honorarprofessor der Sinaitologie und Director der egyptologischen Sammlung Dr. Georg Steindorff, die außerordentlichen Professoren Dr. Remus Sorensen, Dr. Otto zur Strassen und Dr. Oscar Knoblauch, die Privatdocenten Dr. Wilh. Wirth (für Phonetik) und Dr. Karl Sapper (für Erd- und Völkerkunde), sowie der Lehrer der Vortragskunst Dr. Martin Seydel. Es fehlen zum ersten Male im Verzeichniß der verstorbene emeritirte ordentliche Honorarprofessor Konrad Dr. Jürn, sowie die nach auswärts berufenen außerordentlichen Professoren Dr. Conrad Cichorius und Dr. Max Le Blanc.

Auch unter den akademischen Behörden sind außer den durch den Rector- und den Decanatswechsel bedingten Veränderungen nur wenige Neubesetzungen zu verzeichnen. Die Allgemeine studentische Krankencasse hat eine Vermehrung der angestellten Aerzte erfahren, und zwar durch die Professoren Dr. med. His jun., Dr. med. Friedrich, Dr. med. Schwarz, Dr. med. Barth, Dr. med. Riehl, Dr. med. Flechsig und Dr. med. Hesse, sowie die Privatdocenten Dr. med. Heymann und Dr. med. Rollmann.

Neu begründet wurde eine Commission für Aufstellung von Büsten in der Universität; ihr gehören an: der Rector Professor Dr. Zweifel, sowie die Professoren D. Hand, Dr. Wach, Dr. His sen., Dr. Schmarsow und Dr. Studniczka.

In den königlichen Prüfungscommissionen ist der Personalstand ebenfalls nur wenig verändert. Als Vorsitzender für die ärztliche Vorprüfung fungirt Professor Dr. Boehm. — Im akademischen Gottesdienst ist die Stelle eines zweiten Universitätspredigers noch immer unbesetzt; als Nachmittagsprediger zu St. Pauli sind thätig die cand. rev. min. Richard Wolf, Erich Voigt, Martin Kiere und Georg Wustmann.

Von den akademischen Instituten ist zu erwähnen, daß die Bibliothekcommission der Universitätsbibliothek bis 1. October 1903 wieder- bez. neugewählt ist; sie besteht aus den Professoren Dr. Friedberg, Vorsitzendem, D. theol. et phil. Kirn, Dr. med. Zweifel, Dr. phil. Bruns, Dr. phil. Wachsmuth und Dr. phil. Lamprecht. — Als studentische Mitglieder der akademischen Lesehalle fungiren neu stud. math. Claus und stud. jur. et cam. Schröter. — Als zweiter klinischer Assistenzarzt in der medicinischen Klinik des klinischen Instituts erscheint neu Oberarzt Dr. med. Petzold, als sechster städtischer Assistenzarzt Dr. med. Felix, als Volontärarzt Dr. med. Cichorius. — In der chirurgischen Klinik ist Privatdocent Dr. med. Wilms in Stellvertretung des beurlaubten Privatdocenten Dr. med. Berthes neu; als zweiter Hilfsarzt ist thätig in der Poliklinik Dr. med. von Rüts und in der Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten Assistenzarzt Dr. med. Preysing. Im klinischen Institut der Universitäts-Frauenklinik erscheint neu als Assistent Dr. med. Karl Scanzoni von Lichtenfels, in der Psychiatrischen und Nervenklinik Dr. Carl Strobel als Volontärarzt, im chirurgisch-poliklinischen Institut Dr. med. Karl Hoffmann als Hilfsarzt, in der Districts-Poliklinik Dr. med. Geißler als Assistent, im zahnärztlichen Institut Weigle und Röger als Zahnärzte, in der Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik Dr. med. Klicke als Assistenzarzt.

Neu errichtet wurde ein Semitistisches Institut für orientalische Sprachen, in dem die Privatdocenten Fischer und Zimmern als Directoren fungiren. Im classisch-philologischen Institut ist als geschäftsführender Director Professor Dr. Lipsius neu thätig. Im Germanistischen Institut ist Professor Dr. Köster als Mitdirector ausgeschieden, im Landwirthschaftlichen Institut ist neu cand. agr. Kreth als Assistent für den Kuhstall und die Molkerei, im Veterinärinstitut Thierarzt Hans Kürn als Assistent, in der Veterinärklinik Thierarzt Johannes Richter als Assistent, im Physikalischen Institut Dr. Hugo Mosler thätig.

Ueber die Studirenden giebt zusammenfassend folgende Hauptübersicht Auskunft. Bestand des vorigen Semesters: im Ganzen 2269, nämlich 1783 Sachsen und 1486 Nichtsachsen. Vom 26. Mai 1900 bis 27. November 1900 gingen ab: im Ganzen 799, nämlich 282 Sachsen und 517 Nichtsachsen. Es verblieben also: im Ganzen 2470, nämlich 1501 Sachsen und 969 Nichtsachsen. Neu inscribirt wurden: im Ganzen 1116, nämlich 290 Sachsen und 826 Nichtsachsen. Bestand: 3586, nämlich 1791 Sachsen und 1795 Nichtsachsen.

Dieser Bestand vertheilt sich auf die vier Facultäten wie folgt. Theologische Facultät: Bestand im vorigen Semester 296 — 218 Sachsen, 78 Nichtsachsen. Abgang bis 27. November 1900 67 — 32 Sachsen, 35 Nichtsachsen. Verblieben 229 — 186 Sachsen, 43 Nichtsachsen. Neu inscribirt wurden 67 — 24 Sachsen, 43 Nichtsachsen. Bestand 296 — 210 Sachsen, 86 Nichtsachsen (darunter studiren 31 zugleich Philologie bez. Philosophie.)

Juristische Facultät: Bestand im vorigen Semester 1011 — 641 Sachsen, 370 Nichtsachsen. Abgang bis 27. November 1900 262 — 98 Sachsen, 164 Nichtsachsen. Verblieben 749 — 543 Sachsen, 206 Nichtsachsen. Neu inscribirt wurden 418 — 120 Sachsen, 298 Nichtsachsen. Bestand 1167 — 663 Sachsen, 504 Nichtsachsen.

Medicinische Facultät: Bestand im vorigen Semester 523 — 278 Sachsen, 245 Nichtsachsen. Abgang bis 27. November 1900 99 — 38 Sachsen, 61 Nichtsachsen. Verblieben 424 — 240 Sachsen, 184 Nichtsachsen. Neu inscribirt wurden 170 — 38 Sachsen, 132 Nichtsachsen. Bestand 594 — 278 Sachsen, 316 Nichtsachsen. Außerdem Studirende der Zahnheilkunde: Bestand im vorigen Semester 38 — 10 Sachsen, 28 Nichtsachsen. Abgang bis 27. November 1900 14 — 1 Sachse, 13 Nichtsachsen. Verblieben 24 — 9 Sachsen, 15 Nichtsachsen. Neu inscribirt wurden 9 — 1 Sachse, 8 Nichtsachsen. Bestand 33 — 10 Sachsen, 23 Nichtsachsen.

Philosophische Facultät: Bestand im vorigen Semester 1401 — 636 Sachsen, 765 Nichtsachsen. Abgang bis 27. November 1900 357 — 113 Sachsen, 244 Nichtsachsen. Verblieben 1044 — 523 Sachsen, 521 Nichtsachsen. Neu inscribirt wurden 452 — 107 Sachsen, 345 Nichtsachsen. Bestand 1496 — 630 Sachsen, 866 Nichtsachsen.

Hiervon studiren:

Pharmacie	104	36 Sachs.	68 N.	and.	deutsch.	Staat.	—	Ausl.
Naturwissenschaften	400	122 „	190 „	„	„	„	88	„
Philosophie	188	49 „	58 „	„	„	„	81	„
Pädagogik	98	90 „	8 „	„	„	„	—	„
Philologie	176	81 „	71 „	„	„	„	24	„
Neuere Sprachen	102	90 „	52 „	„	„	„	11	„
Mathematik	111	75 „	29 „	„	„	„	7	„
Landwirthschaft	125	40 „	49 „	„	„	„	36	„
Cameralia	132	38 „	57 „	„	„	„	37	„

Von den 3586 inscribirten Studirenden besitzen:

a. das Reifezeugniß eines deutschen Gymnasiums 2417 — 1368 Sachsen, 1045 Angehörige anderer deutscher Staaten, 4 Ausländer,
b. das Reifezeugniß eines deutschen Realgymnasiums (Realschule I. Ordnung) 308 — 181 Sachsen, 119 Angehörige anderer deutscher Staaten, 2 Ausländer,
c. kein deutsches Reifezeugniß 867 — 242 Sachsen, 243 Angehörige anderer deutscher Staaten, 382 Ausländer.

Außerdem haben noch 229 Personen, ohne inscribirt zu sein, die Erlaubniß zum Besuch der akademischen Vorlesungen erhalten, daher die Gesammtsumme der Hörer 3915.

Vermischtes.

— **Berlin**, 7. December. Der Maler Emil Kugelberg ward von der ersten Strafkammer des Landgerichts I wegen grober Störung des Gottesdienstes in der Friedenskirche zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt; der Staatsanwalt hatte vier Wochen beantragt.

A. **Posen**, 7. December. Im Corridor des hiesigen Polizeipräsidiums erschoß heute Nachmittag ein Handlungsgehilfe von 23 Jahren ein junges Mädchen von 19 Jahren. Die Beiden hatten ein Liebesverhältniß angeknüpft, dem sich die Eltern des jungen Mädchens mit Rücksicht auf die große Jugend des Paares widersetzten. Da infolgedessen der junge Mann, Namens Tucholski, das Mädchen mit der Waffe bedrohte, erstattete der Vater Anzeige bei der Polizei. Heute sollte der Termin stattfinden. Da stürzte T. in den Corridor, erschoß, ehe ihn Jemand daran hindern konnte, das junge Mädchen und dann sich selbst. Der sofort gerufene Arzt stellte den Tod der beiden jungen Leute fest.

— **Cassel**, 7. December. Die Fulda ist über ihre Ufer getreten. Die untere Neustadt ist überschwemmt. Der Verkehr mit der Oberstadt ist gehemmt.

H. **Bad Kösen**, 8. December. Gestern Abend wurde hierselbst am Bahnübergange die Frau Gürtzer in bewußtlosem Zustande, mit zerschlagenem linken Schläfelein und schweren Verletzungen im Gesicht, aufgefunden. Sie ist wahrscheinlich von einem Zuge erfaßt und zur Seite geschleudert worden.

+ **Altenburg**, 7. December. Die Zeugenvernehmung im Leiste'schen Erbschaftsproceß wurde gestern und heute vor dem Schmölner Amtsgericht fortgesetzt. Hausarzt der Frau Leiste, Herr Dr. Meisel, behauptet, daß die Testatin an Geistesschwäche gelitten habe und giebt einer geschlechtlichen Krankheit (tertiärer Syphilis) die Schuld an dem geistigen Defect. Herr Dr. Hase, ebenfalls Hausarzt der Frau Leiste, will geistige Unklarheit niemals wahrgenommen haben. Dasselbe bekundet Dr. Tecklenburg, der zur Errichtung einer Nervenheilanstalt in Tannefeld bei Schmölln von der Testatin 40 000 ℳ gegen 2. Hypothek geliehen hat. Mehrere Juristen, die als Zeugen vernommen wurden, stimmen Dr. Meisel in seinem Urtheile bei, andere dagegen dem Aerzten Dr. Hase und Dr. Tecklenburg. Da der Bürgermeister von Schmölln an dem Processe betheiligt ist, läßt der dortige Stadtrath die Verhandlungen stenographiren. Hoffentlich zieht der Proceß nicht noch weitere Personen in seine Kreise, was leider zu befürchten ist.

O. **Breslau**, 7. December. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Einrichtung von Schrebergärten nach Leipziger Muster. Zu diesem Zweck wurden 24 000 ℳ bewilligt.

— **Brüssel**, 8. December. In der vergangenen Nacht ist südlich von Brüssel die Senne über die Ufer getreten; ein Theil der Gemeinde ist überschwemmt. Unter den Einwohnern, die die Häuser nicht verlassen können, herrscht große Panik. Eine große Anzahl Vieh ist bereits ertrunken.

— **Einen wunderbaren Nesthock**, hat der Londoner Zoologische Garten erworben, das Thier wird als eines der auffallendsten Exemplare von Albinismus erklärt, der seit geraumer Zeit zur Beobachtung gekommen ist. Es besitzt ein schneeweißes Fell, und die Augen haben einen eigenthümlich röthlichen Glanz, der bei den Albinos stets zu finden ist und eine Folge des Mangels eines bestimmten Farbstoffes in den Zellen der Regenbogenhaut ist.

— **Das Rhinoceros an der Themse.** Vor einigen Tagen stieß ein Arbeiter, der ein dicht an der Themse gelegenes Stück Land bei Walton umzugraben hatte, auf einen merkwürdigen Gegenstand, der ihm wie ein großer Hauer eines Thieres erschien. Nachdem er seinen Fund abgeliefert hatte, wurde dieser bald als das Horn eines Rhinoceros erkannt, das in der zwischen den beiden großen Eiszeiten eingetretenen Zeit milderen Klimas auch in Mitteleuropa lebte. Das Horn besitzt beträchtliche Ausmaße, einen Umfang an der Basis von 62 cm und eine Länge von 65 cm, das Gewicht beträgt 13 Pfund. Es wird angenommen, daß 3½ Jahrtausende seit der Zeit vergangen sind, da Rosbörner durch das Themse-Thal spazierten, jedoch dürften die Vertreter der geologischen Wissenschaft diese Zeitspanne als zu kurz erachten.

I. C. **Petersburg**, 5. December. (Gelehrtenproletariat in Rußland.) Die neuesten Berichte der Ministerien der öffentlichen Arbeiten, des Verkehrs und der Culte enthalten einige Angaben über die in diesem Jahre angemeldete Zahl der Bewerber für die frei werdenden Beamtenstellen, woraus eine beängstigende Zunahme des Gelehrtenproletariats ersichtlich wird. So waren bei den verschiedenen Bergbau-Instituten 78 Stellen frei, wofür sich 1244 Bewerber mit allen vorschriftsmäßigen Zeugnissen und Eigenschaften eingefunden hatten. Die technologischen Institute hatten 211 Stellen, während die Zahl der Bewerber 1093 betrug. Im Wegebau und Verkehr waren 91 Stellen offen und dafür 1450 Bewerber vorhanden. Die öffentlichen Elektricitätswerke und das Institut der Civilingenieure boten 160 Stellen aus, wofür sich über 1800 Bewerber meldeten. Sehr beachtenswerth ist auch, daß die Zahl der für das höhere Schulamt geprüften Lehrer die vorhandenen Stellen um etwa 4000 übersteigt, und ebenso schwer ist es, für die Frauen, welche Medicin studirt haben, Stellen zu finden.

Druckfehlerberichtigung.

In meiner Besprechung von Hauptfaches „Tagebuchblätter" muß es heißen statt „über was schimpft der alte Pritschl nur: über die Weiber und Kinder am meisten" „über die Weiber, und über die am meisten". M. U.

Spielplan der Leipziger Stadttheater

vom 9. bis mit 15. December.

Sonntag, 9. December. Neues Theater: **Das goldene Kreuz.** Hierauf: **Der Bajazzo (Pagliacci).** Anf. ½7 Uhr. — Altes Theater: Nachmittags 3 Uhr: **Sneewittchen.** Abends 7 Uhr: **Die Großherzogin von Gerolstein.** — Carola-Theater: **Die jungen Herren.** Anfang 7 Uhr.

Montag, 10. December. Neues Theater: Neu einstudirt: **Der Barbier von Bagdad.** Komische Oper in 2 Acten von P. Cornelius. Hierauf: **Sicilianische Bauernehre (Cavalleria Rusticana).** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Rosenmontag.** Anfang ½8 Uhr.

Dienstag, 11. December. Neues Theater: **Johannisfeuer.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Der kleine Herzog.** Anfang ½8 Uhr.

Mittwoch, 12. December. Neues Theater: **Die versunkene Glocke.** (Oper.) Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Nachmittags 3 Uhr: **Sneewittchen.** Abends 7 Uhr: 10. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Die Braut von Messina.**

Donnerstag, 13 December. Neues Theater: **Doctor Klaus.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die kleinen Michu's.** Anfang ½8 Uhr.

Freitag, 14. December. Neues Theater: **La Traviata.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Johannisfeuer.** Anfang ½8 Uhr.

Sonnabend, 15. December. Neues Theater: **Othello.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Nachmittags 3 Uhr: **Sneewittchen.** Abends ½8 Uhr: **Die Geisha.**

Die Direction des Stadttheaters.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

* **I. Sächsische Staatsbahnen.**

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nordüberpreß von 1. Cl. m. Aufschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. u. Hof [Büffet- u. Schlafw.]). — †5,00 (n. Hof u. üb. Neumark-Greiz u. Eger). — *7,10 (n. Auf u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,38 (n. Hof). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,45 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Speisew., Plauen-Eger Pers.-Zug). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,50 (bis Göhnitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, P.-Z. Plauen-Eger). — †8,35 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — †9,09. — †11,36. — **Nachm.:** †3,08. — †6,00 (bis Geithain). — †10,50.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †9,50. **Nachm.:** †12,32. — †1,20 (bis Zwickau). — †2,42. — †4,46. — †6,35 (bis Greiz). — †8,25. — †11,07 bis Greitzch.

D. Linie Leipzig-Göhnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,00. — †7,38. — †9,30. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,20. — †9,35. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Göhnitz-Penneberg-Gera. **Vorm.:** †5,00. — *7,10. — †7,38. — †9,30. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,20. — †9,35.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27⅓. — †10,50. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,6 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,57 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Tessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — †10,50. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Tessau). — †6,57. — *8,51. — †10,09 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,00. — †5,30. — †5,50. — †7,38. — †8,57. — †9,09. — †9,30. — †9,50. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,46. — †6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — †10,50. — †11,07. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,00. — †5,50. — †7,38. — †8,57. — †9,50. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,46. — †6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — †11,07. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Teplitz). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,38 (bis Dresden). — *8,28 (Richtung Görlitz, Büffetwagen). — †8,35 (bis Wurzen). — *9,15 (Richtung Bodenbach und Teplitz). — 10,14. — †11,16 (bis Wurzen). — †11,42 (bis Riesa). — **Nachm.:** †1,25 (bis Wurzen). — 1,57 (Dresden-Görlitz, Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26

— †7,21. — †7,38. — †8,32. — †9,32. — †10,12. — †11,19. — 11,27. — **Nachm.:** †1,23. — †2,4. — †2,19. — †3,50. — †4,7. — 5,17. — †6,20. — †7,2. — †8,42. — †8,55. — †10,27. — 10,54.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2., in Bitterfeld auch Anschluß an Schnellzug mit 1.—3. Cl.). — †4,5 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. und 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. und 2. Cl.). — *8,50⅋. — †11,17. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †4,15 (in Bitterfeld Aufenthalt von 4,56 bis 5,10, dann Schnellzug). — †5,38. — *6,24 (D-Zug, 1. u. 2). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,05 — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — †11,17. — **Nachm.:** †2,25. — — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,12. — †10,26 bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,40. — †7,52. — †10,03. — *10,18) D-Zug 1. u. 2.) — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †7,50 (bis Schkeuditz.) — †9,05. — 10,07 (bis Halle.) — *10,40⅋. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57⅋ (ab Halle Personenzug.) — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40⅋. — †7,05 (bis Halle). — 7,53. — †8,50 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15⅋. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,40⅋ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57⅋ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,15⅋ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,40⅋ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57⅋ (ab Hildesheim D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit nichtig). **Vorm.:** †9,05 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nitschenhausen-Würzburg). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenh.-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit nichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

2) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — *6,12⅋ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,16⅋. — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (1. u. 2. D-Zug ab Corbetha über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,05 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). —, †7,22 (bis Markranstädt). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg u. Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,10 (bis Eythra). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,01⅋. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eythra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †5,30 (bis Pegau). — †6,15 (bis Gera). — †7,30 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,10. — †6,54. — 7,16. — †8,15. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †5,30. — †6,15. — †6,35. — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,39. — †8,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oswiecim). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,10⅋. — †5,40 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,10 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,26. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Eythra). — †7,00. — †8,21 (bis Pegau). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Eythra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,20 (bis Gera). — †7,35 (bis Weida). — †8,45 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,44. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,06. — †4,51. — †5,20. — †6,16. — †7,35 — †7,46. — †8,20. — †9,04. — †9,20. — †10,42.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,31. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10,02 (bis Erfurt), — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter.).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Eythra). — †7,05. — †8,26 (bis Pegau). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Eythra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau) — †6,24 (bis Gera). — †7,40 (bis Weida). — †8,50 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,32. — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,39. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,01. — †4,46. — †5,15. — †6,11. — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †9,0. — †9,15. — †10,37.

7) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Eythra). — †7,13. — †8,39 (bis Pegau). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16⅋. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Eythra). — †12,53. — †1,42 (bis Eythra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,40 (bis Gera). — †7,54 (bis Weida). — *8,21. — †9,04 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28⅋. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,25. — †2,28. — †2,48. — †4,33. — †5,58. — †7,18. — *7,50⅋. — †9,02. — †10,24.

C. Nach Lützen-Naumburg-Bebra. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,25.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Eger). — *3,21 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †6,30 (von Altenburg). — †7,37 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,49 (von Plauen). — *8,10. — †9,15 (von Herlasgrün). — 10,19 (von Eger). — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,59 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisew., Eger-Plauen Personen-Zug). — †6,32. — *8,00. — †9,57. — †10,33 (von Gößnitz). — †10,44 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — †11,32. — **Nachm.:** †2,23. — †5,41. — †10,07 (von Geithain).

C. Linie Wurzen-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,2 (von Grottewitz). †6,33 (von Zwenkau). — †7,44. — †9,03. — **Nachm.:** †1,24. — †2,47 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,35. — †8,46 (von Grottewitz). — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *3,21 (bis Altenburg Pers.-Zug, D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — *8,10 (von Zwickau). — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,59 (1. u. 2). — †6,52. — *8,00 (von Zwickau). — †9,57. — †10,33.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,21 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,59 (1. u. 2.). — †6,52. — *8,00. — † 9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †4,01. — †8,13 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,16 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,45. — *7,13⅋. — †9,52. — †11,58.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,13 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,16 (von Zerbst). — †2,53. — †5,45. — *7,13⅋. — †9,52 (von Zerbst). — †11,58.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †1,02. — †6,33. — †6,39. — †7,37 (nur Werktags). — †7,44. — †7,49. — †7,58. — †9,03. — †9,15. — †10,40. — †11,32. — **Nachm.:** †12,08. — †12,32. — †1,24. — †1,49. — †2,23. — †2,47. — †4,10. — †4,27. — †5,30. — †5,41. — †6,35. — †6,52. — †8,46. — †9,37. — †10,07. — †10,33. — †10,44.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.** 12,33. — 3,17. — *5,53 (Schlafwagen von Wiesbaden über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †7,48 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeburger Bahnhofs). — †10,32 (von Wurzen). — †11,05. — 11,47 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,35 (auch von Görlitz und weiter). — †1,43 (von Wurzen). — †2,32. — †4,27 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Büffetwagen). — †7,28 (von Wurzen). — †8,56 (von Schandau). — *9,50. — †10,47 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,31 (von Grimma). — †7,35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,46. — †11,33 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,24 (von Grimma). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,18 (nur Donnerstags, Sonntags und Montags den auf Festtage folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †7,15 (von Oberwiesenthal). — †8,17. — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — †12,04 — **Nachm.:** †1,58 (von Liebertwolkwitz). — †2,59 (Bahnsteig IV). — †6,06. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,14 (von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gohlis. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.) — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48⅋ — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — **Nachm.:** †12,52 (von Halle). — †3,19. — *6,48⅋ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,03 (von Cöthen). — *8,17⅋. — †8,50 (von Schkeuditz) — *9⅋. — †10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18⅋. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,20. — *5,37⅋. — *6,05⅋ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,07. — †9,33 (von Halle). — 10,09. — *11,40⅋.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,03 (bis Halle Personen- u. Schnellzug-Verbindung). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,20 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,26). — *5,37⅋ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,05⅋ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, von Eisleben aus auch Personenzug.) — *11,40⅋ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,37⅋ (bis Halle Personenzug). — *6,05⅋ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,09.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,31⅋ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug von Mailand üb. Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Nitschenhausen bis Corbetha [seit von Erfurt]). — 9,40 (von Eisenach. Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,08 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00. — *4,43 (D-Zug von München-Nürnberg über Großheringen bis Corbetha). — †5,25. — *5,34⅋. — †7,51 (von Markranstädt). †8,25 (von Markranstädt). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40⅋ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,35). — *11,50⅋ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42⅋. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,49 (von Zeitz). — †2,50 (von Eythra). — †3,11. — †4,56 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8,05⅋. — †9,25. — †10,47 (von Pegau).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,32. — †5,51. — †6,45. — †7,18. — †7,42. — 9,40. — †10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,49. — †1,03. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,56. — †5,25. — †6,21. — †7,40. — †7,51. — †8,25. — †9,09. — †9,25. — †10,47.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,30 (von Torgau). — †10,38. — **Nachm.:** *12,43⅋. — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,00 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Nippach-Pegau-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00 †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchen Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einspänige Zweiräder nur bei den mit ⅋ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berlinen-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken.

Bei der am 4. Dezember 1900 stattgehabten notariellen Auslosung der planmäßig fälligen Quote unserer Anleihe sind nachstehende 221 Nummern gezogen worden:

35 40 50 51 87 150 154 174 191 218 220 236 252 267 293 297 339 343 350
385 402 440 471 475 545 562 574 587 594 621 643 671 717 743 747 764 802 844
863 868 895 948 1002 1006 1047 1052 1076 1173 1199 1266 1291 1326 1339 1399
1434 1462 1518 1521 1608 1614 1634 1649 1663 1670 1682 1700 1740 1741 1780
1790 1796 1812 1835 1897 1921 1935 1959 1966 1984 2012 2042 2070 2112 2121
2163 2225 2247 2261 2297 2378 2399 2409 2419 2420 2430 2449 2461 2501 2518
2525 2533 2582 2591 2602 2618 2634 2641 2645 2737 2752 2761 2778 2790 2835
2841 2848 2858 2878 2915 2942 2949 2964 3007 3014 3034 3063 3145 3150 3156
3159 3216 3229 3298 3357 3419 3448 3474 3531 3598 3606 3607 3643 3669 3683
3688 3719 3736 3840 3916 3930 3972 4011 4030 4120 4122 4134 4143 4220 4221
4230 4255 4268 4272 4276 4292 4304 4328 4367 4393 4416 4419 4505 4529 4565
4576 4579 4583 4585 4619 4651 4759 4813 4832 4868 4877 4918 4938 4945 4964
4970 5166 5302 5311 5315 5328 5360 5375 5381 5385 5389 5440 5452 5510 5520
5550 5579 5611 5627 5742 5748 5758 5765 5780 5835 5843 5869 5903 5907 5944
5960 5994

Die Auszahlung vorstehender Schuldscheine erfolgt vom 1. Juli 1901 ab, mit welchem Tage auch deren Verzinsung aufhört.

Rückständig sind aus den Auslosungen vom:
2. Dezember 1897 die Nummer 3613,
2. Dezember 1898 die Nummern 144 704 790 840 912 1878 1909 3910 4287,
4. Dezember 1899 die Nummern 883 973 2929 2943 3405 3416 3680, 3711,
deren Verzinsung an den betr. Terminen aufgehört hat.

Bautzen, am 8. Dezember 1900.

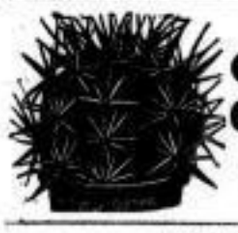
Vereinigte Bautzner Papierfabriken.

Lager fertiger schwarzer Kleider, Röcke, Unterröcke, Blousen.

Artikel zur Klöppelei, Pa. 3fach Klöppelzwirn, Aufwinden, Muster etc.

Neuheiten in schwarz-wollenen Schürzen

36 Neumarkt. **Emil Beckert Nachf.** Neumarkt 36.



Empfehlenswerthes Festgeschenk!

Cacteen, große Auswahl d. schönsten u. charakteristischen Formen in allen Größen.

Cacteentreppen, sehr praktisch, für jedes Fenster passend, empfiehlt zu billigsten Preisen

Ernst Berge's Wwe., Leipzig, Elsterstraße 19.

Modelle und andere edle garnirte Hüte vorgeschrittener Saison wegen zu ermässigten Preisen. **Anna Stock,** Ecke Zeitzer u. Albertstr.

Puppen- Badewannen, emaillirte Kochgeschirre u. Kaffeeservice, Messerkörbe, Kochmaschinen, Wasserleitungen, Küchenlampen, Brodtopfeln,
Puppen- Küchen-Möbel von Blech, weiß mit blau lackirt, Ahornholz zum Brennen und Eiche braun gebeizt,
Puppen- Stuben- und Schlafzimmer-Möbel, Tischlampen, Kronleuchter, Tafelleuchter, Oefen, Kohlenkasten, Uhren, Spiegel, Bilder, Wagen, Gewichte, Kindergeld, Jäckchen, Litermaße, Petroleummesser für Kaufläden, Bleisoldaten, Eisenbahnen, Sparbüchsen, Frühstückskasten,

Christbaumlichthalter empfiehlt billigst in großer Auswahl **Christbaumlichthalter**

Herm. Winter jr., Markt, Rathhausgewölbe 13.

Die beliebten

Gummi-Sportmäntel

sind in den neuesten Genres eingetroffen.

Oscar Krobitzsch, Universitätsstr. 15, Ecke Schillerstraße.

Mehl!

Weizenmehl 00	à Pfd.	**13** Pfg.,	**5** Pfd.	**65** Pfg.
Griesler-Auszug	„ „	**16** „	**5** „	**75** „
Kaiser-Auszug	„ „	**18** „	**5** „	**85** „
Diamant (Ung. Mahlg.)	„ „	**20** „	**5** „	**95** „

Gebr. Kiessel,

Leipzig ⅋ Eutritzsch ⅋ Plagwitz ⅋ Thonberg ⅋ Gohlis.

Richard Fickelscherer,

Cigarren-Import- und Versandt-Geschäft,

Leipzig, Markt 6, hinter dem Siegesdenkmal,

empfiehlt zu Einkäufen von **Weihnachtsgeschenken** sein **reichhaltiges Lager diesjähriger Importen** von 200—3000 ℳ p. Mille, **echter Holländer** von 40—120 ℳ p. Mille, sowie **Hamburger und Bremer Imitationen** bis 300 ℳ p. Mille. Außerdem empfehle meine große Auswahl in

Präsentkistchen

à 10, 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen.

Gesetzlich geschützt.

Aecht Original Bremer Marke

№ 1	2	3	4	5	6
Mark 4.75	5.70	6.75	3.80	4.75	5.75
pro 100 Stück			pro 50 Stück		

Hervorragende Cigarren aus ältester renomirter Bremer Fabrik.

Niederlagen in Leipzig bei

Albert Haffner, Brühl 2, Ecke Hainstrasse (Tuchhalle).
Paul Pflügner, Tauchaer Strasse, neben Variété Battenberg.
Hermann Ritter, Windmühlenstrasse, Ecke Emilienstrasse.
Otto Sachse, Gerichtsweg 3.
Carl Schäfer, Dufourstrasse 5, Ecke Brunstrasse.
Schuster & Laton, Hallesche Strasse 1.
F. G. Walter, Wintergartenstrasse 9.

Fernsprecher 4833.

Keine Läden. **„PURA."** Kostenfreie Abholung aus der Wohnung!

Chemische Reinigung von Gardinen, Stoffen und Garderobe,

mechanischen, chemische Teppich-Reinigung.

Absolut sichere Motten-, Holzwürmer- etc. Tötung;

sowie

Gardinen-Wäscherei, **Auf Neu!** Gardinen-Spannerei,

-Kunststopferei.

Aufbewahrung (900 □mtr. Fläche) von Teppichen, einzelnen Möbeln, ganzen Einrichtungen, Kunstgegenständen, Büchersammlungen etc.

Beiträge

für die Verwundeten und Kranken des deutschen Heeres in Ostasien nehmen für den **Deutschen Flottenverein** entgegen die

Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz,

Johannisgasse Nr. 8,

sowie die **Filialen: Alfred Hahn,** vorm. **Otto Klemm's Sortiment, Universitätsstraße 3,** und **Louis Lösche, Katharinenstraße 14, part.** und **Königsplatz 7.**

Liebig-Bilder

10 verschied. prachtvolle Serien ℳ 3,50 versendet **Ed. Friedländer, Berlin,** Kastanienstraße 7a. Preisl. frei.

Weihnachts-Geschenke.

Goldrichter jr.,

jetzt Schulstraße Nr. 6, früher Thomaskirchhof, empfiehlt **Brillanten, Gold- und Silberwaaren,** nur neueste Muster, solide Preise, streng reell. Für **Reparaturen** und **Reparaturen** beste Arbeitskräfte. Altes Gold nehme in Zahlung.

Wegen Geschäftsaufgabe.

Gummischuhe, Gummischläuche Gummi-Unterlagen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wiederverkäufer besonderen Rabatt.

D. Belmonte & Co., Humboldtstrasse 13.

Kartoffeln!

Märker . . . à Ctr. 2.60 ℳ,
Magnum bonum . . 2.75 ℳ,
Blauroth . . . . 2.75 ℳ
frei Haus

empfiehlt in mehlreicher, gut schmeckender, haltbarer Waare

F. Hünemörder, Tauchaer Str. 15. Telephon 2993.

Grau-Papagei (Jako)

vorzügliche Sprecher, von zweien die Wahl, zu verkaufen.

Carl Kretzschmar, Wächterstr. 24, II.

Bureauvorsteher,

Gabelsberger Stenograph,

wird von Leipziger Rechtsanwalt gesucht, Gehalt 1800—2500 ℳ Off. u. L. J. 5212 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

An der Peterskirche, Schletterstraße 4,

ist das erste Obergeschoß mit sechs Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, mit Glasveranda u. Garten zum 1. April 1901 zu vermiethen. Preis 1600 ℳ Näh. im Bouduoen Vogel, Nürnberger Straße 59 B.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Emil Friedrichs, prakt. Thierarzt in Altenburg, mit Frl. Elly Meulicke daselbst. Herr Richard Barthel, Decorationsmaler in Dresden, mit Frl. Johanna Hahr in Dresden-Striesen.

Vermählt: Herr Walther Sachse, Oberleutnant z. D. in Dresden, mit Frl. Claire Chrambach daselbst.

Gestorben: Frau Anna Lorenz geb. Michel in Crimmitschau. Frau Antonie Fischer geb. Hentschel in Zittau. Herr Karl Friedrich Meiner in Limbach. Frau Marie verw. Michel geb. Gerber in Bautzen. Herrn R. Otto's in Bautzen Sohn Erich. Herr Ernst Heinrich Liebe, Königl. Landombaum in Zittau. Herrn Emil Jordan's in Glauchau Tochter Martha. Herrn Theodor Pommer's in Chemnitz Sohn Walther.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 8. December. Nach einer aus Huberiusburg hier eingegangenen telegraphischen Meldung verstarb in letzter Nacht dort der außerordentliche Professor an der medicinischen Facultät unserer Universität, Herr Dr. med. Richard Altmann. Der Verewigte wurde am 12. März 1852 in Deutsch-Eylau in Westpreußen geboren, erhielt seine Vorbildung am Gymnasium zu Marienwerder, besuchte die Universitäten Greifswald, Königsberg, Marburg und Gießen. Hier in Gießen wurde er nach absolvirtem Staatsexamen im Jahre 1877 Assistent am Pathologischen Institut und promovirte zum Doctor der Medicin. Im Herbste 1879 erfolgte seine Anstellung als Assistent an der anatomischen Anstalt zu Leipzig, wo er später Prosector wurde. Im Jahre 1882 habilitirte er sich an unserer Universität, im Januar 1887 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt, seine stark besuchten Vorlesungen erstreckten sich auf Histologie und Anatomie. Seit 1894 war er in Folge zunehmender Kränklichkeit beurlaubt.

*/₀ **Leipzig**, 8. December. Eine am Freitag in den „Drei Mohren" abgehaltene öffentliche, von etwa 500 Personen besuchte Einwohnerversammlung beschäftigte sich mit den angeblich in der Parochie L.-Anger-Crottendorf bestehenden Mißständen in den kirchlichen Verhältnissen. Der Referent, Herr Schriftsetzer Schäfer, verbreitete sich nochmals über die bereits in einer am 16. November abgehaltenen öffentlichen Versammlung besprochenen Zwistigkeiten, die zwischen den beiden Herren Geistlichen der genannten Parochie, bezw. zwischen dem Kirchenvorstande und dem Herrn Diakonus Markgraf seit längerer Zeit bestehen und die anläßlich der nicht rechtzeitig erfolgten Beschaffung eines Confirmandenunterrichtslocals besonders scharf zum Ausdruck gekommen sind. Der Referent sowohl, wie auch die meisten der übrigen Redner stellten sich, wie in der letzten Versammlung, auf Seite des Herrn Diakonus Markgraf und verurtheilten das Verhalten des Herrn Pfarrers Reinhardt und des Kirchenvorstandes. Ein Redner war aber der Meinung, daß der Herr Diakonus Markgraf als der Jüngere im Amte im Interesse des Friedens in der Gemeinde, auf eine Verständigung hätte hinarbeiten sollen. Es wurde berichtet, daß die Angelegenheit bereits dem königlichen Landesconsistorium unterbreitet worden sei, und daß dieses durch ein Inseinvernehmensetzen mit dem Kirchenvorstande eine Regelung der Angelegenheit versuchen werde. Eine von einem Angehörigen der socialdemokratischen Partei eingebrachte Resolution, worin unter dem Widerspruche der Versammelten, falls eine Beilegung der Streitfragen nicht gelingt, ein Massenaustritt der Gemeindeangehörigen aus der Landeskirche empfohlen wurde, kam nicht zur Abstimmung. Nach einer sehr lebhaften Debatte gelangte eine Resolution zur Annahme, wonach die Versammlung den Rücktritt des Kirchenvorstandes — mit Ausnahme zweier Personen — forderte, dem Herrn Diakonus Markgraf ihr Vertrauen aussprach und an das königliche Landesconsistorium die Bitte richtete, die schwebenden Angelegenheiten nicht innerhalb des Kirchenvorstandes, sondern in einer öffentlichen Versammlung der Gemeindeglieder unter Leitung eines Mitgliedes des Consistoriums zu erledigen (§§ 29 und 30 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30 März 1868). Wie ferner noch bekannt gegeben wurde, hat sich auch eine am 3. December in demselben Locale abgehaltene, von etwa 250 Personen besucht gewesene geschlossene Versammlung der hiesigen kirchlichen Vereine mit der Angelegenheit befaßt. Die Giltigkeit der daselbst eingebracht gewesenen Resolution, wonach dem Kirchenvorstande das Vertrauen der Versammelten ausgesprochen und die Kirchenbehörden um Abstellung der Uebelstände gebeten worden sind, wurde angezweifelt, da die Abstimmung angeblich Zweifel über die Annahme derselben gelassen hat.

—m. **Leipzig**, 8. December. In den Tagen vom 16. bis 20. Mai 1901 wird in Leipzig der Verband deutscher Eisenwaarenhändler seine vierte Generalversammlung abhalten und bei dieser Gelegenheit auch eine größere Ausstellung veranstalten. Der gedachte, hochangesehene Verband umfaßt die ersten Firmen der Branche in Deutschland und vertritt in einer wohl durchgeführten Organisation erfolgreich deren Interessen.

— Die Stelle des Oberarztes für die innere Abtheilung des hiesigen Diakonissenhauses ist jetzt ausgeschrieben. Zur Bewerbung werden nur Leipziger Aerzte aufgefordert. Bewerbungen sind bis 12. December bei Herrn Geh. Kirchenrath D. Pank, dem Vorsitzenden des Vorstandes, anzubringen. Die Stelle des chirurgischen Oberarztes ist bekanntlich Herrn Privatdocent Dr. Braun übertragen worden.

— In unserem gestrigen Berichte über die 1. ordentliche Hauptversammlung des Bezirksvereins Leipzig-Zwickau-Chemnitz des Bundes der Industriellen ist irrthümlich der Vortragende, Herr Dr. Banck, als Syndicus der Dresdner Handelskammer bezeichnet. Genannter Herr ist nicht bei der Dresdner Handelskammer beschäftigt, sondern er ist Geschäftsführer des Dresdner Bezirksvereins des Bundes der Industriellen.

— Am Mittwoch zwischen 7 und 8 Uhr Abends rettete der hiesige Zoll-Sekretär Herr Arno Hering am Schleußiger Wege mit eigener Lebensgefahr ein junges Mädchen, deren Hilferufe er von Weitem gehört hatte, aus der Mitte des Flusses.

*/₀ **Leipzig**, 8. December. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im „Gosenthal" veranstaltete, von 60 Personen besuchte Versammlung der Steinetreiber ließ sich zunächst vom Gastwirth Herrn Heyer einen Vortrag über die wirthschaftliche Lage im Baufach halten und nahm dann Stellung zu der im Februar nächsten Jahres in Braunschweig abzuhaltenden Generalversammlung des Centralverbandes der Bauarbeiter Deutschlands. Der zur Vertretung der hiesigen Steinetreiber daselbst ernannte Delegirte Herr Zechendorf erhielt den Auftrag, für Beibehaltung der Accordarbeit einzutreten und, wenn die Generalversammlung nicht darauf eingehen sollte, den Austritt der Leipziger Steinetreiber aus dem Verbande, sowie die Gründung einer selbstständigen Localorganisation anzukündigen. Zum Schluß einigten sich die Versammelten noch dahin, in Arbeitscolonnen der Steinetreiber nicht einzutreten, wenn den Colonnen nichtorganisirte Steinetreiber angehörten.

* **Leipzig**, 8. December. Wie schon in der heutigen Morgennummer kurz berichtet wurde, ist gestern Abend in der Hauptpost ein Raub verübt worden. Als gegen 8 Uhr der Markthelfer der Firma Gebrüder Salberg im Schalterraume des Hauptpostgebäudes am Augustusplatze an einem Schalter über 1300 ℳ auf dem Brett aufgezählt hatte, griff plötzlich ein fremder Mensch dazwischen, riß einen Theil des Geldes an sich und entfloh. Da der Markthelfer von dem aufgezählten Gelde nicht fort konnte, mußte er auf eine Verfolgung des Räubers verzichten. Auf seine Hilferufe verfolgten aber die zur angegebenen Zeit zahlreich im Schalterraume aufhältlichen anderen Personen den Dieb und ergriffen ihn. Nachdem man ihm seine Beute abgenommen hatte, wurde er der Polizei übergeben. Beim Verhöre entpuppte der Festgenommene sich als ein von Berlin zugereister, 36jähriger stellenloser Handlungsgehilfe aus Altneißbach.

—* Ein Paar Damenstiefeln erschwindelte eine unbekannte Frauensperson am 6. d. M. im angeblichen Auftrage einer in der Eberhardstraße wohnhaften Vermietherin in einem Schuhwaarengeschäfte in der Nordstraße. Die Betrügerin ist etwa 18 Jahre alt, mittelgroß, hat gesundfarbiges Gesicht, blondes Haar und war u. A. bekleidet mit grünem Rocke, dunklem Jacke und dunklem Hute mit rother Schleife. — Wegen Diebstahls wurde eine 14 Jahre alte Nähterin von hier zur Verantwortung gezogen, die in einer Wohnung in der Friedrichstraße verschiedene Effecten gestohlen hatte. — Ein 49 Jahre alter, schon mehrfach vorbestrafter Schneider aus Dommitzsch kam in Haft, weil er ihm zur Anfertigung übergebene Kleidungsstücke durch Versatz zu Gelde gemacht hatte. — Gestohlen wurde gestern von einem Rollwagen in der Beethovenstraße ein Reisekorb, gez. F. R. 4, enthaltend eine Partie Kleidungsstücke. — Eine Sammelbüchse am israelitischen Friedhofe ist in der Nacht zu gestern gewaltsam erbrochen und ihres Inhaltes beraubt worden. — Auf dem Wege zwischen Großstötteln und Oetzsch ist am 25. v. M. ein Pneumatik-Rover mit der Marke „Opel" und der Fabriknummer 15 003 herrenlos aufgefunden worden. Wahrscheinlich rührt derselbe von einem Diebstahl her. — In Haft kam ein 30 Jahre alter Handarbeiter von hier, der vor einigen Tagen vom Rangirbahnhofe des Thüringer Bahnhofes 3 Sack Weizenmehl entwendete. Zum Transporte bediente sich der Dieb eines Handwagens, den er ebenfalls im Rangirbahnhofe des fraglichen Bahnhofes gestohlen hatte. — In einer Wohnung in der Merseburger Straße in Lindenau hat am 26. v. M. ein unbekannter Mann ein Paar neue, unter Glas eingerahmte Oeldruckbilder mit Goldrahmen eingestellt und bisher nicht wieder abgeholt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bilder von einem Diebstahle herrühren und würden Mittheilungen hierüber bei der Criminalpolizei zu erstatten sein.

* **Liebertwolkwitz**, 7. December. Eine für die Verkehrsverhältnisse unseres Ortes wichtige Frage, die Herstellung einer directen Verbindung zwischen dem Bahnhofe und der äußeren Grimmaischen Straße, ist gestern einer befriedigenden Lösung zugeführt worden, indem die Verhandlungen bezüglich des Ankaufs einiger Grundstücke mit den betreffenden Besitzern zum Abschlusse gelangten. Der Durchführung der zum Theil schon ausgebauten und regulirungsmäßig hergestellten neuen Straße stehen nunmehr besondere Hindernisse nicht mehr im Wege. — Die für die hiesige Gemeinde beschlossene Freibank soll in dem Gemeindeegute untergebracht werden.

—r. **Knautkleeberg**, 8. December. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr brach in der bekannten Kunstmühle von Wilhelm Festner hier Feuer aus, das in den reichlich vorhandenen Getreide- und Mahlvorräthen so gute Nahrung fand, daß bald eine mächtige Feuersäule zum Himmel emporloderte. Die Spritzen von hier und Knauthain, die zuerst in Thätigkeit traten, mußten sich zunächst darauf beschränken, die gefährdeten Nachbargebäude zu schützen. Auch die später noch eingetroffenen Feuerwehren aus den Nachbarorten trugen wesentlich dazu bei, daß das Wohnhaus, das Comptoir, in dem sich zugleich die kaiserliche Post befindet, sowie das Stallgebäude vom Brande verschont blieben. Gegen 1 Uhr traf eine telephonisch zu Hilfe gerufene Dampfspritze aus Leipzig ein, deren Bedienungsmannschaft es mit bestem Erfolge unternehmen konnte, gegen den Brandherd selbst vorzugehen. Um 2 Uhr war die Gefahr für die Nachbarschaft beseitigt. Doch rückte die Dampfspritze erst nach 4 Uhr ab, nachdem die Gluth in der Hauptsache gedämpft war. Die Mühle, die mit allen technischen Einrichtungen der Neuzeit versehen war, ist vollständig ausgebrannt, Turbinen- und Maschinenhaus liegen in Trümmern. Mag auch der große Schaden, der den Besitzern entstanden ist, in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt sein, so ist doch der Umstand, daß wochen-, vielleicht monatelang nicht gemahlen werden kann, von außerordentlichem Nachtheile. Wie das Feuer entstanden ist, läßt sich noch nicht bestimmt sagen. Wahrscheinlich ist es durch Warmlaufen einer Maschine verursacht. Das Mehllager ist größtentheils gerettet, wenn auch durch Rauch und Wasser ein Theil der Vorräthe unbrauchbar geworden sein mag. Der Brand hat gezeigt, wie nöthig eine gut organisirte Feuerwehr für unseren Ort ist. Hoffentlich wird eine solche nun bald ins Leben gerufen.

— **Rochlitz**, 7. December. In Colditz ist gestern der Stuhlbauer Goldammer, der früher in Geringswalde arbeitete und anfangs bei dem Großmiltzauer Lustmorde mit genannt wurde, verhaftet worden. Infolge dieser neuen Verhaftung verbreitete sich hier das Gerücht, er sei der Mordthat überführt worden. Nach unseren Erkundigungen ist jedoch, so schreibt das hiesige „Tageblatt", die gestrige Verhaftung eines Diebstahls wegen erfolgt, den Goldammer vor Kurzem in Großmiltzau verübt hat.

— **Mittweida**, 7. December. In Königshain wurde eine Miethgeldschwindlerin verhaftet, welche sich 37 Mal vermiethet und überall den Miethsthaler entgegengenommen hat, ohne den Dienst anzutreten.

—**Chemnitz**, 7. December. Bei der Volkszählung ergab sich eine Einwohnerzahl von 206 584. Im Jahre 1895 betrug dieselbe 161 018. Die Zunahme, bei welcher auch die inzwischen erfolgte Einverleibung von drei Vororten in Betracht zu ziehen ist, beträgt also 45 566 Personen.

— **Chemnitz**, 7. December. Die Herren Geh. Finanzrath Dr. Wachler und Finanzrath Just vom königl. Finanzministerium weilten am Donnerstag in Chemnitz, um die Einrichtung des neugegründeten kreissteuerräthlichen Amtes in Augenschein zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die für die Verwaltung der directen Steuern erworbene Baustelle besichtigt und die königl. Bezirkssteuereinnahme durch einen Besuch ausgezeichnet.

* **Glauchau**, 7. December. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde auch die Abrechnung über den vergangenen Sommer hier abgehaltenen Sächsischen Gemeindetag zur Kenntniß gebracht. Zur Bestreitung der Kosten, welche unserer Stadtgemeinde erwuchsen, war vorher ein sogen. „Berechnungsgeld" in Höhe von 1500 ℳ bewilligt worden. Die Ausgaben der Stadt beliefen sich auf 1098,91 ℳ, so daß rund 400 ℳ weniger als vorgesehen verausgabt wurden. Die Gemeindetagscasse selbst zahlte ihrerseits den Betrag von 1601,75 Mark. — Um die ausgeschriebene Stadtrathsstelle haben sich 10 Bewerber gemeldet, vier aus Preußen und sechs aus Sachsen. Darunter befinden sich ein Rathsassessor, ein Gerichtsassessor und vier Rathsassessoren.

* **Zwickau**, 8. December. Das königliche Ministerium des Innern hat das Ortsgesetz über die Verwaltung der Sicherheitspolizei in Zwickau durch das Polizeiamt genehmigt. Die wohlfahrtspolizeilichen Geschäfte, die dem Polizeiamtsvorstande mit überwiesen sind, werden als Geschäfte des Rathes erledigt.

* **Meerane**, 7. December. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl errangen die vom „Städtischen Verein" aufgestellten Candidaten einen glänzenden Sieg gegenüber den von den Socialdemokraten in Vorschlag gebrachten Candidaten.

t. **Crimmitschau**, 7. December. Bei der Volkszählung wurden hier nach der vorläufigen Zusammenstellung 22 823 Personen (10 476 männliche und 12 347 weibliche) in 5975 Haushaltungen, 4 Anstalten und 13 Gasthäusern ermittelt. Im Jahre 1895 betrug die Einwohnerzahl 23 521, im Jahre 1890 23 068.

—* **Oederan**, 7. December. Bei der diesjährigen Volkszählung wurden 5578 Einwohner gezählt gegen 5516 1895, so daß ein Zuwachs von 62 Einwohnern zu verzeichnen ist, während bei sämmtlichen Zählungen seit 1867 jedesmal ein kleiner Rückgang der Einwohnerzahl bemerkt wurde. Die seit einigen Jahren erfolgte Einführung einiger neuen Industriezweige läßt erwarten, daß fortan die Einwohnerzahl, wenn auch langsam, doch aber fortschreitend, zunehmen wird.

† **Adorf**, 7. December. Leider muß jetzt schon wieder die betrübende Wahrnehmung gemacht werden, daß aus den vogtländischen Wäldern viele Tannenbäume gestohlen werden. Dabei werden nicht selten hohe Tannen von 15 bis 20 Meter ihrer Wipfel beraubt.

‡ **Schneeberg**, 7. December. Bei der Stadtverordnetenwahl ist heute hier ein sehr erfreuliches Resultat erzielt worden. Gesiegt hat die gemeinsame Liste des Hausbesitzer-, Gewerbe-, Kaufmännischen und Bürgervereins. Die Socialdemokraten verbreiteten gestern Abend noch ein Flugblatt, doch haben sie keinen einzigen ihrer Candidaten durchgebracht. An der Wahl selbst betheiligten sich 388 gleich 50 Procent. Das Resultat ruft in der Bürgerschaft lebhafte Freude hervor.

‖ **Klingenthal**, 7. December. Nach der letzten Volkszählung am 1. December d. J. beträgt die Einwohnerzahl unseres Orts 5885 (gegen 5220 am 1. December 1895). Klingenthal hat sich seit zehn Jahren um etwa 1000 Personen vermehrt.

— **Bischofswerda**, 6. December. Nach der stattgefundenen Volkszählung hat unsere Stadt 6909 Einwohner und wurden in den 1672 Haushaltungen 3209 männliche und 3400 weibliche Personen gezählt.

— **Nossen**, 7. December. Mit Bezug auf die Correspondenz aus Nossen, betreffend eine nichtswürdige anonyme Briefschreiberei über Concurse, wird von berufener Seite mitgetheilt, daß die dort gegebene Schilderung stark übertrieben ist. Nach wie vor sind die geschäftlichen Verhältnisse in Nossen durchaus gesunde; in Concurs gerathen sind im Ganzen vier Geschäfte. Erstens ein Special-Chocoladengeschäft, von einer mittellosen Frau vor 2 Jahren gegründet. Das zweite ist eine „Partie-Waarenhalle", vor 2½ Jahren gegründet; selbige konnte natürlich in dem soliden Städtchen, wo ein Bürger der beste Kunde des anderen ist, mit ihren Waaren nicht bestehen. Das dritte ist ein minimales Flaschenbiergeschäft, dessen Unterbilanz circa 2000 Mark beträgt. Der vierte Concurs betrifft ein Engros-Geschäft, welches überhaupt mit der hiesigen Geschäftslage nichts zu thun hat, übrigens auch gut war und nur durch den Leichtsinn eines Theilhabers ruinirt wurde.

* **Gauernitz i. S.**, 7. December. Die Nachricht, daß Prinzessin Alice von Schönburg-Bourbon mit dem russischen Rothen Kreuze nach China zu gehen beabsichtige, ist unwahr.

— **Pirna**, 7. December. Die in der Zeit vom 26. November bis zum 6. December d. J. mit 47 Candidaten im hiesigen königl. Lehrerseminare abgehaltenen Wahlfähigkeitsprüfungen haben folgendes Ergebniß gehabt: In den Wissenschaften erhielten 2 Candidaten die Censur I, 7 Ib, 18 IIa, 12 II, 5 IIb und 3 IIIa. Im sittlichen Verhalten konnte sämmtlichen Candidaten die Censur I ertheilt werden.

— **Dresden**, 7. December. Das heute ausgegebene 18. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält: Verordnung vom 27. October 1900, die Enteignung von Grundeigenthum zum Baue einer Straßenüberführung am Bahnhofe Arnsdorf betreffend; Verordnung vom 30. October 1900 zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend; Bekanntmachung vom 16. November 1900, die Postordnung vom 20. März 1900 betreffend, sowie Bekanntmachung vom 29. November 1900, die Gegenzeichnung der auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1900 auszugebenden Staats-Schuldverschreibungen über dreiprocentige Rente betreffend. („Dresdner Journal" Nr. 278.)

— **Dresden**, 7. December. Der Arsenal-Sammlung sind nachstehende Stücke, welche weiland Se. kgl. Hoheit Prinz Albert, Herzog zu Sachsen, zuletzt im Dienste getragen hat, zur Einverleibung überwiesen worden, als: 1 Uhlanka mit Rabatten, 1 lange Hose, 1 Paar Epauletten, 1 Tschapka, 1 Fangschnur, 1 Bandolier mit Kartusch, 1 Feldbinde, 1 Schärpe, 1 Portepée, 1 Säbeltappel, 1 Cavalleriesäbel.

— **Dresden**, 8. December. Die Betheiligung an den gestrigen Stadtverordnetenwahlen war eine überaus rege, haben doch gegen 70 Procent der wahlberechtigten Bürger von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht. Prinz Georg gab seinen Stimmzettel im „Trompeterschlößchen" ab, wo Herr Stadtrath Rechtsanwalt Dr. Lehmann Wahlvorsteher war. — Trotz der zahlreichen Candidaten (es waren 52 Ansässige und 42 Unansässige aufgestellt worden) ging die Zusammenstellung in den 17 Wahlbezirken glatt von Statten. Die socialdemokratischen Candidaten vereinigten nur wenige Stimmen auf sich, mit Ausnahme des 17. Bezirks (Pieschen) wo sie größere Stimmenzahlen erzielten. Unter den Gewählten befindet sich, wenn auch erst an vorletzter Stelle, Herr Baumeister Hartwig. — Die morgen Mittag, 12 Uhr, im Vereinshause aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Conservativen Landesvereins geplante Festversammlung wird durch den Vorsitzenden des Landesvereins, Herrn Geh. Hofrath Dr. Schober, mit einer Ansprache eröffnet werden. Hiernach werden sich Begrüßungs-Ansprachen des Vorsitzenden des Gesammtvorstandes der Deutschconservativen, des Landesdirectors der Provinz Brandenburg und Vicepräsident des Herrenhauses, Freiherrn von Manteuffel, fernerhin des vormaligen Präsidenten des Reichstags, Excellenz v. Levetzow, Namens der conservativen Reichstagsfraction und endlich des Führers der Conservativen im preußischen Abgeordnetenhause, Excellenz v. Limburg-Stirum, anschließen. Sodann wird Justizrath Opitz-Treuen „Ueber den Conservatismus und seine Aufgaben in der Gegenwart" und endlich Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Oertel-Freiberg, „über den Conservatismus als Weltanschauung" sprechen. Die Festversammlung wird voraussichtlich ungefähr 2½ Stunden in Anspruch nehmen. An dieselbe schließt sich um 3 Uhr ein gemeinsames Festmahl. (Gedeck zu 3 ℳ). Außer den obengenannten Herren wird eine größere Anzahl Theilnehmer aus dem Reichstage und aus den preußischen Parlamenten erwartet, so der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Ross, Dr. Kropatscheck und Andere.

e. **Dresden**, 8. December. In auffallend glänzender Weise konnte der hier vor 3 Jahren begründete Militärverein ehemaliger 107er am gestrigen Freitag Abend in Verbindung mit einer Gedenkfeier an die Schlachten von Villiers-Brie f. M. das Fest seiner Fahnenweihe begehen. Der Festlichkeit wohnten bei Prinz Johann Georg, der Chef des 107. Infanterie-Regiments, die Herren Kriegsminister Edler von der Planitz, Generallieutnant z. D. v. Zeschau, Generallieutnant v. Schmalz, Generalmajor von Basse, eine aus 6 Officieren und 8 Unterofficieren bestehende, von Herrn Hauptmann Frhrn. von Streit geführte Deputation des 107. Infanterie-Regiments in Leipzig, Abordnungen des Krieger-Vereins „König Albert" in Berlin, der Militärvereine ehemaliger 107er in Leipzig und Chemnitz und verschiedene Andere mehr. Prinz Johann Georg hielt eine Ansprache und überreichte eine Fahnenschleife, und auch der König und Prinz Friedrich August spendeten durch Vertreter Fahnengeschenke. Auch sandte der König ein herzliches Dankelegramm auf eine telegraphische Begrüßung. Außerdem wurde der Verein noch von vielen Seiten in mannigfacher Weise geehrt.

Bücherbesprechungen.

Anne Marie. Prosadichtungen von Wilhelm Scharrenbaum. Berlin, F. Fontane & Comp. 1900. Gedichte in Prosa — durch die Hackerei jetzt von Arno Holz hindurch mußte man ja allmählich dazu gelangen, das Schreiben von Verszeilen, die oft nur aus einem Worte bestanden, gänzlich aufzugeben, diese den Vers beengenden Zeilenreihen gänzlich zu beseitigen. So geschieht es in den vorliegenden Prosadichtungen. Dies ist aber durchaus nichts Neues; wir brauchen blos an die Streckverse Jean Paul's zu erinnern, an die Prosadichtungen in der Herbstblume und im Museum — nur war Jean Paul sehr weit davon entfernt, hierin eine allein seligmachende Reform der Dichtkunst zu sehen, wie dies den Neuerern vorschwebt. An Phantasiereichthum und kühner Bildlichkeit fehlte es den Jean Paul'schen Streckversen nicht; doch von der Ueberschwänglichkeit und dem Symbolisiren der Modernen hielten sie sich frei. Anne Marie beginnt mit einer Sonate für Orgel — darüber mögen die Orgelkundigen entscheiden —, dann finden wir Liebeslieder, anakreontische Gemmen, Genre- und Naturbilder, groteske Puppentheaterscenen, wie die Gedichte vom abgeschnittenen Kopf, Nachtgedichte — vieles in rhythmisch gährender Prosa, manches auch trocken, sanglos und klanglos. Einiges ist stimmungsvoll, vieles schwülstig; besonders fehlt es nicht an geschmacklosen Personifikationen; Wendungen, wie „meine Seele sitzt und sinnt, das Haupt gerieht" — kommen sehr zahlreich vor, ebenso zahlreich sinnliche Kokkelei im Stil der Debmel'schen Schule. Oft genug aber werden wir durch diese ganze aphoristische Prosalyrik an den Modephilosophen Nietzsche erinnert. Der ganze Tonfall der Zarathustra-Weisheit findet hier ein Echo. †

* * *

Kirche, Kirchen und Secten sammt deren Unterscheidungslehren. Von Wilh. Rohnert, Pastor in Waldenburg i. Schl. 5. Aufl. Leipzig, E. Ungleich, 1900. 321 S. Preis geb. 4.80 ℳ. — Ein Buch, das allenthalben den einseitigsten, lutherischen Confessionalismus vertritt, und von diesem ultra-orthodoxen Standpuncte aus gerade dem Wesen des Protestantismus in keiner Weise gerecht wird. Hierauf erklärt sich's, daß der Verfasser jede Abendmahlsgemeinschaft zwischen Lutheranern und Reformirten ablehnt und eine „Sacramentssperre" verlangt. Dementsprechend wird natürlich auch tüchtig über die „Union" räsonnirt, und es fal ein Hieb für alle moderneren Bestrebungen in Kirche und Theologie sein, wenn der Verf. u. A. das oberflächliche Urtheil ausspricht: „Heute giebt es in Deutschland wohl kaum noch eine Universität, auf welcher gesunde Lehre herrscht". Das Rohnert'sche Werk beruht sicherlich auf fleißigen Studien, und manche historische Einzelheit wird mit größter Genauigkeit erörtert; gleichwohl wird sich der protestantische Laie ebenso wie der Theologe des Eindrucks nicht erwehren können, daß der Verf. vielfach lutherischer sein wollte als Luther selbst. —ö—

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Das altrenommirte **Colonialwaarengeschäft von Wilhelm Gründler, Pfaffendorfer Straße 24**, ist jetzt in den Besitz des Herrn Max Linke übergegangen. Die Firma ist stets bemüht, allen Wünschen der Consumenten der gesammten Colonialwaarenbranche durch Lieferung nur vorzüglicher Waaren gerecht zu werden. Zur jetzigen Backzeit sei auf die eben erschienene Preisliste über Backwaaren und sonstige Weihnachtsartikel hingewiesen, welche auf Wunsch sofort ins Haus gesandt wird.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 8. December. Der Kaiser nahm heute im Neuen Palais die Meldungen der militärischen und juristischen Mitglieder des Reichs-Militärgerichts entgegen.

* **Wien**, 8. December. In vorgerückter Nachtstunde nahm gestern der Gemeinderath das Budget in der Generaldebatte an. Im Laufe der Debatte kam es zu heftigen Scenen, worauf die Minderheit, mit Ausnahme dreier Mitglieder, den Saal verließ.

* **Lissabon**, 8. December. Der niederländische Gesandte hat sich auf Urlaub begeben.

* **Sofia**, 8. December. („Wiener Telegr.-Corresp.-Bureau.") Wie verlautet, hat Radoslawow den Auftrag zur Bildung des Cabinets zurückgegeben. Grekow ist mit der Cabinetsbildung betraut worden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Photographie-Albums
und Albums für Amateur-Photographen
in hochfeiner Ausstattung.
Sämtliche Reise-Artikel
und Neuheiten hochfeiner Lederwaren.

Moritz Mädler
8 Petersstrasse 8
Höchste Auszeichnung
Königl. Sächsische Staatsmedaille
für bisher unerreichte Vollkommenheit in der Fabrikation
feiner u. praktischer Lederwaren u. Koffer.

Gürtel-Taschen
in reicher Auswahl.
Schul-Artikel
als Ranzen, Mappen, Taschen, Frühstücks-Täschchen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur E. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Die Deutsche Grundschuld-Bank — Moratorium — Liquidation — Concurs.

* Das noch heute in vielen außerdeutschen Rechten eine große Rolle spielende Institut des „Moratoriums" verschwand am 10. Februar 1877 aus der Proceßordnung einiger deutschen Einzelstaaten durch § 4 des Einführungsgesetzes zur Concursordnung.

22 Jahre lang hat die Reichsconcursordnung dieses Mitteldinges zwischen Zahlungseinstellung und Concurs entbehrt, bis es am 1. Januar d. J. in dem „Schuldverschreibungsgesetz" eine Art Auferstehung feierte. Der § 11 dieses Gesetzes bestimmt, daß eine Minderheit von Obligationen-Gläubigern gezwungen werden kann, dem Schuldner Stundung zu bewilligen, wenn die Majorität dies beschließt.

Dies ist der Rechtssatz, mit dem die Grundschuld-Pfandbriefvertreter operiren wollen, um der Schuldnerin, der Deutschen Grundschuld-Bank über den verhängnißvollen Zinstermin des 1. Januar hinwegzuhelfen. Wir glauben aber nicht, daß die Obligationäre damit durchdringen werden. Denn wenn auch die eine Voraussetzung des § 11 gegeben sein mag, daß die Stundung nur verlangt werden darf „zur Abwendung einer Zahlungseinstellung oder des Concurses des Schuldners", hat das Gesetz andererseits die Abstimmung äußerst erschwert. Es müssen nämlich nicht nur 75 Proc. der abgegebenen Stimmen zustimmen, sondern diese Mehrheit muß mindestens 50 Proc. der umlaufenden Nennwerthe erreichen. In Zahlen übersetzt, heißt das, daß in der gegen Ende December einzuberufenden Obligationäre-Versammlung zu einem wirksamen Beschluß eine solche Anzahl von Pfandbriefgläubigern anwesend sein muß, daß sie 47½ Mill. Mark Stimmen repräsentiren, und diese 47½ Mill. Mark müssen einstimmig das Moratorium gutheißen. Erscheinen weniger als 47½ Mill. Mark gleich der Hälfte des Pfandbriefcontos, so ist die Versammlung nach dieser Hinsicht beschlußunfähig; erscheinen mehr als 47½ Mill. Mark, dann bedarf es der 100proc. Zustimmung nicht, immer aber muß die Dreivierteilmajorität im Auge behalten werden, so daß beispielsweise bei 60 Mill. Mark Erschienenen 80 Proc. zustimmen müssen.

Wer die Indolenz deutscher Actionäre und gar die Geschäftsungewandtheit deutscher Pfandbriefbesitzer kennt, wird keinen Augenblick im Zweifel sein, daß die gesetzlich nothwendigen 47½ Mill. Mark am 29. d. M. nicht in Berlin sein werden, schon aus dem einfachen Grunde, weil die Real-Obligationen über ganz Deutschland verbreitet und zu einem beträchtlichen Theil in Kleinstädten und Dörfern untergebracht sind.

Das wäre aber dann der todte Punct, den zu überwinden die Obligationäre schon um deswillen alle Anstrengungen machen müßten, weil der vom Polizeipräsidium am 1. d. M. erstattete und am Dienstag veröffentlichte Prüfungsbericht ihre Lage als eine äußerst trübe hinstellt.

Der Bericht lautet:

Nachdem die von mir im Einverständniß mit dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten eingesetzte Commission die Bonitätsprüfung der den Real-Obligationen der Bank zur Unterlage dienenden Hypothekenforderungen beendigt hat, theile ich der Direction ergebenst mit, daß die Forderungen der Obligationäre nur in sehr beschränktem Maße durch die zu ihrer Sicherheit dienenden Hypotheken als gedeckt angesehen werden können.

Die Prüfung der Revisionscommission hat sich erstreckt auf 663 Grundstücke, die von der Bank beliehen sind mit 98 548 331 Mark. Hiervon hat die Revisionscommission als zur Pfandbriefdeckung verwendbar oder wenigstens durch Grundstückswerthe gerechtfertigt anerkannt 53 623 133 ℳ.

Von den 663 Grundstücken sind 70 mit einem Darlehnsbetrage von 22 419 400 ℳ seitens der Bank erststellig beliehen worden oder wenigstens als erststellig beliehen anzusehen. Hiervon sind 60 Posten mit 15 815 905 ℳ von der Commission als zur Pfandbriefdeckung verwendbar anerkannt worden.

Auf den 592 von der Bank nicht erststellig beliehenen Grundstücken gehen den Eintragungen von 136 715 599 ℳ.

Von den 663 in Frage kommenden Grundstücken stehen 204 im Eigenthum der hiesigen „Spielhagen-Gruppe". Die Bank hat auf diese Grundstücke ein Darlehen in Höhe von 61 310 790 ℳ gewährt. Im Einzelnen stellt sich diese Betheiligung seitens der Bank, wie folgt:

1) Actien-Gesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr: 107 Grundstücke mit 32 565 127 ℳ Darlehen.

2) Neue Berliner Baugesellschaft: 106 Grundstücke mit 16 829 034 ℳ Darlehen.

3) Märkischer Immobilien-Verein: 44 Grundstücke mit 7 227 545 ℳ Darlehen.

4) Grunderwerbs-Gesellschaft für Berlin und Vororte: 19 Grundstücke mit 1 091 600 ℳ Darlehen.

5) Credit-Gesellschaft für Industrie und Grundbesitz: 4 Grundstücke mit 546 200 ℳ Darlehen.

6) Anhalt & Wagener Nachf.: 7 Grundstücke mit 1 144 972 ℳ Darlehen.

7) Beyold & Co., Maschinenfabrik: 7 Grundstücke mit 1 866 300 ℳ Darlehen.

Indem ich der Direction das gesammte Actenmaterial der Commission anliegend zur Kenntnißnahme zugehen lasse, spreche ich das Ersuchen aus, dasselbe alsbald an die in der Gläubiger-Versammlung vom 26. November gewählten Gläubiger-Vertreter zu Händen des Herrn Bankier Rosenstock, Mohrenstraße 7, weitergegeben und demselben etwaige gegen das Bewerthungsresultat der Commission vorseits zu erhebende Einwendungen mit thunlichster Beschleunigung mitzutheilen.

Das Prüfungsresultat zeigt, daß ca. 44 Proc. der ausgegebenen Real-Obligationen der hinreichenden Grundlage entbehren, und daß, was am allerschlimmsten ist, fast die Hälfte der Grundstücke dem Spielhagen-Concern beliehen wurde, und zwar mit 61½ Mill. Mark oder 66 Proc. der gesammten Pfandbriefe. Man hat also Witwen und Waisen, Bauern, Klein- und Kleinstcapitalisten rund 100 Millionen Geld abgenommen, um es zu zwei Dritteln an Schuldner zu geben, die entweder mit der Grundschuld-Bank verwandt oder liirt sind, und man hat bei etwa 90 Proc. aller beliehenen Grundstücke die sauer erworbenen Spargroschen der Kleinen und Kleinsten da angelegt, wo 136 Mill. Mark im Range vorangehen!

In gewisser Hinsicht hat die Schuldnerin die Consequenzen gezogen, indem die Direction eine außerordentliche General-Versammlung einberuft, deren Hauptberathungsgegenstand lautet: Liquidation. Aber unseres Erachtens ist damit der Kern der Situation noch nicht getroffen.

Spätestens am 2. Januar, ultimomäßig aber schon Mitte December sind die Pfandbriefzinsen zu zahlen, rund 1 Mill. Mark (da die Hälfte der Obligationen April-Octoberzinsen trägt); betrachtet man die Ultimo-December-Bilanz, die überdies noch 3 Millionen Creditoren kennt, dann findet man liquide Activposten in recht beschränkter Zahl: Casse, Coupons und Wechsel 0,7, Pfandbriefschuldner 1,1 und Zinsenrückstände 0,5 Millionen.

Wenn nicht eine dritte Seite mit Baar-Credit eingreift, sind die Bedingungen des § 240 Abs. 2 des H.-G.-B. (Concursantrag bei Insufficienz) um so eher gegeben, als doch schon jetzt der Regreßanspruch der Obligationäre derart groß ist, daß das Actiencapital völlig aufgezehrt erscheint, sowie auch die andere Bedingung eines Concursantrages, daß das Vermögen die Schulden nicht mehr decke, vorliegt, und auch hinsichtlich des Eingangs der Hypothekenzinsen nach dem 1. Januar starke Abstriche zu machen sind.

Entschließt sich die Direction, den freilich schweren, aber schier unvermeidlichen Gang zum Concursrichter anzutreten, dann ist die Situation mit einem Schlag geklärt.

Die Pfandbriefzinsenstundung tritt eo ipso ein, die Organisation der Schuldverschreibungen-Besitzer bleibt ebenso bestehen, wie die Vertretungsmacht des Gläubiger-Vertreters, im Gegentheil, die Vertretung der Gläubiger wird sich gerade im Concurs bewähren, denn hier kann die Hemmung des § 11 des Schuldverschreibungsgesetzes, die auch Zinsreductionen an 75proc. Mehrheiten bindet, vertragsmäßig aufgehoben werden, und ferner fällt in diesem Falle die sonst bei Zinsreductionen nothwendige Bestätigung der Aufsichtsbehörde weg.

Der Concurs wird die zwar schmerzliche, aber voraussichtlich allein mögliche Entwirrung der Verwickelungen bieten.

(Internationaler Volkswirth, Berlin NW. 23.)

Vermischtes.

-b- **Leipzig-Plagwitz**, 8. December. Zur Erweiterung des königl. sächsischen Bahnhofs Plagwitz-Lindenau hatten die Staatsregierung und der Landtag vor 3 Jahren die Mittel in Höhe von 1 590 000 ℳ bewilligt; trotz der Länge der Zeit sind die Arbeiten mit Ausnahme des fertiggestellten Zollgüterschuppens und des Ankaufs des erforderlichen Areals bisher nicht aus dem Stadium der Vorberathungen herausgekommen. Der Grund hierfür liegt in der Schwierigkeit, welche die die Bahngleise schneidenden örtlichen Verkehrsstraßen bilden. In der Regierungsvorlage war die Unterführung der Rudolfstraße in Kleinzschocher vorgesehen. Davon ist man jetzt abgegangen und schlägt die Ueberführung der Antonienstraße über die sächsische und preußische Bahn vor. Ueber den nunmehr wohl feststehenden Plan sprach in einer im Westen der Stadt abgehaltenen Versammlung Herr Baumeister Richard Leonhardt und führte dabei aus, daß die Erweiterung des Bahnhofs Plagwitz sich von demselben aus nach Süden bis zur Mitte der neuen Einfriedigungsmauer des Friedhofs in Kleinzschocher erstrecken soll. Das Gelände östlich der sogenannten Ringbahn wird bis zur Bahnhofstraße, wo der Abstand etwa 60 m von der Ringbahn beträgt, zum Bahnareal geschlagen und ist in der Hauptsache zur Anlage von Rangiergleisen bestimmt. Durch die Anlage von Gleisen auf diesem Areale macht sich aber die Einziehung der Bahnhofstraße in Kleinzschocher von der Einmündung der Albert- und Anarthainer Straße bis zum jetzigen Bahnübergang und der Antonienstraße nöthig. Ebenso soll der Schönauer Weg eingezogen werden, weil südlich desselben das neue Maschinenhaus errichtet werden soll. Für diese beiden in Wegfall kommenden Uebergänge, Schönauer Weg und Bahnhofstraße, wird die Antonienstraße in ihrer ganzen Breite und in einer Länge von ca. 150 m übergeführt. Von der Unterführung ist man deshalb zurückgekommen, weil man die Länge des Tunnels als nicht glücklich im Verkehrsinteresse ansieht. Die Steigung der Ueberführung ist 1 : 25 und wird bei der Kreuzung der Antonienstraße und der Klingenstraße beginnen und hinter dem Wirthschaftsweg wieder in die Horizontale einmünden. Für diese neuen Pläne dürften aber die von der Regierung für Erweiterung des Bahnhofs bewilligten Mittel nicht zureichen, so daß der Landtag wohl nochmals mit der Frage sich zu beschäftigen haben wird. Daher dürfte die Ausführung des ganzen Projects noch eine geraume Zeit auf sich warten lassen.

*— Actien-Gesellschaft für Kunstdruck, Dresden-Niedersedlitz. In der General-Versammlung wurden der Abschluß, die vorgeschlagene Gewinnvertheilung und die Entlastung der Verwaltung genehmigt. Die auf 4 Proc. festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

* **Berlin**, 7. December. Heute zeigte sich großer Verkaufsdrang für alle Spielhagen-Werthe. — Die Directoren Sanden, Puchmüller und Schmidt haben ihr Amt niedergelegt, anscheinend auf Veranlassung des Comités. Das Curatorium hat diese Niederlegung angenommen. Die Directoren haben sich schriftlich verpflichtet, die Arbeiten weiter zu führen und stets zur Stelle zu sein.

*— Die Deutsche Grundschuld-Bank hat die Zahlung bereits überfälliger Coupons abgelehnt. — Wie der „Berl. B.-C." hört, sollen mit den Erben des verstorbenen Barons v. Cohn in Dessau, welcher dem Curatorium der Spielhagen-Banken angehört hatte, Verhandlungen wegen Regreßansprüchen eingeleitet werden sein. Man halte es nicht für ausgeschlossen, daß eine Einigung über eine Entschädigung von 3 Mill. Mark zu Stande komme.

△ Der Bundesrath hat schon wieder einen Antrag auf Aenderungen des Amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif angenommen. Der letzte Beschluß in dieser Beziehung, der sich auf die verschiedensten Artikel bezog, ist vom Bundesrathe erst vor ganz kurzer Zeit gefaßt worden. Man ersieht aus der Häufigkeit der Vornahme von Aenderungen, wie nothwendig es ist, daß, nachdem es sich als unmöglich herausgestellt hatte, ein Reichszolltarifnormal oder einen Reichszolltarifgerichtshof zu errichten, die einzelnen Positionen des Amtlichen Waarenverzeichnisses den technischen und commerziellen Neuerungen angepaßt werden. Des Ferneren ist daraus aber auch ersichtlich, wie wenig das jetzige, noch aus dem Anfange des laufenden Jahrhunderts stammende Zolltarifschema den modernen Bedürfnissen entspricht, und wie zweckmäßig es war, der neuen Zolltarifpolitik ein vollständig umgestaltetes, weit mehr specialisirtes Schema zu Grunde zu legen. Infolge des letzteren wird es späterhin noch besser als jetzt möglich sein, den Aenderungen auf technischem und commerziellem Gebiete im Waarenverzeichnisse unmittelbar zu folgen.

§ Reichshandelsstelle. Der Gesammt-Ausschuß für die Errichtung einer Reichshandelsstelle tritt am 14. December im Palasthotel zu Berlin zu einer Plenarversammlung zusammen, um den Bericht über die Erweiterung und Thätigkeit des Ausschusses seit der letzten Zusammenkunft, über die bisher eingegangenen Beiträge für die Vorarbeiten und über das Ergebniß der Umfrage des Deutschen Handelstages bei den Handelskammern entgegenzunehmen. Die wesentlichste Aufgabe wird die Genehmigung des vom engeren Ausschuß vorgelegten Grundplanes für eine Reichshandelsstelle bilden. Der Ausschuß beabsichtigt, sich eine erweiterte Organisation zu geben und Beschlüsse über Form und Zeitpunct einer allgemeinen Aufforderung zur Betheiligung an die freien Verbände, sowie Einzelpersonen von Industrie, Handel und Landwirthschaft zu fassen.

*— Generalverordnung der königl. Zoll- und Steuerdirection. Den mit der Entnahme der Beamten sind auf einmal mindestens vorzuführen von: Schellacklösung 100 l, Kampher 20 kg, Terpentinöl 50 l, Benzol 50 l, Aether 100 l, Thieröl 10 l, Chloroform 10 kg, Jodoform 1 kg, technisch reinem Methylalkohol 20 l, Petroleumbenzin 20 l, Ricinusöl 10 kg, Natronlauge 20 kg, Lavendelöl 5 kg, Rosmarinöl 15 kg.

*— Neue Berliner Baugesellschaft zu Berlin. Dieses Unternehmen, eine der Tochter-Gesellschaften der Preußischen Hypotheken-Actienbank, beruft seine Actionäre auf Donnerstag, den 10. Januar, zu einer außerordentlichen General-Versammlung. Die Tagesordnung lautet: Beschluß über die Auflösung der Gesellschaft; Festsetzung der näheren Modalitäten des Liquidations-Verfahrens und Wahl eines oder mehrerer Liquidatoren.

*— Fabrik isolirter Drähte zu elektrischen Zwecken (vorm. C. J. Vogel, Telegraphendraht-Fabrik), Actien-Gesellschaft, Berlin. Der Vorstand äußert sich in seinem Berichte über das Jahr 1899/1900 u. A. wie folgt: Die im vorjährigen Berichte ausgesprochene Erwartung auf eine weitere Steigerung des Umsatzes hat sich erfüllt, indem der diesjährige Umsatz eine Zunahme von ca. 26 Proc. gegenüber demjenigen des Vorjahres aufweist. Hierzu hat die neu aufgenommene Fabrikation von Starkstrom-Drähten und Schnüren mitgewirkt. Nach Vornahme der Abschreibungen von 44 685 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 89 005 ℳ. Um die flüssigen Mittel zu vergrößern, ist die auf dem Fabrikgrundstück haftende Hypothek von 25 000 ℳ durch Aufnahme einer neuen Amortisations-Hypothek von 150 000 ℳ abgelöst worden. In das begonnene Geschäftsjahr ist die Gesellschaft wiederum mit reichlichen Aufträgen eingetreten. Die Vertheilung des Reingewinnes schlägt der Vorstand wie folgt vor: Zum ordentlichen Reservefonds 8425 ℳ, 7 Proc. Dividende auf 1 000 000 ℳ vollgezahltes Actiencapital 70 000 ℳ, Tantièmen pro 1899/1900 5734 ℳ, Uebertrag auf neue Rechnung 4935 ℳ.

*— Bergschloßbrauerei, Actien-Gesellschaft, in Berlin. Wie der Rechenschaftsbericht mittheilt, hat die Brauerei den Ausstoß um 7732 hl erhöhen können. Derselbe betrug im Berichtsjahre 96 740 hl, die nur in Fässern verkauft wurden. Der Bruttogewinn beträgt 776 466 ℳ. Nach diversen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 323 741 Mark, der folgende Verwendung findet: Tantièmen 75 817 ℳ, 20 Proc. Dividende gleich 239 200 ℳ, Vortrag 8724 ℳ. Im neuen Geschäftsjahr sind die Rohproducte gegen das Vorjahr zwar theurer, dagegen befindet sich der Bierausstoß in lebhaft steigender Richtung, so daß weiter günstige Resultate erhofft werden dürfen.

*— Brandenburger Hutfabrik vorm. Wilhelm Meinicke. Behufs Tilgung der Unterbilanz beabsichtigt man die Herabsetzung des Actiencapitals auf 600 000 ℳ durch Vernichtung von 500 000 ℳ Actien, welche ein Actionär der Gesellschaft zum Course von 20 Proc. anbietet.

*— Vereinigte Brauereien, Actien-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Der Abschluß für 1899/1900 ergiebt einschließlich 5484 ℳ (i. V. 8093 ℳ) Vortrag als Bruttogewinn 211 936 ℳ (198 143). Der General-Versammlung soll vorgeschlagen werden, nach 91 347 ℳ (88 390) Abschreibungen 10 000 ℳ (wie i. V.) dem Delcredereconto, 5795 ℳ (5084) der Reserve zuzuweisen, 10 255 ℳ (8288) für Extra-Abschreibung auf Mobilien, 14 467 ℳ (13 521) zu Tantièmen und Gratificationen zu verwenden, 6 Proc. (5½ Proc.) Dividende zu vertheilen und 6614 ℳ (5484) vorzutragen. Der Bierverkauf erhöhte sich von vorjährigen 61 178 auf 62 609 hl.

*— Niederrheinische Flachsspinnerei in Düren. In der General-Versammlung fand die Tagesordnung einstimmige Erledigung. Die Dividende wurde auf 6 Proc. festgesetzt.

*— Träger-Verband. Nachdem der Träger-Verband den Preis für neue Abschlüsse von 140 ℳ auf 120 ℳ Frachtbasis Burbach herabgesetzt hat, hat er nach der „Köln. V.-Ztg." jetzt auch für die alten Abschlüsse, denen noch der Preis von 140 ℳ zu Grunde liegt, eine Ermäßigung derselben soweit zugestanden, daß er sich bereit erklärt, auch für die alten Abschlüsse den gegenwärtigen Preis von 120 ℳ in Anrechnung zu bringen, falls die Contrahenten bis Ende dieses Monats eine baare Entschädigung von 10 ℳ pro Tonne leisten. Dies würde also einer Herabsetzung des Preises auf 130 ℳ gleichkommen.

*— Löwenbrauerei, Actien-Gesellschaft, vormals J. Busch, Annweiler. Nach Abzug sämmtlicher Unkosten in Höhe von 854 759 ℳ und 29 014 ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 69 341 ℳ (i. V. 63 992 ℳ), woraus eine Dividende von 7½ Proc. (7 Proc.) zur Auszahlung gelangt.

*— Westfälische Drahtindustrie. In der General-Versammlung wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Die Dividende von 15 Proc. gelangt sofort zur Auszahlung.

*— Germania-Brauerei, Actien-Gesellschaft, in Dortmund. Nach dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1899/1900 wurden 136 142 hl, d. i. 5257 hl mehr als im Vorjahre verkauft. Der Biererlös beziffert sich auf 1 066 351 ℳ (i. V. 907 888 ℳ). Die Gesammteinnahmen auf 1 176 480 ℳ (1 118 123) einschließlich 33 694 ℳ Vortrag aus dem Vorjahr. Nach Abzug der Generalunkosten und der Abschreibungen, letzterer in Höhe von 106 189 ℳ (109 114) ergiebt sich ein Reingewinn von 411 647 ℳ (370 958), der wie folgt verwendet werden soll: Zur Specialreserve 50 000 ℳ (30 000), Delcredere-Conto 25 000 ℳ (35 000), Tantième an den Aufsichtsrath 20 175 ℳ (16 132), Tantième an den Vorstand und Beamten-Gratificationen 21 207 ℳ (16 132), 13 Proc. Dividende von 2 Mill. Mark Actiencapital gleich 260 000 ℳ (12 Proc. gleich 240 000 ℳ) und Vortrag auf neue Rechnung 35 266 ℳ (33 694). Die Aussichten für das laufende Jahr bezeichnet der Bericht als günstig.

* **Essen**, 7. December. Trotz der Abschwächung auf dem Eisenmarkt kann nach einer Mittheilung des Vorstandes des Cokes-Syndicats auch für den Monat Januar 1901 die Beschäftigung bis zur Höhe der Betheiligung der Kokereien in Aussicht genommen werden. Für über die Betheiligungen hinausgehende Mengen habe aber das Syndicat einstweilen keine Verwendung.

*— Gewerkschaft Beienrode. Zu der Nachricht, daß die Gewerkschaft selbstständig mit Chlorkalium im Markt auftrete, erfährt die „Industrie", daß das Kalisyndicat die Aufnahme des Concurrenzkampfes gegen die Gewerkschaft Beienrode beschlossen hat.

*— Feldschlößchen-Brauerei, Actien-Gesellschaft, Braunschweig. Der Aufsichtsrath schlägt 7 Proc. Dividende vor.

*— Norddeutsche Jutespinnerei und -Weberei in Hamburg. Die Verwaltung theilt mit, daß nunmehr alle Bankverbindungen der Verlängerung der Credite bis Ende 1901 zugestimmt haben, und kündigt die Ausgabe von Vorzugsactien an, zu welchem Zwecke eine außerordentliche General-Versammlung berufen werden wird. Die Bilanz für die erste Hälfte des laufenden Jahres habe keine Verluste ergeben, sondern die Abschreibungen ermöglicht. Der Reservefonds für die Fabrik Hamburg beträgt 500 000 ℳ, für Bischweiler 100 000 ℳ. Die Actien-Gesellschaft für Flachs- und Jutemanufactur in Riga, bei der die Norddeutsche Jutespinnerei mit 1 Mill. Rubel betheiligt ist, arbeite zufriedenstellend.

*— Die Actien-Gesellschaft Brauerei Ponarth in Königsberg i. Pr. erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 425 160 ℳ, wozu noch der Vortrag aus dem Vorjahre mit 4228 ℳ tritt. Die Actionäre erhalten eine Dividende von 18 Proc., der Vorstand als Tantième 46 662 ℳ und der Aufsichtsrath 20 530 ℳ. Dem Unterstützungsfonds werden 8000 ℳ überwiesen und der Rest von 5196 ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Breslau**, 7. December. Die Conferenz der Cementindustriellen hat ergeben, daß eine Convention der oberschlesischen, Berliner und Stettiner Fabrikanten zu Stande gekommen ist; es ist begründete Aussicht vorhanden, daß das Uebereinkommen mit dem Nordwestdeutschen Cement-Syndicat perfect wird.

*— Die fürstlich Pleß'sche Verwaltung läßt der „Bresl. Ztg." zufolge Tiefbohrungen nach Steinkohlen auf den Feldern der Schlitzlei zu Reimswaldau vornehmen.

*— Deutsche Tabakbauconferenz. Eine Reihe landwirthschaftlicher und genossenschaftlicher Verbände hat sich zur Förderung der Interessen des Tabakbaues und des Tabakabsatzes unter der Bezeichnung Deutsche Tabakbau-Conferenz zu einer ständigen Vereinigung zusammengeschlossen. Den Beitritt haben bereits bewirkt: die genossenschaftlichen Verbände in Baden, Rheinpfalz, Hessen, Brandenburg, der General-verband in Neuwied, der Bund der Landwirthe, der badische Bauernverein, der Verband der örtlichen Tabakbauvereine in Württemberg. Zur Wahrnehmung der Geschäfte der Vereinigung ist eine deutsche Tabakbau-Commission bestellt, welche aus je zwei Delegirten der angeschlossenen Körperschaften besteht. Diese Commission hat sich vor einigen Tagen constituirt, ihre Arbeiten sofort begonnen und den Genossenschaftsanwalt Geheimen Regierungsrath Haas (Darmstadt) zum Vorsitzenden, den Verbandsdirector Rechtsanwalt Bangrach in Landau zum Stellvertreter ernannt.

*— Schwabinger Brauerei in München. In der General-Versammlung wurde die vorgelegte Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und Aufsichtsrath und Direction Decharge ertheilt. Die Dividende von 6½ Proc. gelangt ab 10. December zur Auszahlung.

*— Brauhaus Würzburg. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig den Jahresbericht und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7½ Proc. fest.

* **Mannheim**, 7. December. Die Vereinigten Bleiwalzwerke ermäßigten heute die Preise für Bleifabrikate um 1 ℳ pro Doppel-Centner.

*— Süddeutsches Verlagsinstitut, Stuttgart. In der General-Versammlung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1899/1900 genehmigt. Dieselbe schließt mit einem Bruttogewinn von 56 483,65 ℳ und einem Reinüberschuß von 13 384,66 ℳ ab gegen 62 453 ℳ und 18 857,94 ℳ im Vorjahr.

*— Die Nordböhmische Kohlenwerks-Gesellschaft hat vorbehaltlich der Genehmigung der General-Versammlung die Sablik'sche Glasfabrik bei Brüx nebst mehreren angrenzenden Realitäten um den Preis von rund 500 000 Kronen käuflich erworben, um das unter derselben befindliche Kohlenflötz abzubauen.

* **Pest**, 7. December. Die im Jahre 1891 mit 1 800 000 fl. Stammcapital errichtete Kunstanstalt und Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft Kosmos mit Filiale in Graz wird in der am 27. d. M. stattfindenden General-Versammlung die Liquidation beschließen.

* **Bern**, 7. December. Der Nationalrath nahm heute nach viertägiger Berathung das Bundesgesetz über die elektrischen Anlagen an.

*— Die über das große Waarenhaus Louvre in Paris verbreiteten Gerüchte können dem „Confectionär" zufolge eine thatsächliche Begründung kaum haben. Das ursprüngliche Actiencapital des vor 45 Jahren gegründeten Pariser Louvre betrug 2 250 000 Frcs. Davon besitzt einen großen Theil der jetzige Inhaber Chauchard, 450 Actien à 2500 Frcs. besaßen die Erben des ursprünglichen Mitinhabers Herist. Das Capital ist durch die Anhäufung des Reservefonds so gestiegen, daß es heute ca. 45 Mill. Frcs. beträgt. Der Louvre soll in den letzten Jahren durchschnittlich jährlich zehn Millionen Francs verdient haben. Der Hauptbetheiligte Chauchard, der eine der werthvollsten Bildergalerien besitzt, hat übrigens, wie alljährlich, auch in diesem Jahre vor kurzem einer Woche ca. 100 000 Frcs. für gemeinnützige Zwecke gestiftet.

* **Brüssel**, 7. December. Die Gesellschaft Commerce du Congo vertheilt für 1899/1900 85 Proc. Dividende gegen 55 Proc. im Vorjahre, während die Compagnie industrielle de Belgique diesmal eine Dividende nicht vertheilt gegen 10 Proc. im Vorjahre.

I. C. **London**, 7. December. Die Pacific Cable Company, welche die Herstellung der Kabelleitungen zwischen Canada und allen australischen Colonien bis zum October 1902 übernommen hat, erhält von den betheiligten Regierungen (England, Canada, Indien, Australien 2c.) eine Jahresbeihilfe von zwei Millionen Mark für 25 Jahre. Die Wortsatze ist für jede Strecke zwischen London und Australien bezw. Indien auf 2 Schilling festgesetzt, was gegen die bisherige Taxe eine Verminderung von 70 bis 90 Proc. darstellt.

*— Folgen des Börsengesetzes. Das englische Blatt „Statist" führt in einem Bericht über die Londoner Börse aus: „Die Prolongationen der Engagements für Berlin, Frankfurt, Hamburg, Paris, Brüssel sind außerordentlich an Umfang gewachsen, und zwar im Anschluß daran, daß durch die Börsengesetze in Deutschland, insbesondere durch den Differenzeinwand, das Speculationsgeschäft dort nahezu erdrosselt worden ist und daß infolge dessen die Uebertragung desselben nach London sich jetzt in ungewöhnlich großer Proportion vollzieht. Für die Londoner Stockexchange ist diese Auswanderung des Geschäfts von den großen continentalen Börsenplätzen ein außerordentlicher Vortheil." Die Thatsache der großen Prolongationen für deutsche Rechnung wurde unter Anderem zu Ende November auch dadurch bethätigt, daß in Folge starker Nachfrage nach Londoner Nimessen für den Zahltag der Wechselcours hier plötzlich anzog. Einer dauernden Besserung des Cours konnten die Banken durch Abgabe von Londoner Schecks, von denen seit Unterbindung der Reichsbankschecks in New York noch größere Bestände in Deutschland vorhanden sind, vorbeugen. Die Frage liegt nahe, was erfolgen wird, wenn diese Guthaben erschöpft sind. Jedenfalls ist die Vermehrung der Geschäfte für deutsche Rechnung in London eine höchst unerfreuliche Erscheinung, sie wird befördert durch die in den letzten Monaten, wie schon früher erwähnt, mehrfach vorgenommene Gründung von Londoner Filialen inländischer deutscher Bankgeschäfte.

P. C. Petroleumquelle in Mexiko. Wie man uns aus London meldet, hat sich ein englisches Syndicat, an dessen Spitze Cecil Rhodes steht, zur Ausbeutung der neu entdeckten Petroleumquellen in Mexiko gebildet und damit begonnen, auf dem Gebiete von Papantla drei Brunnen zu errichten, die ein ebenso ergiebiges wie gutes Material liefern. Diese Petroleum-Gewinnung verspricht eine sehr werthvolle Einnahmequelle für Mexiko zu werden.

*— Goldausbeute von Neu-Süd-Wales. Im November wurden 12 579 Unzen Gold (i. V. 38 980 Unzen) im Werthe von 43 587 £ (140 239 £) producirt. Seit dem 1. Januar betrug die Goldausbeute 309 902 Unzen (436 408) im Werthe von 1 059 520 £ (1 546 669).

*— Wie der „Südafr. Wochenschr." gemeldet wird, sollen die englischen Militärbehörden die Fortführung des Baues der neuen (Concurrenz-) Bahnlinie vom Baal River nach Johannesburg aufgegeben haben. Gleichzeitig sei dieser Entschluß auf das Ergebniß der Enquête über die Transvaal-Eisenbahn zurückzuführen; es gewinne damit an Wahrscheinlichkeit, daß die Transvaalbahn über kurz oder lang von England verstaatlicht wird.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

*— Die Lederhandlung Dietz & Bölenhagen in Köln hat nach dem „Schuldmarkt" ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen etwa 170 000 ℳ betragen, denen etwa 6000 ℳ Ausstände gegenüberstehen. Das Waarenlager im Werthe von ungefähr 108 000 Mark soll mit rund 50 000 ℳ lombardirt sein. Die vorhandenen Immobilien seien ganz belastet. Mit Hilfe von Verwandten werde ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt, bei dem etwa 40 Proc. zur Vertheilung kommen sollen.

* **M.-Gladbach**, 7. December. Der Garngroßhändler Ulrich Peltzer in Rheydt ist in Concurs gerathen. Die Passiven betragen 480 000 ℳ, die Activen 90 000 ℳ. Peltzer bekleidete zahlreiche Ehrenämter. (B. L.-A.)

*— Die Spielwarenfirma C. R. Kunze vorm. A. Weise in Finsterwalde ist laut „Off. a. O.-Ztg." in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Unterbilanz wird auf 1 074 512 ℳ angegeben. Das Concursverfahren soll schon angemeldet sein.

*— Eine allen Besuchern von Florenz wohlbekannte Firma, die der Marmor- und Alabasterhändler Cesare & Enrico Lapini in der Via Zecca, hat, der „N. Fr. Pr." zufolge ihre Zahlungen eingestellt und strebt ein Moratorium an. Die Insolvenz der Firma hat sehr überrascht, umsomehr, als sie während der Pariser Weltausstellung namhafte Cassenerfolge erzielt haben soll. Das Tribunal in Florenz beschäftigt sich zur Zeit mit der Aufstellung des Status. Die Passiven sollen sehr umfangreich sein.

*— Hermann Koch & Comp., Baumwollmäkler in Liverpool, stellten nach der „N. Fr. Pr." die Zahlungen ein. Die Verbindlichkeiten sind unbedeutend. Der Firmeninhaber spielte Anfang der 80er Jahre eine leitende Rolle auf dem Baumwollmarkte.

Verdingungen im December.

12. Bamberg, Landbauamt, eiserne Träger;
18. Kiel, kaiserliche Werft, Schmiedeeisenwand 2c.;
19. Glogau, Magistrat, eiserne Träger;
20. Hamburg, Finanzdeputation, eiserne Brücke;
21. Hannover, kgl. Eisenbahn-Direction, Betriebsmaterial.

Verdingungen im Auslande.

Italien.

10. December, 3½ Uhr. Direz. d'artigl fabbrica d'armi in Terni: Lieferung von Fein-Eisen in Stangen. 1. Loos 35 000 kg; Anschlag 17 500 Frcs.; Caution 10 Proc.; Lieferungszeit 75 Tage. 2. Loos 50 000 kg; Anschlag 25 000 Frcs.; Caution 10 Proc.; Lieferungszeit 75 Tage.

10. December, 11 Uhr. Direz. arsen. costruz. artigl. in Neapel: Lieferung von Stahl in Stangen; 22 000 kg Fein-Eisen in Stangen und 25 000 kg gewöhnlichen Eisen in Stangen; Anschlag 21 250 Frcs.; Caution 10 Proc.; Lieferungszeit 30 Tage.

1) 10. December, 3 Uhr. Direz. officina costruz. artigl. in Genua: Lieferung von 50 000 kg Blei in Blöcken; Anschlag 30 000 Frcs.; Caution 10 Proc.; Lieferungszeit 40 Tage. 2) 11. December, 3 Uhr. Lieferung von 10 000 kg Antimon; Anschlag 14 000 Frcs.; Caution 10 Proc.; Lieferungszeit 30 Tage. 3) 12. December, 3 Uhr. Lieferung von 1000 kg Kupferdraht und 3300 kg Kupfer in Stangen; Anschlag 11 610 Frcs.; Caution 10 Proc.; Lieferungszeit 30 Tage. 4) 14. December, 3 Uhr. Lieferung von 19 500 kg Stahl in Stangen; Anschlag 12 430 Frcs.; Caution 10 Proc.; Lieferungszeit 60 Tage. 5) 15. December, 3 Uhr. Lieferung von 4450 kg Eisen in Stangen und Schmiedecisen; Lieferungszeit 40 Tage.

10. December, 11 Uhr. Marine-Ministerium und General-Direction der Arsenale in Rom: 1) Lieferung von getheerten leinenen und Hanfgeweben. 1. Loos 189 425 Frcs., Caution 18 900 Francs. 2. Loos 114 314 Frcs., Caution 11 400 Frcs. 2) Lieferung von Kattun; Ansch

Telegramme.

* **Berlin**, 6. December. Die Vertretung der Inhaber von Pfandbriefen der Preußischen Hypotheken-Actienbank hat im Einverständnisse mit dem ihr zur Seite stehenden Ausschuß und der Vertrauens-Commission der Actionäre beschlossen, die Direction aufzufordern, auf den 31. December d. J., Vormittags 10 Uhr, eine Versammlung der Pfandbriefinhaber mit folgender Tagesordnung einzuberufen: Mittheilungen der Vertretung und des Ausschusses und, soweit erforderlich, Beschlußfassung über Stundung des Januar- und April-Coupons. Die Direction der Preußischen Hypotheken-Actienbank ist ferner ersucht worden, mit thunlichster Beschleunigung eine Versammlung der übrigen Gläubiger, sowie eine General-Versammlung der Actionäre einzuberufen. Die Vertretung der Pfandbriefinhaber erklärt gleichzeitig, daß die Maßnahmen zur Beschaffung der für die Bedürfnisse der Bank erforderlichen Mittel in die Wege geleitet sind, daß aber nichtsdestoweniger die Abhaltung der Versammlung der Pfandbriefinhaber mit der veröffentlichten Tagesordnung im Hinblick auf den herannahenden Couponstermin als Vorsichtsmaßregel geboten erscheine.

Leipziger Börse am 8. December.

Wie schon vor acht Tagen, gestaltete sich auch heute der Wochenschluß an der Börse fester und lebhafter, als man erwartet hatte. Selbst die Berliner Anfangscourse trugen zu dieser Haltung bei, nachdem dort die unbehagliche Stimmung gewichen ist. Hier erstreckte sich die Unternehmungslust wieder in vermehrtem Umfange auf Kohlenwerthe. Das Interesse für Textilwerthe blieb bestehen, ergab jedoch meist unveränderte Course. Der Localmarkt hielt sich gut. Außerdem sind Umsätze in Maschinen- und Mühlenactien zu erwähnen. Die Besserung der Tendenz ist wohl auf die Stellungnahme der Regierung bei Gelegenheit der Kohlendebatte im Reichstag zurückzuführen und ihre Abwehr der gegen die Syndicate gerichteten Angriffe. Auch der Bankenmarkt zeigte mehr Leben als gestern. Leipziger Bank zog an und die Actien der übrigen hiesigen Institute wurden bei guter Meinung umgesetzt. In Fonds herrschte reichlicher Verkehr, sowohl was deutsche als auch ausländische anlangt. Ebenso war der Eisenbahnmarkt gut beschäftigt. Die Tendenz blieb sonach fest bei umfangreichem Geschäft und vielfach höheren Coursen.

Die Umsätze im Einzelnen umfaßten an Sorten österreichische und Rubelnoten, an Wechseln Belgien, Wien, Paris und London. Auf dem Bankenmarkt wurden Leipziger Bank, Leipziger Credit, Credit- und Spar-Bank und Berliner Handelsgesellschaft gehandelt. Zweiter Bank war gesucht. Fonds verkehrten in Erbländern und Sächsischen Bodencredit-Pfandbriefen, ferner in denen der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt und des Landwirthschaftlichen Creditvereins. Ferner waren im Umlauf Leipziger Stadt- und 3½proc. Sächsische Staatsanleihe, Rente, Consols und Reichsanleihe, Oesterreichische und Ungarische Goldrente, Ungarische Kronenrente und Carlsbader Stadtanleihe. Von Eisenbahnen sind Aussig-Teplitzer Actien und Prioritäten in den Verkehr gelangt, ferner Böhmische Nordbahn und Buschtiehrader Prioritäten. Der Industriemarkt war belebt in Mansfelder und Oelsnitzer Kuxen, Zeitzern, Brückenbergern, Gersdorf I und Dörstewitzer Stammen. Ferner herrschte Nachfrage nach Stöhr, Tittel und Krüger, Leipziger Kammgarn und Thüringer Wollgarn. Auch Lochmann, Nordteutscher Lloyd, Mansfelder Kleinbahn, Leipziger Elektrische und Große Leipziger Straßenbahn sind zu erwähnen, desgleichen Glauzig, Krietsch-Prioritäten, Hartmann und Lübecker Brauerei. Von industriellen Obligationen wurden Mansfelder, Kammgarn und Große Leipziger Straßenbahn gehandelt.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 7. December.** Die Umsätze an unserer heutigen Börse standen zwar in ihrer Höhe denen der vorigen nicht nach, aber ein größerer Theil der Werthe lag heute schwächer, sowohl betreffs ihrer bezahlten als der Geld-Notizen. Hiervon gehörten Concordia, Erzgebirger, Gottesseegen, Forster, Schacht, Beberösenberger, Zwickauer Vereinsgiebel, Bürgergewerkschaft. Dagegen wurden höher bezahlt oder gesucht: Gersdorfer Stamm 100 ℳ, Kurz der Oelsnitzer und Deutschland-Gewerkschaft 100 ℳ resp. 10 ℳ, Kaisergrube Prioritäts-Actien I (10 ℳ), Beckwar Kohlenbahn (5 ℳ), während Oberhohndorf-Bernsdorfer Kohlenbahn, Lugauer Stamm, Hohndorfer Stamm und Gösnitzer Portland-Cementfabrik, die sich heute exclusive 50 ℳ Dividende pro 1899/1900 vorstehen, zu letzten Notizen mäßig umgingen. Bervorzugt waren die Kuxe in Gersdorfer Stamm, Kaisergrube Prioritäts-Actien, Gersdorf Oelsnitzer Kuxen. Anhalten fanden heute mehr Interessen, in Handel kamen aber nur 4proc. Gelsenkirchener Vereinsgiebel. — Der Kohlenversandt aus hiesigem Revier gestaltete sich innerhalb der letzten Tage etwas schwächer.

Berlin, 7. December. Anlehnscoupons. Amsterdamer 7-fl. —,—, Augsburger 7-fl. 19,40 B. Barletta 100-Lire von 1870 17,40 G. Finnische 10-Thlr. —,—. Freiburger 15-Frcs. —,—. Mailänder 45-Lire —,—. Mailänder 10-Lire 16,90 B. Neufchâteler 10-Frcs. —,—. Pappenheimer 7-fl. 24,50 B. Türk. 400-Frcs. 110,00 —. Venetianer 12,60 B.

Berlin, 7. December. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 99,80 bzG., 3½proc. Serie III, IV, unkündb. bis 1906 99,80 bzG., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 99,80 G., 3½proc. Ser. VII, VIII 99,80 bzG. — Preuss. Pfandbr. 3½proc. XVII. b. 102,50 bzB., 3½proc. XVIII. b. 100,90 bzG., 4proc. XVIII. b. 100,90 bzG., 4proc. XIX. bis 1909 99,80 bzG., 4proc. XX. XXI. b. 1910 100 bzB., 3½proc. Kl-Ob.-Oblig. bis 1904 102,75 G., 4proc. bis 1904 100,00 G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 102,75 G., 4proc. Rm. II bis 1910 100 G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Pfr. 4proc. S. I, III, V unkündb. bis 1906 99,80 bzG., VII bis 1909 99,80 G., VIII bis 1910 100,00 bzG., 3½proc. II, IV b. 1904 97,00 G., VI b. 1908 99,40 G. — Actien-D. Grundcreditb.-Pfr. 16,00 bzG. Preuss. Hyp.-Pfr. 99,50 bz. — Ausländ. Fonds 4proc. Chin. 97,75 bzG., 4½proc. v. 18.79 99 bzG. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen —,—. Chem. chem. Fabrik. Stettin 130,50 bzG., Wurmrevier 125,00 bz. Portland-Cement Saxonia, Göthen 124,00 G. Kunz, Trebnitzer 180,00 G., Mitteld. Kammgarn-Spinn. Mühlhausen 99,00 G.

Frankfurt a. M., 7. December. Deutsche Verlagsanstalt 137,50 B., Badische Anilin- u. Sodafabrik 400,00 bzG., Bad. Zucker Wegh. 71,50 G., Farbwerke Höchst 342,50 G.

Frankfurt a. M., 7. December. Mährische Grenzbahn-Obligationen 94,80 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 94,50 G.

Frankfurt a. M., 7. December, Abends. Effecten-Societät. (Schluss) Oesterreich. Credit 210,30, Franzosen —,—, Lombarden 29,00, Ung. Goldrente —,—, Gotthardbahn 160,60, Deutsche Bank 198,00, Disconto-Commandit 179,70, Dresdner Bank —,—, Berliner Handelsges. —,—, Bochumer Gussstahl 180,60, Dortmunder Union —,—, Gelsenkirchen —,—, Harpener 179,00, Hibernia —,—, Laurahütte —,—, Portugiesen —,—, Italien. Mittelmeerb. —,—, Schweizer Centrals 136,25, do. Nordostb. 100,70, do. Union 98,00, Italien. Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 96,00, Schuckert 175,30, Allgem. Elektricitätsges. 200,00, Helios —,—. Still.

Hamburg, 7. December. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 94,60, Oest. Silberrente 99,10, Oesterr. Goldrente 100,25, 4pr. ungar. Goldrente 97,50, Wiener Loose 133,00, Ital. Rente 94,70, 6proc. Mexik. —,—, Oest. Credit 219,40, Franzosen 142,00, Lombarden 28,75, 80er Russen 98,90, Deutsche Bank 198,25, Disconto 179,10, Berliner Handelsges. 151,00, Dresdner Bank —,—, Dortmunder Bank —,—, Nationalbank für Deutschland —,—, Hamburger Commerzbank 119,00, Russ. Bank f. Deutschl. 143,00, Lübeck-Büchener 188,25, Marienh.-Mlawka 74,25, Ital. Mittelmeerbahn 99,75, do. Meridionaux 182,25, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südbahn 98,00, Laurahütte 203,10, Harpener 189,00, Hibernia —,—, Gelsenkirchen 190,00, Bochum —,—, Nordd.-deutsche Jute-Spinnerei 85,00, A.-G. Guano-Werke 91,90, Privatdiscont 4⅝ Procent, Hamb. P.-A. 180,00, Nordd. Lloyd 128,00, Dynamit-Trust-A. —,—, Buenos Aires —,—, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 99,90, 3½proc. Hamburger Staatsrente 94,75, Venezuela-Anleihe 69,90, 5proc. Chinesische Goldanleihe 99,00, Hamburger Wechselbank 109,50, Breslauer Discontobank —,—. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,33 Br., 20,13 G., 20,31 bez., London kurz 20,44 Br., 20,40 G., 20,41 bez., London Sicht 20,46½ Br., 20,41½ G., 20,43 bez., Amsterdam 3 Monat 167,60 Br., 167,00 G., 167,30 bez., österr. und ungar. Banknoten 3 Monat 84,80 Br., 84,00 G., 84,05 bez., Paris Sicht 81,38 Br., 81,08 G., 81,34 bez., Petersburg 3 Monat 213,80 Br., 212,40 G., 212,60 bez., New York Sicht 4,21½ Br., 4,19½ G., 4,20½ bez., do. 60 Tage Sicht 4,17 Br., 4,14 G., 4,16 bez.

Bremen, 7. December. Actien-Gesellschaft „Weser" 120 G., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 10 B., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 120 G., do. Pr.-A. 135 G., Bremen-Besigheim. Oelfabr. 125½ G., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 86 B., Bremer Brauerei-Actien 105 G., Brem. Chemische Fabr. in Hode 130 G., Brem. Cigarrenfabriken 128½ G., Bremer Jute-Spinnerei 125 G., Bremer Strassenbahn 135½ G., do. Portl.-Cementfabr. Vorz.-A. 24 G., do. Schleppschiff.-Gesellschaft 97 B., do. Tauwerkfabrik, Act.-Ges. 121½ G., do. Vulkan 102 B., do. Wollkämmerei 265 G., do. Wollwäscherei —,—, Bremerhavener Strassenbahn 106 G., Bugsir-Gesell. „Union" 105 B., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" 108 bz, do. „Neptun" 145 G., do. „Argo" 10⅝ bz, Delmenhorster Linoleumfabrik 198½ G., Deutsche Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Nordstern" 117 bz, Deutsche Dampfschiff-Ges. „Hansa" 159 bz, do. Jutage Act. 154½ G., Deutsche Linoleum-W. „Hansa" 168 G., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen 120 G., Gebrüder Nielsen, Verzinsg-Actien 94 G., Hamburg-amerikanische Packetfahrt-A.-G. 128 G., Hanf. Jute-Spinn. u. Weberei 132½ G., Hemelingen-Actienbrauerei 154 G., Hoffmann's Stärkefabriken 176¼ G., Jütemühlenei und Weberei Bremen 144 G., Norddeutscher Lloyd 118⅝ G., Norddeutsche Wolle, u. K.-G.-Spinnerei 140 B.*, Petroleumstiefl vorm. A. Korff 201 G., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 88⅝ bz, Schleppschiff.-Gesell. Unterweser 100⅝ B., St. Pauli-Brauerei-A., ordin. 92 G., do. do. pr.-forr. 120 G., Joh. C. Tecklenborg A.-G. 138 B., Rhederei Vaurgis, A.-G. 115⅝ G. — * Monate gestern richtig bezahlt: 140 bz.

Wien, 6. December. Buschtiehrader A. 3100,00 G., 3151,00 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 189,00 G., 189,00 Br.

Wien, 7. December. Nachbörse. Ungar. Credit 679, Oest. Goldrente 118,60, Wiener Bankverein 466.

Wien, 7. December. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 671,50, Lombarden 113,50, Elbethalbahn 472,00, Marknoten 117,08.

London, 7. December. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 97⅝, 3proc. Reichs-Anleihe 98⅝, Preuss. 4½proc. Consols —,—, 4proc. argent. Goldanl. 94, 4⅝proc. Russen Argent. —, 4proc. fund. argent. Anl. 96, Brasilianer Anl. 67½, 4proc. Chinesen 98, 5proc. Egypt. 99, 4pr. un. do. 104, Türken Sicher Anl. 23, do. 5ser Mon-Anl. 43, 4proc. Sicher Gotsch. 81, 4½proc. Rupees 64⅝, Ital. 5proc. Rente 94⅝, 5proc. cons. Mexik. 86⅝, Oesterreichische Goldrente —, 4proc. 19er Russen 2. Serie 101,00, 4proc. Spanier 69¼, convertirte Türken 22⅝, 4proc. Trib.-Anl. 96, 4proc. ungar. Goldr. 98, Ottomanbank 14⅝, Anatolier —, Anaconda 9⅝, De Beers (neue) 25⅝, Incandescent (neue) 37, Rio Tinto, neue 16⅝, Lombarden 5⅝, Canada Pac. 92, Southern Pacific 42⅝, Chic. Milwauk. 156⅝, Denver Rio Pref. 80⅝, Louisv. & Nashv. 86⅝, New York Ontario 36,00, Norfolk Western Preferred, neue 84,00, Northern Pacific 64⅝, Northern Common Shares 72⅝, Union Pacific 100⅝, Pittsburgcoal 38⅝, Preuss. 4proc. Chinesen 75⅝. Tendenz: Ruhig.

London, 7. December, Abds. 6 Uhr 5 Min. Engl. 2¾proc. C.-Consols 97⅝, Preussische Consols —,—, 4proc. Egypter 104,50, Italiener 94⅝, 4proc. ungar. Goldrente 98, Ottomanbank 11⅝, Canada Pacific 93, Northern Pacific 63, 4proc. 19er Chinesen 78⅝, Northern Common Shares 72, Denver Rio Grande Pref. 52⅝, Norfolk and Western Pref. 85⅝. — Aus der Bank flossen 90 000 £.

Paris, 7. December. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 101,50, 4proc. ital. Rente 89,70, 3proc. portugies. Rente 24,80, Portug. Tabaks-Obligationen 504,00, 4proc. 19er Russ. —,—, 4proc. 18er Russen —,—, 4proc. 16er Russen —,—, 5proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 16er Russen 95,00, 4proc. Serben —,—, 4proc. spanische äussere Anleihe 69,75, Conv. Türken 23,15, Türken-Loose 119,00, 4proc. 18er türk. Pr.-Oblig. 446,00, Türk. Tabak 317,00, 4proc. ung. Goldrente 100,50, Meridionalbahn 671,00, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Banque de France 3980, Banque de Paris 1740, Banque Ottomane 541,00, Credit Lyonnais 1074, Debeers 784,00, Lancaigne Estate —,—, Lancaster 46,25, Geduld 134,00, Ad. Görz & Co. 69,00, Rio-Tinto-A. 1410, Robinson-A. 210,00, Sucersaal-A. 848, Privatdiscont —, Wechsel Amsterdam k. 208,00, do. auf deutsche Plätze 123⅛, do. auf Italien 5⅝, do. London k. 25,37, Cheq. a. London 25,0⅝, do. Madrid kurz 399,50, do. Wien kurz 101,37, Huancharca 150,00, Harpen 189⅝, New Goch 0. M. 59. Ruhig.

Brüssel, 7. December. (Schluss-Course.) Extérieure 69⅝, Italiener —,—, Türken Lit. C 25,30, Türken Lit. D 22,75, Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 7. December. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November vers. 52⅝, do. do. Februar-August vers. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli vers. 51⅝, do. do. April-October vers. 51⅝, Oesterr. Goldr. 109⅝, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 19er Russen 98, Russen von 1894 105⅝, Conv. Türken —,—, 3proc. Holländische Anleihe 99,00, 3proc. garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe von 1891 33⅝, 4proc. garant. Transv.-Rio-Obl. —,—, Transvaal-Act. 163⅝, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,00, Russ. Zollcoupons 100⅝. — Wechsel auf London 12,09½.

New York, 7. December, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Tendenz für Gold: Fest. Geld für Regierungsbonds 4½ Proc., do. für andere Sicherheiten 3 Proc., Wechsel a. London (60 Tage) 4,81⅝, Cable Transfers 4,86⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Atch. Top.- & Santa Fe-Act. 31⅛, do. Pref. 51⅞, Canadian Pac.-Act. —, Southern Pacific-Actien 41, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Act. 139⅝, Denver & Rio Grande Pref.-Bd 79½, Illin.-u. Central-Actien 125⅛, Louisville & Nashville-Actien 82⅝, New Yorker Centralbahn 141⅝, Northern Pacific Pref. 61⅝, Northern Pac. Comm. Shares 40⅝, do. Bonds 93⅝, Norfolk and Western Pref. —, Union Pacific-Act. 70⅝, 4proc. Ver. Staaten-Bonds per 1925 127⅝, Silber, Commercial Bars 64⅝, Amerikan Steel & Wire Comp. 41⅝, Federal Steel 49⅝, Tennessee Coal & Iron 61⅝. — Die Börse war bei den ersten Geschäften gedrückt, dann trat auf Käufe der Baissiers eine Steigerung ein, welcher wieder ein Preisfall folgte. Schluss schwerfällig und gedrückt.

* **Hamburg**, 7. December. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,30—112,40 Schwed. Banknoten 3 Monate 110,80—110,75. Christiania Sicht 110,80—112,40. Norweg. Banknoten 3 Monate 110,80—110,75. Kopenhagen Sicht 112,40—112,60. Dänis. Banknoten 3 Monate 110,80—110,75.

Madrid, 6 December. Wechsel auf Paris 31,75.

Lisabon, 7. December. Wechsel auf Paris 797,00.

New York, 7. December. Wechsel auf London 4,81⅝.

Buenos Aires, 6 December. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 197⅝.

Montevideo, 7. December. (Privat-Telegramm.) Gold 230,10.

Rio de Janeiro, 6. December. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 17⅝ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 7. December.

Bombay. Tel. Transfers 1 e 3⅝ d.	Shanghai 4 M. S.-Credite 2 e 1½ d.
Kalcutta Tel. Transfers 1 e 3⅝ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 e ⅛ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 e 1⅝ d.	Singapore 4 M. S.-Credite 2 e 1⅝ d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 7 December. Gold- und Silbercours. Gold, „al marco" per Kilogr. 1792 Br., 1786 G., ganz feines Feingold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 89,70 Br., 87,70 G.

* **London**, 7. December. Minen-Course. (S. Spiegel & Co., London E. C.) a. Südafrikanischer Anglo French 8,16, Barnato 1,50, Chartered 8,68, City & Suburban 8,25, Consol 2,25, Coca, Goldfields 7,31, Cons. Mainreef 2,06, Crown Reef 13,25, Deloore —,—, Driefontein 4,50, Durban Roodepoort 0,50, East Rand 7,37, Ferreira 29,25, Geduld 4,56, Geldenhuis Est. 6,13, Ad. Goerz & Co. 0,44, Henry Nourse 0,62, Herint 0,50, Johannesb. Cons. Inv. 1,37, Jumpers 4,87, Knights Ind. Knights Centr. 2,03, Langlaagte Est. 3,03, May Cons. 4,12, Meyer & Charlton 5,12, Modderfont. 10,37, Nourse Mines 1,00, New Afr. 2,06, New Goch 0. M. 1,31, Nigel 8,25, Ophirs Cons. 1,75, Primrose 3,81, Prince Est. 1,31, Rand Centr. Elect. 0,56, Randfontein 3,00, Rendmores 40,12, Robinson 8,63, Roodepoort Cent. Deep 2,12, Roodepoort United 8,63, Sachs Estate 0,63, Sheba 1,00, Simmer & Jack 6,25, South West Africa 12 s 9 d, Steyn Estate 1,12, Van Ryn 8,00, Village Main Reef 8,12, Wemmer 11,87, Wolhuter 4,25, Tudor 1,62, Glencairn 1,06, Feast Central 0,68. * Schwach. b. Westaustralischen: Associated 3,93, Broksmen Gold Bound 0, 6, Brownhill Ext. 1,94, Cent. & West Boulder 8,56, Coalfiels 2 s - d, Golden Horseshoe new 0,87, Golden Link 1,12, Great Boulder Main Reef 2,12, Great Boulder Nr. 1 0,31, Great Boulder Perseverance 0,87, Great Boulder Propr. 26 s 3 d, Hainault 1,00, Hampton Plains 0,56, Hannans Brownhill 4,06, Hannans North 0,12, Hannans Oroya 1,12, Hannans Star 0,75, Ivanhoe 8,50, Ivanhoe South 1,25, Kalgurli 4,25, Lady Shenton 0,81, Lake View Consols 14,50, London & Globe 19 s 6 d, London & W. A. Explor. 1,25, North Kalgurli 0,56, South Kalgurli 3,06, Venture Corp. 1 s 6 d. * West Austr. Gold. 1,00. White Feather Reward 0,12, Assoc. North Blocks 2,68, Stratons Independence 1,12, Aron Electricity Meter ordinary 22 s - d. * Schwach. * Hoddersfontein Est. 8,43.

New York, 7. December. Silber-Bullion 64⅛.

Wollberichte.

* **Havre**, 8. December, 10½ Uhr Vorm. (Telegramm der Herren Filpo & Segard, vertreten durch Herrn Gustav Schneichel, Leipzig) Officielle La-Plata-Schweiswoll-Notirungen, Basis 58 Proc. Rendement. December 1,30½, Januar 1,30½, Februar 1,32, März 1,32, April 1,32½, Mai 1,32, Juni 1,32½, Juli 1,34, August 1,34½, September 1,34½, October 1,34½, November 1,34½. Umsatz: 1600 B. Behauptet. Ether Kauftr.

* **Tourcoing**, 8. December, 9½ Uhr Vorm. (Telegramm der Herren Filpo & Segard, vertreten durch Herrn Gustav Schneichel, Leipzig) Kammzug-Notirungen, Einheitspreis. Käufer: December 4,05, Januar 4,07½, Februar 4,10, März 4,12½, April 4,15, Mai 4,15, Juni 4,15, Juli 4,17½, August 4,17½. Verkäufer: December 4,07½, Januar 4,10, Februar 4,12½, März 4,15, April 4,17½, Mai 4,17½, Juni 4,17½, Juli 4,20, August 4,22. Behauptet.

* **Antwerpen**, 8. December, 11¾ Uhr Vorm. (Telegramm der Herren Filpo & Segard, vertreten durch Herrn Gustav Schneichel, Leipzig) Officielle Kammzug-Notirungen, Type B. December 4,02½, Januar 4,02½, Februar 4,05, März 4,05, April 4,05, Mai 4,7½, Juni 4,15, Juli 4,10, August 4,10, September 4,10, October 4,10, November 4,10. Umsatz 200 000 kg. Fest.

* **Antwerpen**, 7. December. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 7 Uhr 9 Min. La-Plata-Zug Type B. April 4,05 Käufer, September 4,10 ex. Behauptet.

* **Antwerpen**, 8. December. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 35 Min. La-Plata-Zug Type B. Januar 4,02, Käufer, August 4, 3 ds. Behauptet.

* **Leipzig**, 7. December. Wolle. (Originalbericht, mitgetheilt durch Herrn Peter Brönjes, Leipzig) Die Herren Weber, Lehmann & Co., Sydney-Melbourne, kabeln vom 7. ds. Mts.: Diese Woche wurden in Sydney und Melbourne offerirt ca. 64 000 B., davon verkauft ca. 55 000 B., Angebot für kommende Woche ca. 70 000 B. In Folge der Weihnachtsfeiertage schlossen die Auctionen in Sydney am 19. dieses Monats. Der Markt ist sehr fest und zeigt steigende Tendenz. Es wird von allen Seiten gesucht gekauft; besonders aber herrscht seitens Amerikas grosse Nachfrage nach guten Wollen. Wir notiren: Greasy Merino Fleeces für sass-Kette, Schlechtes oder fast fehlerfrei, kräftig kräftig, gute Farbe 4,60 Frcs. Greasy Merino Fleeces für sass-Kette und Schoss, fehlerfrei oder fast fehlerfrei, gute Farbe, kräftig 4,25 Frcs. Gerne S. Fleeces-Wolle, etwas fehlerhaft, für kräftigen, compacten sass-Handelszug, weisse Farbe 4,10 Frcs. Gerne G. Fleeces oder Pieces, etwas fehlerhaft, für kräftigen, compacten sass-Handelszug 4,00 Frcs. Gerne I. Fleeces und oder Pieces, sass-Feinheit, lang und kräftig, nicht zu fehlerhaft 3,70 Frcs. Gerne II. fehlerhafte Fleeces, Pieces oder Bellies, möglichst frei von Brandspitzen, für kleineren sass-Zug 3,50 Frcs. für 1 kg reingewaschen ohne Waschspesen cif europäischen Hafen. Die Schur ist sehr schweissig, doch gut gewaschen.

* **Buenos Aires**, 6 December. Wolle. (Kabelbericht der Herren Ph. Funck & Co., mitgetheilt durch Herrn Peter Brönjes, Leipzig) Der Markt hat sich weiter befestigt und notiren wir: Qual. 4. Type B-Wollen 3,60 Frcs. Qual. C⁵, ca. 60 Proc. C⁵, 10 Proc. D, 10 Proc. E enthaltend, 3,10 Frcs. Qual. C⁵, ca. 60 Proc. C⁵, 20 Proc. D, 10 Proc. D⁵, 10 Proc. E enthaltend, 2,75 Frcs. Qual. D⁵, ca. 60 Proc. D⁵, 20 Proc. D⁶, 10 Proc. E enthaltend, 2,45 Frcs. Qual. D⁶, ca. 60 Proc. D⁶, 40 Proc. E enthaltend, 2,25 Frcs. Für 1 kg reingewaschen ohne Waschspesen cif europäischen Hafen.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 8. December. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Ruhig. Import 14 000 B. Preise 3/64 zu-driger.

* **Liverpool**, 7. December. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 49 000 B., da. von amerikanischer 43 000 B., do. für Spekulation 1200 B., do. für Export 3200 B., do. für wirklichen Consum 43 000 B., do. unmittelbar ex Schiff 10 000 B., wirklicher Export 12 000 B., Import der Woche 80 000 B., davon amerikanische 80 000 B. Vorrath 498 000 B., davon amerikanische 436 000 B. Schwimmend nach Grossbritannien 327 000 B., davon amerikanische 264 000 B.

* **Havre**, 7. December, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. December 61½, Mai 62. Ruhig.

* **Alexandrien**, 30. November. Baumwolle. (Originalbericht der Herren R. & O. Lindemann, Alexandrien und Dresden) Seit unserem Bericht vom 23. November haben die Contractpreise in Folge stimulirender Berichte Amerikas einen weiteren Aufschlag erfahren. Nachdem aber New York wieder schwächer geworden ist, ist man auch hier zurückgegangen, um nach vielfachen Fluctuationen heute wie folgt zu schliessen: Januar 1900 4 15/16 $ = 20,00 Frcs. = 74,24 ℳ = 7,78 d, März 1900 4 14/16 $ = 19,80 Frcs. = 73,48 ℳ = 7,70 d, November 1900 neue Ernte 4 12/16 $ = 19,60 Frcs. = 72,75 ℳ = 7,62 d. Alles franco Bord Alexandrien, ohne Commission. Zufuhren waren während der Woche reichlich, und an Anerbot selbst hoher Waare fehlte es im Allgemeinen nicht. Trotzdem ist es schwer, grössere Posten gleichmässiger Qualität von good aufwärts zu schaffen. Preise dafür entfernen sich immer mehr von der Contract-Basis, und wir fragen uns, was in dieser Beziehung mit dem Vorrücken der Campagne werden soll, wenn solche Schwierigkeiten sich schon jetzt fühlbar machen. Consumo und geringe Waare wird so, wie bereits gemeldet, reichlich geben. Der geringe Ausfall der Ernte macht sich aber auch hierin bemerkbar und man trifft wenig Loose gleichmässiger Qualität, fast Alles ist gemischt und besonders stark mit rotten Flocken behaftet. Billig erscheinen uns ober-ägyptische im Vergleich mit Afifi, und Limite auf goodfair, fully-goodfair und good wäre uns erwünscht. Abbassi kamen gelegentlich zum Angebot, ohne besonderer Frage zu begegnen. — Da hiervon auch im Innern noch einige Loose besserer Qualität vorhanden zu sein scheinen, ist es möglich, dass man mit der Zeit wieder zu etwas billigeren Preisen dafür ankommen kann. Sporta und Afifi sind mehr offerirt, fast durchgehend aber in geringer Waare, während Extra-Qualitäten, besonders von Sporta, fehlen. Vielleicht giebt es auch hierin mit der Zeit noch einen Wandel. Extra dürfte aber, wenn überhaupt sich zeigend, durch die ganze Saison volle Preise bedingen. Ankünfte für die Woche vom 30. bis 33. November 30 500 Cantars gegen 37 100 Cantars, Ankünfte seit dem 1. September 2 296 500 Cantars gegen 3 044 200 Cantars, heutiger Stock 1 096 200 Cantars gegen 1 157 400 Cantars in 1899. — Telegraphisch übermittelt: Alexandrien, 7. December, Lieferung per Januar 1901 14⅝ $. Lieferung per März 1901 14⅝ $. Lieferung per November 1901 13⅝ $. Lieferung matt; trotzdem effective hohe Waare im Preise anziehend, da die Auswahl progressiv schwieriger wird.

* **New York**, 6. December. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle. Durch Verkäufe gegen Schlusse des Marktes seitens hiesiger Händler wurde die Tendenz beeinflusst.

* **New York**, 6. December. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York und Norfolk matt, in Galveston willig, in Charleston, Memphis und Augusta stetig, in Wilmington fest und somit ruhig. Der Markt auf Lieferung in New York war ganz durch Manipulation beherrscht; derselbe besserte sich nach der Eröffnung, gab aber wieder nach und schloss kaum stetig um 1 Point höheren bis 2 Points niedrigeren Preise. Die heutigen Umsätze auf Lieferung in New York werden auf 100 000 B. geschätzt. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss kaum stetig zu einer Erhöhung von 3 bis 5 Points. — Tagesbericht des Crop und Wetterbureaus. In Aussicht: Klar. Am 10. dieses Monats wird wieder ein Bericht des Landwirthschaftlichen Bureaus erwartet.

* **New York**, 6. December. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig, December 9,02 (vor. Schluss 9,01), Januar 9,14 (9,15), März 9,22 (9,23), Mai 9,30 (9,31). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung December 9,07, Januar 9,18, März 9,30, Mai 9,41. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 48 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig, December 9,07, Januar 9,18, März 9,30, Mai 9,39.

* **New York**, 7. December. Baumwolle. Zufuhren 50 000 B. Loco 10⅝, December 9,03, Januar 9,09, Februar 9,15, März 9,20, April 9,26, Mai 9,41, Juni 9,51, Juli 9,54, August 9,59. New Orleans 9⅞. — Wechsel auf London 4,87⅝.

* **New York**, 7. December. Baumwolle. (Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 406 000 B., Ausfuhr nach Grossbritannien 124 000 B., do. nach dem Continent 140 000 B., Vorrath 823 000 B.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London**, 7. December, 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig. Jute matt.

Garne, Tücher, Stoffe.

* **Manchester**, 7. December. 12er Water Taylor 6¼, 20er Water courante Qualität 7½, 30er Water courante Qualität 8½, 32er Water besseres Qualität 9½, 40er Mock courante Qualität 9½, 40er Mule Mayoll 10½, 40er Medio Wilkinson 10, 40er Warpcops Lees 9½, 36er Warpcops Rowland 10½, 36er Warpcops Wellington 10½, 40er Double Weston 10½, 40er Double courante Qualität 10½, 36er 136 yards ecru Shirting 10½. Tendenz stetig.

* **Manchester**, 7. December. Garn- und Tüchermarkt. Garne waren fest, Stückings stetig.

Seide, Seidenwaaren.

* **Mailand**, 6. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 172 B. europäische, 175 B. asiatische Seiden im Gesammtgewichte von 27 145 kg. Die Woche schliesst ruhig! Käufer reservirt.

* **Lyon**, 6. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 46 B. Organzin, 25 B. Trameu, 118 B. Grègen und hat 111 B. gewogen im Gesammtgewicht von 28 848 kg. Wenig Geschäft, Preise stetiger.

* **Rotterdam**, 7. December. Margarine unverändert. United 42 fl. Supreme extra 41 fl. Brillant extra 40 fl.

* **Antwerpen**, 7. December. Schmalz December 25.

* **Hamburg**, 7. December. Kartoffelstärkemehl. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grosse Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 17½—18 ℳ, Lieferung Januar-Februar 17½—18 ℳ, im Freihafen: prompt 17½—18 ℳ, Lieferung Januar-Februar 17½—18 ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 18—18½ ℳ, Lieferung Januar-Februar 18—18½ ℳ, im Freihafen: prompt 17½—18 ℳ, Lieferung Januar-Februar 17—17½ ℳ. Superior grobe Stärke prompt 17½—18½ ℳ, Superior-Mehl prompt 18½—19 ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 24—24½

Berlin, 8. December, 1 Uhr 5 Min.

Oesterr. Credit	211,50	Ung. Goldrente	—	Berliner Gasges.	185,40
Oest.-U. Staatsb.	142, 5	Marienburger	74,80	Dortm. Union	69,80
Lombarden	26,40	Gotthardbahn	146,40	Kön.- u. Laurah.	20[illegible],50
Berl. Handelsg.	150,80	Schw. Centralb.	154,25	Consolidation	249,75
Deutsche Bank	198,50	Prince Henri	111,50	Griesheimchen	100,—
Berlin Disconto	179,—	Mittelmeerbahn	—	Harpener	177,75
Dresdner Bank	148,—	Nordsüd Pacific	81,75	Hibernia	202,25
Italien. Rente	94,00	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	118,60
Russ. 94 Staatsanl.	—	Spanc. Reichsanl.	—		

* **Berlin**, 8. December. Fondsbörse. In Montanwerthen wegen des Wochenschlusses vorgenommene Deckungen wirkten befestigend auf die Gesammthaltung des heutigen Börsenverkehrs ein. Im Uebrigen war das Geschäft recht beschränkt, zumal da aus Oesterreich und Italien wegen des katholischen Festtags Anregungen für die Werthe dieser Länder fehlten. Von Fonds erhöhten Spanier und Italiener ihre Coursaufbesserung. Amerikaner lagen schwach. Privatdiscont 4⅝ Proc. Tägliches Geld 3½ Proc.

Berlin, 8 December. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

D.3½%R.-A.1905	98,20	Oest. 1860 Loose	120,40	3½% Bay. Staats	92,00
D. 3½% R.-Anl.	98,10	4% Rumänier 80	74,25	3% Sachs. Rente	85,75
do. 3% do.	87,25	4% Russ. G. 1880	90,50	3½% S.L. Credit.L	9[illegible],80
P.3½%Cons.1905	98,10	4% do. 1889 II.E.	—	3% do. II.A	99,30
P.3½% Consols	98,10	4% do. inn.A.1894	96,50	4% Panam.H.To.S	9[illegible],25
do. 3% do.	87,—	4% Serb Anleihe	82,75	4% do. 9 u. 10	99,—
5% Mex.Anl.1899	98,25	T.400Frcs.Loose	110,10	4½% do. 2 u. 5	90,50
4% Oesterr.Idbr.	100,60	4% Ung Gold1900	98,25	4% Ital. Eisenb.	97,80
4% Pap. Feb/Aug	—	5% do. Kronen	92,75	4% N.Pac. P.Lin.	104,45
4% do. Mai/Nov	—	5% Goldanl. E.T.	80,50	3% do. Gen.Lien	69,80
4% Stb.Jan/Juli	—	5% Chin.Chrt. A.	98,30	4% Sard. Eisenb.	—
4% do. April/Octb	—	5% do. do. Anl. v.98	90,30	Neuseeland	—
4% O. Staatsch.	76,—	6% Ital. Rente a.	94,80	N.D. Schatzanw.	101,—

Eisenbahn-Actien.

Dortm.-Gronau	118,25	Elbethalbahn	—	Lux. Pr. Heinr.	111,80
Frankf. Güterb.	—	Canada Pacific	85,—	Northern Pacif	81,87
Lübeck-Büch.	—	Gotthardbahn	146,25	Schw. Centralb.	145,75
Marienb.-Mlaw.	74,80	Ital.Meridion.-B	—	Schw. Nordost	100,40
Ostpreuss Südb	88,40	Ital. Mittelm.-B.	99,10	Schweiz. Union	92,25
Aussig-Teplitz.	—	Jura Simplon	86,50	Transvealbahn	104,25
Buschtiehr.Lit.B	—	Lüttich-Limb.	—		

Bank-Actien.

Berliner Bank	107,—	Dresd. Bankv.	117,80	Mitteld. Creditb.	112,—
Berl. Handelsge.	151,10	Dresd.Cred. f. H.	117,25	Nationalbank	133,30
Darmstdt. Bank	133,60	GothaerPrivatb	128,25	Pomm. Hyp. con.	139,00
Deutsche Bank	198,10	Leipziger Bank	164,80	Reichsbank	145,80
Disconto-Comm.	178,90	Leips. Credit	187,25	Rheinische Bank	—
Dresdner Bank	147,75	L.Cred. u. Sparb.	118,—	Sächsisch. Bank	138,—

Industrie-Actien

A.-G. f. Mont.-I.	80,—	Gr. Berl. Strass.	215,—	Nordd. Wollk.	137,—
Allg. Elektr.-G.	203,—	Hag. Gasselschaft	88,70	O.-Schl.Eisb.Bed	134,—
Allr. Loc. u. Str.	194,—	Hamb Elektr. W	146,70	Ros. Bergesch.	126,75
Angl. Cont. Gua.	0[illegible],75	Hamb. Packetf.	150,10	Peniger Maschf.	104,50
Berl Elek.Stras.	158,80	Hamb.Strassenb	170,—	Petersb. elekt. B.	44,75
Berl. El. Werke	178,—	Hannov. Strass.	89,75	Pfälzische liv. L.-A	155,10
S.M.Schwartza.	203,—	Hansa Dampf-S.	157,00	Potsdam. Strsch	—
Bing Nürnb Met.	210,25	Harkort St.-Pr.	168,—	Schuckm. Walter	108,50
Bismarckhütte	240,50	Harpen. Bergb.	177,50	Redenhütte St.P	80,50
Bliesenh Bergw	140,50	Hartm. Masch.	143,60	Reichenbrsz	208,25
Boch. Gussstahl	185,75	Harz St.-P. A. ev	120,—	Rin. Nassau Bgw	142,00
Brank. Nürnbg.	113,—	Heidelb. Strassb	152,75	Rheis. Bergbau	144,50
Butzke & Comp.	71,50	Helios Elektr.-G	103,80	Riebeck Mot.-W	219,90
Cassel Trebertr.	240,—	Hibernia Bergw	203,10	Rositz. Braunk.	89,—
Chem. W. Zimm.	132,—	Hördersch.St.-P.A	186,10	Saaltzer Zckrfbr.	167,75
Concord. Bergb.	283,75	Kahla Porzellf.	323,—	S. Gussst. Dahl.	155,80
Consol. Schalke	386,—	Kette Eisenbiff.	79,75	S. Kammg. V.-A.	—
Cost. El. Nürnb.	98,—	Kirchner & Co.	146,50	S. Thür.-Brk.-A.	149,—
Crüllw. Papierf.	230,50	Kölner Bergw.	389,50	Sächs. Webstuhl.	201,—
D.-Oest. Bergw.	156,50	Koeg Wilh. cv.	204,90	Schalker verzb.	324,—
Deutsch. Gasgl.	660,—	Kong Marienb.	78,—	Schubert Klctr.	170,—
Donnersg.-H. cv.	194,—	Königsh. Bergw	900,00	Siem. & Halske	195,50
Dortm. Un. Lit.C	86,—	Körbisd. Zuckf.	123,—	Stolle Kamtgsp.	—
Dresd. Strass.-B.	174,70	Leuchtamm. c.	110,—	Stolling Zink-A.	71,25
Eintr. Bergbau	216,50	Laurahütte	204,20	Thür. Salmen	70,75
Elektr. Kanonen	117,—	L. Bierh. Riebeck	203,60	Tilim. Wollbleck	153,75
Eschw. Bergw.	221,10	Leopoldshall	61,—	Verein. Pinselfb.	146,75
Falkenst. Gard.	115,—	L. Loewe & Co.	342,60	Victor. Fabrred	58,25
Gelsenk. Bergw.	140,10	Mark.-westf. Br.	68,—	Westeeg. Albali	203,50
Ges. f. elekt. Unt.	126,—	Nauh. asphalt Pr.	153,25	Wessener V.-A.	110,10
Glanz. Zuckerf.	132,—	Nordd. Lloyd	118,60	Wittener Gusst.	108,10

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	169,25	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	84,90
do. 2 Monat.	168,25	New York vista	—	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	81,25	Paris 8 Tage	81,25	Petersburg 8 T.	216,60
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	80,95	do. 3 Monate	213,90
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	80,96	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	77,—	Oesterr. Banks.	85,—
London 8 Tage	20,41	do. 2 Monate	—	Russische do	216,25
do. 2 Monat.	20,32	Privatdiscont	4⅝%	Tägliches Geld	—

Nachbörse.

Oesterr. Credit	212,25	Ungar. Kronen	—	Warschau-Wien	—
do. Staatsb.	142,75	Berlin.-Gesundbr.	158,25	Bochumer	185,10
do. Südbahn	20,00	L.Bock Stücke	138,—	Dortmunder	80,25
Berl. Handelsg.	151,—	Marienb.-Mlaw.	75,10	Laurahütte	204,25
Darmstadter B.	132,75	Ostpreuss.Südb.	88,25	Consolidation	200,—
Deutsche Bank	198,50	Gotthardbahn	146,80	Gelsenkirchen	190,50
Disconto-Comm.	178,75	Schw. Nordost	100,40	Harpener	177,00
Dresdner Bank	148,—	Jura Simplon	86,60	Hibernia	202,75
Nationalbank	132,10	Prinz Henryb.	111,60	Trust-Dynamit	—
Pfälzer	84,90	Ital. Mittelmeer	98,—	Hamb. Packetf.	130,60
Spanier	69,10	do. Meridional.	—	Nordd. Lloyd	118,75
Türkenloose	112,—	Canada Pacific	84,00	Dampfbahn	—
Ungar. Gold Rente	—	Transvaalbahn	104,10		

* **Berlin**, 8. December. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs lagen Montanwerthe fest. Creditactien tendirten auf Grund von Deckungen höher. Der Cassamarkt der Industriewerthe beobachtete eine getheilte Haltung. Stahl und Eisen waren schwächer. Der Fondsmarkt bekundete eine feste Stimmung. Heimische 3½proc. Anleihe wurde besser gefragt, 4proc. tendirten etwas höher.

Wien, 8. December. Feiertag.

London, 8. December 12 Uhr 5 Min. 2⅝proc. Consols 97 11/16, 4proc. cons. Russen 100, Italienische Rente 94⅝.

Paris, 8. December, 12 Uhr 20 Min. 4pr. Rente 101,55, Italien. 95,30.

* **Berlin**, 8. December. Productenbörse. Frühmarkt. Weizen Mai 152,75—153,50. — Roggen Mai 141—141,50. — Hafer, inl. Sein 149 bis 153, mittel 139—148, russ. mittel 130—132, gering 126—128. — Gerste leichte 134—142, schwere 147—154. — Mais, amerik. 122—125, runder 115 bis 116. — Erbsen inland. u. russ. 148—163. — Weizenmehl 18,75—21,50. — Roggenmehl 18—19,75. — Weizenkleie grob 9,60—10, fein 9,40—9,80. — Roggenkleie 9,70—10,00.

* **Berlin**, 8. December. Productenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen behauptet, December 149,75 Mai 157,50. Roggen ruhig, December 138,75, Mai 141,50. Hafer still, December 134,00, Mai 134,00. Mais schwach, 115,00, Mai 107,25. Rüböl still, December 61,40, Mai 62,20.

* **Berlin**, 8 December. Productenbörse. 2 Uhr — Min. Weizen December 149,75, Januar —,—, Mai 157,25. Roggen December 138,75, Januar —,—, Mai 141,00. Hafer December 134,00, Mai 134,00. Mais December 114,25, Mai —,—. Rüböl December 61,00, Mai 62,00.

* **Berlin**, 8. December. Spiritus 70er loco 49,20 ℳ. Umsatz 3900 l.

* **Berlin**, 8. December. Productenbörse. Von einem befestigenden Einflusse der aus Nordamerika berichteten Besserung auf die Stimmung des hiesigen Getreidemarktes war heute nichts wahrzunehmen. Das Geschäft in Weizen und Roggen bewegte sich in äusserst engen Grenzen und der Preisstand vom gestrigen Tage konnte sich nur schwach behaupten. Hafer war bei trägem Verkehr in Werthe nicht verändert. Rüböl ist zu weiter etwas herabgesetzten Forderungen nur mässig angeboten worden. Für 70er Spiritus loco ohne Fass zahlte man, wie gestern, 49,20 ℳ, doch blieb der Absatz schwach.

* **Liverpool**, 8. December. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mietch.) Middling amerikan. Februar-März 5,17½ Käufer. Umsatz 6000 B. Stetig.

* **Liverpool**, 8. December. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 6000 B. Ruhig. Import 14000 B. Preise 5/64—4/64 niedriger. (Berichtigt.)

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 8. December.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

		Letzte Divid.	Zinstermin	Zinstage	Coursnotiz
Actien	Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	4	100,— G.
	Leipziger Bank (200 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	990 A. für Stück
	L. Planck-F., Gtz. Zimmermann	11%	1/7	4	150,— G.
	Leipziger Schwimmanstalt	2%	1/11	4	30,— G.
Obligationen	6% Hyp. Anl. d. Leips. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	101,50 G.
	5% Rhein. Stahlw. Ges. Hp. 100 rckz.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
	4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,— B.
	Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

* **Halle a. S.**, 7. December. Hallescher Speditions-Verein a. G. H. Schleppkahn Nr. 356 ist heute hier eingetroffen.

⊙ **Klein-Wittenberg**, 8. December. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig. Elbkahn Nr. 19 der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer: „Schwarzenfels" (5/12) in Kalkutta, „Rheinfels" (6/12) in Bombay; der Castledampfer „Norham Castle" (6/12) in Southampton auf der Heimreise.

Abgegangen: der deutsche Hansadampfer „Rauenthaler" (6/12) von Vizagapatam heimwärtsreisend; der Castledampfer „Dunne Castle" (5/12) von Durban (Natal) auf der Heimreise; der Holland-Amerika-Linie-dampfer „Rotterdam" (7/12) von Rotterdam nach New York.

Passirt: deutsche Hansadampfer: „Hohenfels" (6/12) Suez nach Colombo, „Rüdesheimer" (6/12) Suez, „Stahleck" (7/12) Borneurriff, beide nach Hamburg.

Schiff-nachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für Seeschiffahrt und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grampe-Nachfl., Leipzig**, Bürherplatz 1. **Eingetroffen:** der Hamb.-Amerika-Linie-dampfer „Castilia" (6/12) in Havre von Hamburg; der Hamb.-südamerik. Dampfer „Buenos Aires" (6/12) in Leixoes von Hamburg; der Kosmos-dampfer „Tanis" (6/12) in Havre von Centralamerika.

Abgegangen: der Hamb.-Amerika-Linie-dampfer „Chemnitz" (6/12) von St. Thomas nach Hamburg; der Hamb.-südamerik. Dampfer „Bahia" (6/12) von Santos nach Hamburg; der Kosmosdampfer „Pentanr" (7/12) von Cuxhaven nach Südamerika; der Woermannsdampfer „Marie Woermann" (6/12) von Cuxhaven nach Westafrika; Deutsch-Australdampfer: „Duisburg" (6/12) von Fremantle nach Australien, „Bielefeld" (7/12) von Sydney nach Hamburg; Deutsch-Levante-Linie-dampfer: „Tunes" (6/12) von Rotterdam nach Hamburg, „Delos" (6/12) von Algier nach Rotterdam.

Passirt: der Woermannsdampfer „Lulu Bohlen" (7/12) Dover von Westafrika; der Deutsch-Australdampfer „Flensburg" (6/12) Quessant, von Australien.

Nächste Abfahrten von Hamburg nach New York: 9., 12., 16., 23., 30. December, 5., 6., 13., 20. Januar; nach Philadelphia: 16., 23. December, 12., 20. Januar; nach Boston 13., 28. December, 12., 26. Januar; nach Baltimore: 11., 18., 24., 31. December, 18., 18., 28. Januar; nach Westindien und Mexiko: 11., 18., 21., 24., 27., 29. December, 2. Januar; nach Brasilien: 12., 19., 23. December, 8. Januar; nach Südbrasilien: 15., 31. December; nach dem La Plata: 11., 18., 28. December, 4. Januar; nach Para: 15. December; nach Ostasien: 12., 20., 26., 31. December; nach Ostafrika: 29. December, 5. Januar; nach Westafrika: 12., 18., 25., 31. December, 5. Januar; nach Australien: 8., 22. December.

Leipziger Börsen-Course am 8. December 1900.

Wechsel.

Bank-Discont		Kurse Sicht	Kurse Mark	Lauge Sicht	Lauge Mark
5½%	Amsterdam . . 100 fl. k.	8 T.	169,25 G.	2 M.	168,15 G.
4 %	Brüssel u. Antwerp. 100 Frcs.	8 T.	81,20 G.	2 M.	80,35 G.
5 %	* Italienische Plätze 100 Lire	10 T.	76,90 G.	2 M.	—
5 %	** Schweizer Plätze 100 Frcs.	8 T.	81,— G.		
4 %	London . . . . 1 Lstrl.	8 T.	20,41 G.	3 M.	20,21 G.
5 %	Madrid u. Barcelona 100 Pes	14 T.	—	2 M.	—
3 %	Paris . . . . . 100 Frcs.	8 T.	81,40 B.	2 M.	80,70 G.
5½%	Petersburg . . . . 100 Rub.	3 T.	—	3 M.	—
6½%	Warschau . . . . 100 Rub.	8 T.	—		
4½%	Wien . . . . . 100 Kr. ö. W	8 T.	84,95 G.	2 M.	84,15 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 5½% — Lombard-Z.-F. 6½%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Franc-Stücke	per Stck.	16,20 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische vierfd. 5 Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden . .	per 100 Fl. ö. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Gu. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 Gu. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 Gu. W.	85,05 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,60 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 10. u. 2. 1000	1/1, 7	3	Deut. Reichs-Anleihe . .	87,25 G.	
M. 10. u. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	87,25 G.	10000=87,50 G. f.
M. u. n. 500	1/1, 7	3	do. do.	87,25 G.	
M. u. n. 500	1/4, 10	3	do. do.	87,25 G.	
M. u. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	95,15 bz	
M. u. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	95,15 bz	
M. u. n. 500	1/1, 7	3½	do. do.	95,15 bz	kl. 94,90 G.
M. u. n. 500	1/4, 10	3½	do. do.	95,15 bz	
M. u. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do. rev 4% nkdb	95,15 bz	
M. u. n. 500	do.	3½	do. do. n. 1/4 1905	95,15 bz	kl. 94,90 G.
5.2.17.A.5.2.17.u.11	1/4, 10	3½	K. Pr. cons. Staats-Anleihe	87,40 G.	
Spanch.19.7.u.11	1/4, 10	4½	do. do.	95,— G.	
M. u. 2. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do. conv. 4% un.	95,— G.	
6.8.8.100; 100	1/4, 10	3½	do. do. rückzb. b. 1/4 1905	95,— G.	
M. u. n. 500	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl. .	89,00 G.	
M. u. n. 500	1/4, 10	3	do. do.	89,00 G.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	89,00 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	89,00 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	89,— G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	89,— G.	
M. u. 2. u. 100	do.	3	do. do.	89,50 G.	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855 . .	90,— G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1862/68	96,— G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	96,— G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	96,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1862/68	96,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	96,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	96,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Lib.-Zittau La.A	94,— G.	
T. 50	do.	4	do. do. do. La.B	100,50 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Leipzigerkriegsl. .	92,50 G.	
M. 400; 100	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenanleihe .	87,50 G.	6000=86,10 G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. . St. I. u. II.	100,50 G.	(kl. 99,60 G.)
M. u. 2. 1000; 500	div.	3½	K. Bayer. talg. u. Eisenb. Staats-Anl. conv.)	—	
M. u. 2. 1000; 500	1/1, 7	3	Bremer St.-Anl. 1887 u. v.	—	
M. u. 2. 1000; 500	1/4, 10	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1866	—	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3	Hamb. Staats-Rente . .	—	
M. u. 2. 1000 u. 5.2.100	1/1, 7	3	Oldb. Hess. St.-A. rückw. 5.10.90	—	
			D. Prüm.-Anl. u. Loose.		
T. 100	1/1, 7	4	Oest. Bad. Prämien-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/4	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco	Braun. Schw. Thlr.-L. v. 81. M.	—	
T. 100	1/4, 10	4	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	4½	Oest. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abgest.	—	abgest.
T. 100	—	fco	Meininger L.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/1	4	do. Dtsch. Hyp.-B., Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/1	3	(Köln. 40-Thlr.-L. . .	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	4	Altenburg von 1890, Ser. I	100,50 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Annaberg abg. 6/1 1896 u. 6/1	—	3½% v. 1/1
M. 500	do.	4	do. von 1898 . .	—	(1898 ℳ) —
*T. 5. 2. 100; 50; 25	div.	3½	Berlin von 1869/71 u. 1872	—	
M. 5. 2. 100 u. 5.2.100	div.	3½	do. von 1886—1891 . .	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1892 . .	94,— G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	94,— G. f.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. von 1875 (conv. 4%)	94,— G. f.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	Dresden von 1896	—	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. v. 84 rückzb. b. 1900	91,— G.	5000=90,50 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. do. v. 86 rückzb. b. 1900	90,— G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 90 rückzb. b. 1900	89,30 G.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 97 rückzb. b. 1909	100,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. rückzb. v. 10, nkb. b. 1909	—	
M. 5. 2. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	90,30 G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. do. v. 99 rückzb. b. 1909	—	
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A. Reihe XIII XIV		
M. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI XXII (rückzb. b. 1906)	—	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	do. do. S. VIII, X-XII rckzb.	—	
M. 5. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. do. S. XIV-XVIII u. v. 1890	—	
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	Z.-Westf. I. S. II u. IV u. b. 1904	89,80 G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	Rod.-C.R. (S. VI - rückzb. b. 1905)	90,60 G.	
M. 5. 2000; 500	1/1, 7	4	in Köln 34 Lille Vu. b. 1905	98,— G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I rückzb. b. 1906	90,— G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. Ser. II rückzb. b. 1908	90,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. Ser. V v. 1910 n. rckzb.	91,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. Ser. III rückzb. b. 1910	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 n. rckzb.	99,50 G.	
M. 5. 2. 100	1/1, 7	4	Städt. Bod.-Cr.-Bk. I. Münch.	—	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hag. Altenb. Landesb.-Obl.	94,— G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	94,— G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	94,— G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Darlehnskasse f. d. Reich-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	—	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-E.	93,25 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	100,25 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leips. Hdels. Anl. u. Börsb.	—	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	—	
T. 500	1/1, 7	4	Manst. Gwkschr. v. 1887 (rv.)	—	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/78 rev.	100,— G.	Ober L.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1889	99,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1896	99,75 B.	500=99,— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	100,— G.	
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Lder.-Sch.	—	
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	Gch. Wem. L.-Cr.-Sch.-Sch.	93,— B.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3½	do. do. do.	93,— G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente . .	100,60 G.	
fl. 200	do.	4	do. do. . . .	100,60 G.	
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/1, 7	4	do. St.-R. v. 92. 1 Kw. stf.	99,25 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4½	do. Silberrente . .	99,25 G.	
	1/4, 10	4½	do. do. . . .	99,25 G.	
	1/2, 8	4½	do. Papierrente . .	99,25 G.	
	1/8, 11	4½	do. do. . . .	99,25 G.	
Kr. 10. u. 2000; 200	1/1, 7	4	do. St.-Schatz-Anl. Lorab.-Pr.	75,50 G.	
fl. 210 ö. W.	1/1, 7	5	do. abg. Anl. Galiz. K.-Lösch	101,50 G.	
fl. 200	1/4	3,3	do. Loose v. 1864 . .	—	
fl. 100 P.	—	fco	do. C.-L. v. 1860 (p. St. M.)	350,— G.	
fl. 500 (u. 100) P.	1/5, 11	4	do. Sprz. Loose v. 1869	130,— G.	
fl. 100 u. 50 P.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	1/4, 10	2½	Rash-Graz L. von Ausweis	—	
—	—	fco	do. Anweis. p. St. M.	—	
M. 400 (x fl. x 20)	1/1, 7	3	Ungar. (Eisern. Thor-) Gold-Anleihe steuerfr.	—	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente . .	97,75 G.	
M. 2012½	do.	4	do. do. . .	99,50 G.	
M. 202½	do.	4	do. do. . .	99,25 G.	
fl. Kr. 10. u. 1000	1/5, 11	4	do. St.-R. v. 92. 1 Kw. stf.	99,50 G.	
fl. Kr. u. 2. u. 100	do.	4	do. do. do. .	99,50 G.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1889 Gold	101,10 G.	
M. 1012½; 202½	1/5, 11	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89 .	101,20 G.	
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89 .	101,20 G.	
M. 202½	do.	4½	do. do. do. 89 .	101,20 B.	
Kr. 10 u. 5000	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. v. 98	94,50 G.	
Kr. 2. 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	94,50 G.	
L. 20; u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische sprcz. Rente	94,80 G.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	94,80 G.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	94,80 G.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. Eis.-Monetov. 89	—	
M. 4.6 (x L. x L. x 10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	73,75 G.	
M. 400 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente altG.	88,50 G.	
M. 400½; 202½	1/5, 11	6	Russ. Staats-Anl. 1884 Gold	—	
M. 404 (x fl. x 20)	1/5, 8, 12	4	do. do. 1889 .	—	
M. 404 (x 10 x 25)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889 .	—	
M. 404 (x 10 x 25)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1894 .	—	
M. 405 (x L. x 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 6. Gold	62,— G.	
Frcs. 25000; f	1/4, 10	3½	Egypt. privil. Staats-Anl.	—	
12500; 2500; 500	1/5, 11	4	do. amtlc. Schuld	—	
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1879	96,— G.	
M. 1000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1874	—	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	102,— G.	
L. 2000 u. 500	1